

## Kurze Einführung

*Philipp Harnoncourt*

Die „Beggar’s Opera“ war zu ihrer Zeit ein riesiger Erfolg und sie war auch langfristig folgenreich; man kann sie zu den Wurzeln des Musicals zählen, sie wurde von Brecht zur Dreigroschenoper umgearbeitet, um nur die bekanntesten Beispiele anzuführen. Sie ist heute noch in England bekannt und beliebt – außerhalb davon weit weniger.

Opern werden in der Regel primär dem Komponisten zugeordnet; bei Musicals werden meistens der Komponist und der Textautor und oft noch der Autor der „Lyrics“ als Urheber angeführt. Mit der „Beggars’ Opera“ verhält es sich anders. Die Musik stammt von bekannten Balladen, Lieder, Tänzen der britischen Inseln, manche haben auch Wurzeln in Frankreich, ein paar wenige Nummern sind aus Werken von Händel und Purcell entnommen. Die Auswahl dieser Musikstücke hat John Gay vorgenommen und er hat sie mit neuen Texten versehen (was damals ein üblicher Vorgang war). Erst sehr spät, wahrscheinlich wenige Tage vor der Premiere des Werks in Londoner Lincoln’s-Inn Fields Theatre am 29.1.1728, wurde Johann Christoph Pepusch zugezogen, ein deutschstämmiger Komponist, der in London lebte. Er komponierte eine Ouvertüre für Orchester und notierte für die Lieder einen einzeiligen Generalbass. Ob das Orchester die Lieder begleitete und wenn es so war, wie, ist nicht mit Sicherheit bekannt. Es heißt, Gay wollte sein Stück ursprünglich ohne Musiker aufführen (vielleicht ohne Ouvertüre, aber mit für die Balladen typischen Instrumenten); aber auch das kommt nicht aus gesicherter Quelle.

Man kann annehmen, dass die Orchesterouvertüre Teil der theatralischen Idee war: eine echte Oper scheint sich anzukündigen. Aber es fand keine echte Oper statt. Echte Opern, etwa die von Händel, hatten komponierte Dacapo-Arien (wobei auch Händels Opern meistens erstaunlich „mager“ instrumentiert sind mit einer Handvoll eigenständigen Stimmen), sie wurden in der Regel italienisch gesungen, ihr Personal waren Könige und Adelige und die Handlung spielte in einer fernen historischen oder mythischen Zeit. Gays Werk hat einen englischen Text, es spielt im Hier und Heute seiner eigenen Zeit, die erkennbaren Vorbilder der Figuren lebten noch (oder waren gerade erst gehängt worden); diese Figuren sind ausschließlich Diebe, Räuber, Hehler und Huren. Opern, auch Buffoopern oder Operetten, verfügen über eine von einem Komponisten komponierte Musik – damit kann dieses Werk nicht dienen. Die „Beggar’s Opera“ ist keine Oper!

Gays Werk ist eine Anti-Oper und Opernparodie, aber keineswegs nur das allein. Sie ist ein hochliterarisches Werk in der Tradition der besten englischen Autoren. Die Vorlagen sind oft derbe Lieder, Gays Texte sind allerdings niemals derb, auch wenn sie von Raub und Totschlag und Unzucht aller Art reden. Die „Beggar’s Opera“ ist ein Stück populäres Musiktheater mit einer ausgeklügelte Dramaturgie und einem Aufbau, an dem auch Brecht mit wenigen Änderungen festhielt. Schon der Titel deutet die vielen Ebenen und Spiegelungen an – „Bettleroper“ meint eine Aufführung von Bettlern und Unterklassigen, die vor ein Opernpublikum treten – Londons Prominenz und Adel saß in der Premiere, auch der Premierminister Robert Walpole (der in den Kriminellen des Stücks, insbesondere in Mr. Peachum auch satirisch porträtiert wird); es meint eine Aufführung, in der Schauspieler Bettler spielen und ihnen in gehobener Sprache Gehör verleihen; die Oper selbst ist in diesem Werk ebenso ein Bettler, sie kommt ohne die Starsänger ihrer Zeit und ohne Pomp und Prunk auf die Bühne, sie hat ihre Musik zusammengebettelt aus den populären Liedern ringsum; und nicht zuletzt wendet sie sich als Oper für Bettler mit all diesen Mitteln an die einfachen Menschen, die für die höfische Oper ebensowenig übrig haben wie diese für jene.

Die Dramaturgie und die Satire des Stücks sind raffiniert und komplex. In der Rahmenhandlung wird gezeigt, wie eine Geschichte, die sehr realistisch vom Leben der Kleinkriminellen erzählt (von Gewalttaten ist im Stück, näher betrachtet, wenig zu sehen, abgesehen von der Gewalt des Staats in Form des Hängens; gehängt wurde man in England wegen Eigentumsdelikten vom Diebstahl im Wert von zwölf Pence aufwärts), sich scheinbar bescheiden auf die große Bühne wagt – am Ende stellt die Rahmenhandlung die Frage, wer hier eigentlich wem zum Vorbild diente, ob die feinen Herren (die im Stück in persona nicht vorkommen) nicht eigentlich haarscharf den kleinen Gaunern gleichen oder ob es die Gauner sind, die die feinen Herren nur imitieren.

THE  
**BEGGAR'S**  
**OPERA.**

As it is Acted at the  
 THEATRE-ROYAL  
 in Lincolns-Inn Fields.

Written by Mr. Gay.

----- Nos haec novissimus esse nihil . Mart.

The THIRD EDITION:  
 With The **OVERTURE in SCORE**,  
 The Songs and The Basses,  
 (The **OVERTURE** and the **BASSES** composed by Dr. **PEPUSCH**)

Curiously Engrave on Copper Plates.  
 LONDON  
 Printed for JOHN WATTS, at the Printing-Office in Wild.  
 Court, near Lincoln's-Inn Fields.  
**MDCCXXIX.**

**DIE BETTLEROPER**

*Übersetzung von Philipp Harnoncourt*

*uraufgeführt am 29. 1. 1728*  
*im Lincoln's-Inn Fields Theatre, London*

Text von John Gay

- Wir wissen, dass dies nichtig ist (Martial)

*Text nach der 3. Ausgabe 1729*

Die Ouvertüre und der Bass wurde von Dr. Pepusch komponiert.

<p>DRAMATIS PERSONÆ MEN.</p> <p>Mr. Peachum Lockit Macheath Filch</p> <p>Jemmy Twitcher Crook-finger'd Jack Wat Dreary Robin of Bagshot Nimming Ned Harry Paddington Mat of the Mint Ben Budge</p> <p>Beggar Player</p> <p>WOMEN. Mrs. Peachum Polly Peachum Lucy Lockit Diana Trapes</p> <p>Mrs. Coaxer Dolly Trull Mrs. Vixen Betty Doxy Jenny Diver Mrs. Slammekin Suky Tawdry Molly Brazen</p> <p>Constables, Drawers, Turnkey, etc.</p>	<p>PERSONEN DES STÜCKS MÄNNER</p> <p>Herr Peachum (verpetzt sie) Lockit (sperrt ihn ein) Macheath (Sohn der Heide) Filch (der Mopser)</p> <p>Jemmy Twitcher (der Zuckende) Krummfinger-Jack Wat Dreary (der Fade) Robin of Bagshot (Ort an der Landstraße bei London) Nimming Ned (der Flinke) Harry Paddington (Londoner Vorort) Mat of the Mint (der Münzer) Ben Budge (der Biegsame)</p> <p>Bettler Schauspieler</p> <p>FRAUEN Frau Peachum Polly Peachum Lucy Lockit Diana Trapes [war 1728 die gleiche wie Mrs. Peachum]</p> <p>Mrs. Coaxer (sie beschwätzt) Dolly Trull (Trillerchen, d.h. auch Prostituierte) Mrs. Vixen (die Füchsin) die Dirnenbetty Jenny Diver Mrs. Slammekin (die Schlampige, die Schlampe) die aufgedonnerte Suky die dreiste Dolly</p> <p>Polizisten, Kellner, Schließer etc.</p>
--	---

*Macheath's Gang*

Tenor, ev. Bass mit Falsett  
Tenor/Bariton  
Tenor  
Tenor/Bariton

*Macheaths Bande*

Bass

*Women of the Town.**Frauen aus der Stadt*

Alto

**INTRODUCTION, Beggar, Player****BEGGAR**

If Poverty be a Title to Poetry, I am sure nobody can dispute mine. I own myself of the Company of Beggars; and I make one at their Weekly Festivals at St. Giles's. I have a small Yearly Salary for my Catches, and am welcome to a Dinner there whenever I please, which is more than most Poets can say.

**PLAYER**

As we live by the Muses, it is but Gratitude in us to encourage Poetical Merit wherever we find it. The Muses, contrary to all other Ladies, pay no Distinction to Dress, and never partially mistake the Pertness of Embroidery for Wit, nor the Modesty of Want for Dulness. Be the Author who he will, we push his Play as far as it will go. So (though you are in Want) I wish you success heartily.

**BEGGAR**

This piece I own was originally writ for the celebrating the Marriage of James Chaunter and Moll Lay, two most excellent Ballad-Singers. I have introduced the Similes that are in all your celebrated Operas: The Swallow, the Moth, the Bee, the Ship, the Flower, etc.. Besides, I have a Prison-Scene, which the Ladies always reckon charmingly pathetic. As to the Parts, I have observed such a nice Impartiality to our two Ladies, that it is impossible for either of them to take Offence. I hope I may be forgiven, that I have not made my Opera throughout unnatural, like those in vogue; for I have no Recitative; excepting this, as I have consented to have neither Prologue nor Epilogue, it must be allowed an Opera in all its Forms. The Piece indeed hath been heretofore frequently represented by ourselves in our Great Room at St. Giles's, so that I cannot too often acknowledge your Charity in bringing it now on the Stage.

**PLAYER**

But I see it is time for us to withdraw; the Actors are preparing to begin. Play away the Overture.

*Exeunt.*

**EINLEITUNG****BETTLER**

Wenn Armut der Adel der Poesie ist, dann kann ihn mir gewiss keiner abstreiten. Ich gehöre der Horde der Bettler an, die sich jede Woche auf dem Markt von St. Ägidi einfindet. Ich habe ein karges Einkommen von meinen Beutezügen und ich kriege dort jederzeit eine Suppe, und das ist mehr als die meisten Dichter von sich sagen können.

**SCHAUSPIELER**

Da wir von den Musen leben, müssen wir dankbar jegliches poetisches Genie ermutigen, wo wir es nur finden. Die Musen urteilen, anders als die restliche Damenwelt, nicht nach dem Gewand, sie halten schrille Strickmuster nicht automatisch für ein Zeichen von Klugheit und Bedürfnislosigkeit erscheint ihnen nicht blöde. Wer auch immer der Autor sei, wir tun das Äußerste für sein Werk. Wenn es Ihnen recht ist – ich wünsche Ihnen herzlich Erfolg!

**BETTLER**

Dieses Stück hier wurde ursprünglich für das Hochzeitsfest von James und Moll, zwei phantastischen Straßensängern geschrieben. Ich habe Gleichnisarien eingefügt, wie sie in diesen berühmten Opern vorkommen: die Schwalbe, die Motte, die Biene, das Schiff, die Blume etcetera. Außerdem gibt es eine Kerkerszene, die die Damen immer so ergreifend finden. Was die Rollen betrifft, habe ich mich netterweise bemüht, keiner Dame den Vorzug zu geben, damit sich die beiden Solistinnen unmöglich streiten können. Man verzeiht mir hoffentlich, dass meine Oper nicht völlig unnatürlich daherkommt, wie es die Mode ist, es gibt also keine Rezitative und, von dem hier abgesehen, auch keinen Prolog und keinen Epilog, wie es dem Formenreichtum einer Oper ebenso erlaubt sein muss. Dieses Stück haben wir selbst oft im Speisesaal in St. Ägidi gespielt und so möchte ich mich bei Ihnen vielmals bedanken, dass Sie es freundlicher Weise nun im Theater aufführen.

**SCHAUSPIELER**

Jetzt müssen wir uns zurückziehen, die Schauspieler wollen beginnen. Also los, spielt die Overtüre!

*Sie gehen ab.*

Overture	Ouverture
<p><b>ACT I / Scene 1, Peachum</b>  <b>Peachum's house</b></p> <p>PEACHUM <i>sitting at a Table with a large Book of Accounts before him.</i></p> <p><u>Air 1</u> (An old Woman clothed in Gray)</p> <p>Through all the employments of Life  Each neighbor abuses his brother;  Whore and Rogue they call Husband and Wife:  All professions be-rogue one another:  The Priest calls the Lawyer a cheat,  The Lawyer be-knaves the Divine:  And the Statesman, because he's so great,  Thinks his trade as honest as mine.</p> <p>A Lawyer is an honest employment, so is mine. Like me too he acts in a double capacity, both against Rogues and for 'em; for 'tis but fitting that we should protect and encourage Cheats, since we live by them.</p> <p><i>Enter Filch.</i></p>	<p><b>AKT I / Szene 1</b>  <b>Peachums Haus</b></p> <p>PEACHUM <i>sitzt am Tisch mit einem großen Geschäftsbuch</i></p> <p><u>Arie 1</u></p> <p>Auf allen Wegen dieses Lebens  legt der Nachbar seinen Bruder herein.  Hure und Vergewaltiger nennen sich Mann und Frau,  alle Berufe begaunern einander,  der Priester nennt den Anwalt eine Betrüger,  der Anwalt zieht Gott in den Deck,  und der Staatsmann, in seinem Größenwahn,  hält sich für ebenso anständig wie unsereins,</p> <p>Ein Rechtsanwalt ist ein ehrenwerter Broterwerb, ganz wie der meine.  Genau wie ich handelt er auf zweierlei Weise, gegen die Kriminellen und für sie. Es ist nun einmal so, dass wir die Betrüger schützen und ermutigen müssen, denn wir leben von ihnen.</p> <p><i>Filch tritt auf.</i></p>
<p><i>Scene 2, Peachum, Filch</i></p> <p>FILCH  Sir, Black Moll hath sent word her Trial comes on in the Afternoon, and she hopes you will order Matters so as to bring her off.</p> <p>PEACHUM  As the Wench is very active and industrious, you may satisfy her that I'll soften the Evidence.</p> <p>FILCH  Tom Gagg, Sir, is found guilty.</p> <p>PEACHUM  A lazy Dog! When I took him the time before, I told him what he would</p>	<p><i>Szene 2, Peachum, Filch</i></p> <p>FILCH  Chef, die schwarze Moll lässt sagen, sie kommt heut Nachmittag vor den Richter und sie hofft, Sie können es hinbiegen, dass sie freikommt.</p> <p>PEACHUM  Nun, die Schlampe ist fleißig ist und tüchtig, du kannst ihr ausrichten, dass ich die Beweise entschärfen werde.</p> <p>FILCH  Tom der Würger, Chef, ist verurteilt worden.</p> <p>PEACHUM  Ein fauler Hund! Ich hab's ihm gesagt wo das hinführt, wenn er nicht in</p>

come to if he did not mend his Hand. This is Death without Reprieve. I may venture to Book him (*writes*) For Tom Gagg, forty Pounds. Let Betty Sly know that I'll save her from transportation, for I can get more by her staying in England.

#### FILCH

Betty hath brought more goods into our Lock to-year than any five of the Gang; and in truth, 'tis a pity to lose so good a customer.

#### PEACHUM

If none of the Gang take her off, she may, in the common course of Business, live a Twelve-month longer. I love to let Women scape. A good Sportsman always lets the Hen Partridges fly, because the Breed of the Game depends upon them. Besides, here the Law allows us no Reward; there is nothing to be got by the Death of Women—except our Wives.

#### FILCH

Without dispute, she is a fine Woman! 'Twas to her I was obliged for my Education, and (to say a bold Word) she hath trained up more young Fellows to the Business than the Gaming table.

#### PEACHUM

Truly, Filch, thy Observation is right. We and the Surgeons are more beholden to Women than all the Professions besides.

#### Air 2 (The bonny gray-ey'd Morn)

#### FILCH

'Tis Woman that seduces all Mankind,  
By her we first were taught the wheedling Arts:  
Her very Eyes can cheat; when most she's kind,  
She tricks us of our Money with our Hearts.

For her, like Wolves by Night we roam for Prey,  
And practise ev'ry Fraud to bribe her Charms;  
For Suits of Love, like Law, are won by Pay,  
And Beauty must be fee'd into our Arms.

die Hände spuckt. Das heißt Tod ohne Aufschub. Ich muss ihn leider verbuchen (*er schreibt*) – für Tom Gagg, vierzig Pfund. Sag der schlaunen Betty, dass ich sie vor der Deportation rette, ich habe mehr von ihr, wenn sie in England bleibt.

#### FILCH

Betty hat uns heuer mehr Ware ins Lager geliefert als irgendwer von der Bande, Sie haben recht, es wäre schade, so einen Mitarbeiter zu verlieren.

#### PEACHUM

Wenn sie keiner von der Gang verrät, kann sie sicher noch, nüchtern kalkuliert, zwölf Monate länger leben. Ich lass Frauen gerne entkommen. Ein guter Jäger verschont immer die Rebhennen, weil ihre Brut für das Fortdauern des Spiels sorgt. Abgesehen davon sieht das Gesetz hier keine Prämien vor, der Tod einer Frau bringt nichts – außer natürlich für unsere Eheweiber.

#### FILCH

Da gibt's nichts, sie ist ein feines Mädchen! Ich verdanke ihr meine Aufklärung und, wenn ich so direkt sagen darf, sie hat mehr junge Männer zum Geschäft gebracht als der Spieltisch und der Gin.

#### PEACHUM

Richtig, Filch, gut beobachtet. Wir und die Chirurgen schulden den Weibern mehr als alle anderen Professionen.

#### Arie 2

#### FILCH

Die Frau verführt die ganze Menschheit,  
durch sie erlernen wir von Anfang an die Kunst der Verführung,  
wenn sie besonders lieb schaut, betrügt ihr Auge uns zugleich,  
sie bringt uns um unser Geld und unser Herz.

Um sie streifen wir des Nacht herum wie gierige Wölfe,  
wir praktizieren jedes Verbrechen um ihrer Reize willen,  
denn Prozesse um Liebe gewinnt man, wie vor Gericht, mit Geld,  
und Schönheit fordert Lohn in unseren Armen.

<p>PEACHUM But make haste to Newgate, Boy, and let my Friends know what I intend; for I love to make them easy one way or other.</p> <p>FILCH When a gentleman is long kept in suspense, Penitence may break his Spirit ever after. Besides, certainty gives a man a good air upon his Trial, and makes him risk another without fear or scruple. But I'll away, for 'tis a pleasure to be the messenger of comfort to friends in affliction.</p> <p><i>Exit Filch.</i></p>	<p>PEACHUM Jetzt schnell zum Gefängnis in Newgate, Bursche, lass meine Freunde wissen, was zu tun ist; denn ich hab es gerne ganz direkt, so oder so.</p> <p>FILCH Wenn ein Mann lange in Ungewissen gelassen wird, kann ihn die Reue nach und nach weich machen. Übrigens gibt die Sicherheit einem Mann eine gute Haltung für den Prozess und macht ihn gegen weitere skrupellos und mutig. Aber nichts wie weg, denn es macht Freude, tröstliche Botschaft Freunden in Not zu überbringen.</p> <p><i>Filch ab.</i></p>
<p><i>Scene 3, Peachum</i></p> <p>PEACHUM But 'tis now high time to look about me for a decent Execution against next Sessions. I hate a lazy Rogue, by whom one can get nothing 'till he is hang'd. A Register of the Gang, (<i>Reading</i>) Crook-finger'd Jack. A Year and a half in the Service; Let me see how much the Stock owes to his industry; one, two, three, four, five Gold Watches, and seven Silver ones. A mighty clean-handed Fellow! Sixteen Snuff-boxes, five of them of true Gold. Six Dozen of Handkerchiefs, four silver-hilted Swords, half a Dozen of Shirts, three Tye-Periwigs, and a Piece of Broad-Cloth. Considering these are only the Fruits of his leisure Hours, I don't know a prettier Fellow, for no Man alive hath a more engaging Presence of Mind upon the Road. Wat Dreary, alias Brown Will, an irregular Dog, who hath an underhand way of disposing of his Goods. I'll try him only for a Sessions or two longer upon his Good-behaviour. Harry Paddington, a poor petty-larceny Rascal, without the least Genius; that Fellow, though he were to live these six Months, will never come to the Gallows with any Credit. Slippery Sam; he goes off the next Sessions, for the Villain hath the Impudence to have Views of following his Trade as a Tailor, which he calls an honest Employment. Mat of the Mint; listed not above a Month ago, a promising sturdy Fellow, and diligent in his way; somewhat too bold and hasty, and may raise good Contributions on the Public, if he does not cut himself short by Murder. Tom Tipple, a guzzling soaking Sot, who is always too drunk to stand himself, or to make others stand. A Cart is absolutely necessary for him.</p>	<p><i>Szene 3, Peachum</i></p> <p>PEACHUM Es ist höchste Zeit, mir eine dezente Hinrichtung in der nächsten Gerichtssitzung zu besorgen. Ich mag keine faulen Lackeln, die mir nichts bringen bevor sie gehängt werden. Da ist das Bandenregister (<i>er liest</i>): Krummfinger-Jack, eineinhalb Jahre im Dienst, mal sehen, was er uns eingetragen hat – eins, zwei, drei, vier, fünf goldene Uhren und sieben silberne. Verdammt geschickter Kerl! Sechzehn Tabaksdosen, fünf davon aus purem Gold. Sechs Dutzend Taschentücher, vier Silbergriffschwerter, ein halbes Dutzend Hemden, drei Zopfperücken, ein Stück breitgewebtes Tuch ... wenn ich bedenke, dass das nur die Frucht seiner Freizeitstunden ist, dann weiß ich keinen besseren Kerl, keiner ist geistesgegenwärtiger unterwegs. Wat der Fade, alias Brauner Willi, ein illegaler Hund, der seine Waren gerne unter der Hand loswird. Den probier ich bis zur nächsten oder übernächsten Sitzung aus wegen seiner guten Manieren. Harry Paddington, ein armer und braver Amateurgauner, ohne das geringste Genie ... dieser Kerl, auch wenn ich ihn noch sechs Monate leben lasse, bring sicher nichts ein bevor er auf den Galgen kommt. Der schlüpfrige Sam verlässt uns beim nächsten Mal, denn der Schurke hat die Unverschämtheit, zu seinem Beruf als Schneider zurückkehren zu wollen, was er als ehrenhaften Broterwerb bezeichnet. Mat der Münzer, erst seit einem Monat auf der Liste, ein vielversprechender, starker Kerl, brav auf seine Art, vielleicht ein wenig zu frech und schnell, der kann viel für die Allgemeinheit leisten, wenn er sich's nicht mit Mord verdirbt. Tom Trinker, ein eingeweichter Säufer</p>

<p>Robin of Bagshot, alias Gorgon, alias Bluff Bob, alias Carbuncle, alias Bob Booty ...</p> <p><i>Enter Mrs. Peachum.</i></p>	<p>und Vielfraß, der nicht von alleine stehen kann geschweige denn sich gegen andere vorzugehen. Ohne Rollstuhl geht bei ihm gar nichts. Robin aus Bagshot, alias der Grausliche, alias der Bluff-Bob, alias die Warze, alias der Abzocker-Bob ...</p> <p><i>Mrs. Peachum kommt herein.</i></p>
<p><i>Scene 4, Mr. and Mrs. Peachum</i></p> <p>MRS. PEACHUM What of Bob Booty, Husband? I hope nothing bad hath betided him. You know, my Dear, he's a favourite Customer of mine. 'Twas he made me a present of this Ring.</p> <p>PEACHUM I have set his Name down in the Black List, that's all, my Dear; he spends his Life among Women, and as soon as his Money is gone, one or other of the Ladies will hang him for the Reward, and there's forty Pound lost to us for-ever.</p> <p>MRS. PEACHUM You know, my Dear, I never meddle in matters of Death; I always leave those Affairs to you. Women indeed are bitter bad Judges in these cases, for they are so partial to the Brave that they think every Man handsome who is going to the Camp or the Gallows.</p> <p><u>Air 3</u> (Cold and raw)</p> <p>If any wench Venus's girdle wear, Though she be never so ugly; Lilies and Roses will quickly appear, And her face look wond'rous smugly.</p> <p>Beneath the left ear so fit but a cord, (A Rope so charming a Zone is!) The youth in his cart hath the air of a lord, And we cry, there dies an Adonis!</p>	<p><i>Szene 4</i></p> <p>MRS. PEACHUM Was ist mit Abzocker Bob, lieber Mann? Ich hoffe ihm droht kein Ungemach. Du weißt, Schatz, er ist einer meiner Lieblingskunden – er war es, der mit diesen Ring geschenkt hat.</p> <p>PEACHUM Ich habe seinen Namen ganz unten auf die schwarze Liste gesetzt, mehr nicht, meine Liebe. Er lässt sich mit zahllosen Frauen ein und wenn er pleite ist, wird ihn die eine oder andere an den Galgen bringen und das Kopfgeld kassieren und uns bleibt dann nichts.</p> <p>MRS. PEACHUM Du weißt ja, ich mische mich nicht ins Umbringen ein, das bleibt allein deine Sache. Frauen sind nun einmal schlechte Richter dabei, sie sind partiisch für den Mutigen und denken, jeder Mann wäre ein toller Kerl, der aufs Feld muss oder auf den Galgen.</p> <p><u>Arie 3</u></p> <p>Trägt eine Dirne den Gürtel der Venus, und wäre sie noch so hässlich, so schmücken sie Lilien und Rosen und ihr Gesicht strahlt ohne Ende.</p> <p>Und zieht hinter dem linken Ohr das Seil empor, (wie bezaubernd so ein Halsschmuck ist) sieht der Junge im Karren wie ein Lord aus, und wir weinen: hier stirbt ein Adonis!</p>



But really, Husband, you should not be too hard-hearted, for you never had a finer, braver set of Men than at present. We have not had a Murder among them all, these seven Months. And truly, my Dear, that is a great Blessing.

PEACHUM

What a dickens is the Woman always a whimpring about Murder for? No Gentleman is ever look'd upon the worse for killing a Man in his own Defence; and if Business cannot be carried on without it, what would you have a Gentleman do?

MRS. PEACHUM

If I am in the wrong, my Dear, you must excuse me, for no body can help the Frailty of an over-scrupulous Conscience.

PEACHUM

Murder is as fashionable a Crime as a Man can be guilty of. How many fine Gentlemen have we in Newgate every Year, purely upon that Article! If they have wherewithal to persuade the Jury to bring it in Manslaughter, what are they the worse for it? So, my Dear, have done upon this Subject. Was Captain Macheath here this Morning, for the Bank-Notes he left with you last Week?

MRS. PEACHUM

Yes, my Dear; and though the Bank hath stopt Payment, he was so cheerful and so agreeable! Sure there is not a finer Gentleman upon the road than the Captain! if he comes from Bagshot at any reasonable Hour, he hath promis'd to make one this Evening with Polly and me, and Bob Booty at a Party of Quadrille. Pray, my Dear, is the Captain rich?

PEACHUM

The Captain keeps too good Company ever to grow rich. Marybone and the Chocolate-houses are his Undoing. The Man that proposes to get Money by play should have the Education of a fine Gentleman, and be train'd up to it from his Youth.

MRS PEACHUM

Really, I am sorry upon Polly's Account the Captain hath not more

Also wirklich, Gemahl, du darfst nicht zu hartherzig sein, denn noch nie hattest du so gute Belegschaft wie jetzt. Es war kein einziger Mörder darunter in den letzten sieben Monaten. Ehrlich, mein Lieber, wenn das keine Glückssträhne ist.

PEACHUM

Was zum Teufel müssen die Frauen immer von Mord flennen? Man schaut keinen Herren schief an, nur weil er in Notwehr einen Mann umbringt; und wenn das Geschäft nun mal ohne das nicht abgeht, was soll dann ein Herr deiner Ansicht nach tun?

MRS. PEACHUM

Tut mir leid, wenn ich falsch liege, aber mein sensibles Gewissen ist nun mal mein schwacher Punkt.

PEACHUM

Mord ist das edelste Verbrechen dessen ein Mann schuldig sein kann. Allein deswegen kommen jedes Jahr etliche echte Gentlemen zu uns nach Newgate. Wenn sie das nötige Kleingeld haben, die Jury zu überzeugen, es als Totschlag zu bewerten, dann sind sie fein heraus. Meine Liebe, lassen wir das. War Captain Macheath heute in der Früh da wegen der Bankwechsel, die er letzte Woche einlösen wollte?

MRS. PEACHUM

Ja, mein Lieber, und obwohl die Bank sie gesperrt hat, blieb er liebenswürdig und höflich. Es gibt gewiss keinen eleganteren Gentleman auf der Straße als den Captain! Wenn er von der Bagshot-Road zu einer einigermaßen vernünftigen Zeit zurückkommt, will er heute Abend mit Polly und mir und mit Abzocker-Bob Quadrille tanzen gehen. Sag mir bitte, mein Lieber, ist der Captain reich?

PEACHUM

Der Captain treibt sich zu viel herum, um jemals richtig reich zu werden. Der Marybone-Bezirk mit seinen Privatclubs ist sein Verderben. Ein Mann, der vorhat, mit Spiel sein Geld zu machen, sollte von klein auf als Gentleman erzogen werden.

MRS. PEACHUM

Es tut mir wirklich Pollys wegen leid, dass der Captain nicht mehr auf

Discretion. What Business hath he to keep Company with Lords and Gentlemen? he should leave them to prey upon one another.

PEACHUM

Upon Polly's Account! What, a Plague, does the Woman mean?—Upon Polly's Account!

MRS. PEACHUM

Captain Macheath is very fond of the Girl.

PEACHUM

And what then?

MRS. PEACHUM

If I have any Skill in the Ways of Women, I am sure Polly thinks him a very pretty Man.

PEACHUM

And what then? You would not be so mad to have the Wench marry him! Gamesters and Highwaymen are generally very good to their Whores, but they are very Devils to their Wives.

MRS. PEACHUM

But if Polly should be in Love, how should we help her, or how can she help herself? Poor Girl, I am in the utmost Concern about her.

Air 4 (Why is your faithful slave disdain'd?)

If love the virgin's heart invade,  
How, like a Moth, the simple Maid  
Still plays about the flame!  
If soon she be not made a wife,  
Her honour's sing'd, and then for Life,  
She's—what I dare not name.

PEACHUM

Look ye, Wife. A handsome Wench in our way of Business is as profitable as at the Bar of a Temple Coffee-House, who looks upon it as

seinen Umgang achtet. Was hat er den mit den Lords und Gentlemen zu schaffen? Die sollen sich gegenseitig ausnehmen.

PEACHUM

Pollys wegen? Was zum Henker meint die Frau?

MRS. PEACHUM

Captain Macheath mag das Mädchen sehr.

PEACHUM

Und weiter?

MRS. PEACHUM

Wenn ich ein bisschen was von Frauen verstehe, dann kann ich nur sagen, Polly findet ihn äußerst attraktiv.

PEACHUM

Und weiter? Du wirst doch nicht so verrückt sein, die Schlampe ihn heiraten zu lassen? Spieler und Straßenräuber sind immer gut zu ihren Huren, aber für ihre Frauen sind sie der reine Albtraum.

MRS. PEACHUM

Aber wenn Polly tatsächlich verliebt ist, wie sollen wir ihr helfen, wie kann sie sich selbst helfen? Armes Ding, ich mache mir große Sorgen!

Arie 4

Wenn Liebe ins Herz der Jungfrau dringt,  
schon flattert gleich das schlichte Ding  
wie ein Motte um die Flamme.  
Wenn er ihr nicht die Ehe schenkt,  
ist ihre Ehre bald versengt  
und sie fürs Leben – nie mehr Dame.

PEACHUM

Schau doch, Frau, ein hübsches Weibsstück ist in unserem speziellen Geschäft ebenso profitabel wie an der Bar der Kaffeehäuser im Tempel-

her livelihood to grant every Liberty but one. You see I would indulge the Girl as far as prudently we can. In any thing, but Marriage! After that, my Dear, how shall we be safe? Are we not then in her Husband's Power? For a Husband hath the absolute Power over all a Wife's Secrets but her own. If the Girl had the Discretion of a Court-Lady, who can have a Dozen young Fellows at her Ear without complying with one, I should not matter it; but Polly is Tinder, and a Spark will at once set her on a Flame. Married! If the Wench does not know her own Profit, sure she knows her own Pleasure better than to make herself a Property! My Daughter to me should be, like a Court-Lady to a Minister of State, a Key to the whole Gang. Married! If the Affair is not already done, I'll terrify her from it, by the Example of our Neighbours.

MRS. PEACHUM

May-hap, my Dear, you may injure the Girl. She loves to imitate the fine Ladies, and she may only allow the Captain liberties in the view of Interest.

PEACHUM

But 'tis your Duty, my Dear, to warn the Girl against her Ruin, and to instruct her how to make the most of her Beauty. I'll go to her this moment, and sift her. In the meantime, Wife, rip out the Coronets and Marks of these Dozen of Cambric Handkerchiefs, for I can dispose of them this Afternoon to a Chap in the City.

*Exit Peachum*

*Scene 5, Mrs. Peachum*

MRS. PEACHUM

Never was a Man more out of the way in an Argument than my Husband! Why must our Polly, forsooth, differ from her Sex, and love only her Husband? And why must Polly's Marriage, contrary to all Observations, make her the less followed by other Men? All Men are Thieves in Love, and like a woman the better for being another's property.

District, wenn sie die Sache als ihren Lebensunterhalt sieht, der ihr alle Freiheiten schenkt bis auf eine. Verstehst du, ich gebe dem Mädchen in allem nach, wenn es nur vernünftig ist – in allem, außer der Heirat! Dann wäre es mit unserer Sicherheit vorbei! Wären wir nicht dem Ehemann ausgeliefert? Der Ehemann hat doch die absolute Verfügung über alle Geheimnisse, die seine Frau kennt. Wenn das Mädchen diskret wäre wie eine Hofdame, die ein Dutzend junge Verehrer am Hals hat, ohne einem einzigen nachzugeben, dann gäbe es kein Problem; aber Polly ist wie Zunder, und ein Funke genügt, sie in Brand zu setzen. Verheiratet! Wenn das Trampel nicht weiß, was ihr Vorteil bringt, dann sollte sie um ihres Genusses willen sich nicht zum Eigentum eines anderen machen! Meine Tochter sollte für mich wie die Hofdame eines Staatsministers die Schlüsselfigur zur ganzen Bande sein! Verheiratet! Wenn die Sache noch nicht passiert ist, werde ich sie gehörig abschrecken am Beispiel unserer Nachbarn.

MRS. PEACHUM

Vermutlich, mein Lieber, wirst du das Mädchen nur beleidigen. Sie imitiert gerne die feinen Damen, und vielleicht gewährt sie dem Captain gewisse Freiheiten nur für Gegenleistungen.

PEACHUM

Aber es ist deine Pflicht, meine Liebe, das Mädchen vor ihrem Untergang zu bewahren und ihr beizubringen, wie sie das Meiste aus ihrer Schönheit macht. Ich gehe unverzüglich zu ihr und werde sie löchern. In der Zwischenzeit, Frau, trenne die Krönchen und die Etiketten von diesen Batist-Schnupftüchern heraus, denn ich kann sie heute Nachmittag bei einem Kerl in der Stadt absetzen.

*Peachum ab.*

*Szene 5*

MRS. PEACHUM

Noch nie lag ein Mann in dieser Sache so daneben wie mein Gatte. Warum soll denn unsere Polly so ganz anders sein als anderen ihres Geschlechts und nur ihren Mann lieben? Und warum sollte Pollys Heirat, gegen alle Beobachtungen, ihre Anziehung auf andere Männer verringern? Die Männer sind allesamt Diebe in der Liebe und mögen eine Frau umso mehr, wenn sie einem anderen gehört.

Air 5 (Of all the simple Things we do)

A Maid is like the Golden ore,  
 Which hath guineas intrinsical in't,  
 Whose worth is never known before  
 It is try'd and imprest in the Mint.  
 A wife's like a guinea in Gold,  
 Stamp't with the name of her spouse;  
 Now here, now there; is bought, or is sold;  
 And is current in every house.

*Enter Filch.*

Arie 5

Ein Mädchen ist wie das Golderz,  
 das die Münzen schon in sich trägt,  
 dessen Wert man die längste Zeit verkennt,  
 bis es als Münze geprüft und geprägt ist.  
 Eine Ehefrau ist eine Goldmünze,  
 bedruckt mit dem Namen ihres Mannes,  
 bald hier, bald dort, verliehen, verkauft  
 kursiert sie in jedem Haus.

*Filch tritt ein.*

*Scene 6, Mrs. Peachum, Filch*

**MRS. PEACHUM**

Come hither, Filch. I am as fond of this child, as though my mind misgave me he were my own. He hath as fine a hand at picking a pocket as a woman, and is as nimble-finger'd as a Juggler. If an unlucky session does not cut the rope of thy life, I pronounce, boy, thou wilt be a great man in history. Where was your post last night, my boy?

**FILCH**

I ply'd at the opera, madam; and considering 'twas neither dark nor rainy, so that there was no great hurry in getting chairs and coaches, made a tolerable hand on't. These seven handkerchiefs, madam.

**MRS. PEACHUM**

Colour'd ones, I see. They are of sure sale from our warehouse at Redriff among the seamen.

**FILCH**

And this snuff-box.

**MRS. PEACHUM**

Set in gold! A pretty encouragement this to a young beginner.

*Szene 6*

**MRS. PEACHUM**

Komm zu mir, Filch. Ich mag diesen Jungen, als ob mir irgendwas sagen wollte er wäre mein eigener. Er hat eine schlanke Hand um eine Tasche zu erleichtern oder eine Frau und er ist fingerfertig wie ein Gaukler. Wenn ein böser Spruch den Faden deines Lebens nicht abschneidet, wirst du es zu Großem bringen! Wo warst du letzte Nacht im Einsatz?

**FILCH**

Ich streunte vor der Oper herum, und weil es noch hell war und nicht regnete gab es auch kein Gerenne um Plätze und um Kutschen und so habe ich's gut hingekriegt. Hier sind sieben Schnupftücher –

**MRS. PEACHUM**

Schön gefärbte, schau an. Die finden in unserem Laden in Redriff bei den Seeleuten reißenden Absatz.

**FILCH**

Und diese Tabaksdose –

**MRS. PEACHUM**

Mit Gold einfasst! Eine hübscher Erfolg für einen jungen Lehrling.

FILCH

I had a fair tug at a charming gold watch. Pox take the tailors for making the fobs so deep and narrow! It stuck by the way, and I was forc'd to make my escape under a coach. Really, madam, I fear I shall be cut off in the flower of my Youth, so that every now and then (since I was pumpt) I have thoughts of taking up and going to Sea.

MRS. PEACHUM

You should go to Hockley in the Hole, and to Marybone, Child, to learn valour. These are the Schools that have bred so many brave Men. I thought, boy, by this time, thou hadst lost fear as well as shame. Poor Lad! how little does he know as yet of the Old Baily! For the first fact I'll insure thee from being hang'd; and going to sea, Filch, will come time enough upon a sentence of transportation. But now, since you have nothing better to do, ev'n go to your book, and learn your catechism; for really a man makes but an ill figure in the ordinary's paper, who cannot give a satisfactory answer to his questions. But, hark you, my lad. Don't tell me a lye; for you know I hate a liar. Do you know of anything that hath pass'd between Captain Macheath and our Polly?

FILCH

I beg you, Madam, don't ask me; for I must either tell a lye to you or to Miss Polly; for I promis'd her I would not tell.

MRS. PEACHUM

But when the honour of our Family is concern'd—

FILCH

I shall lead a sad Life with Miss Polly, if ever she comes to know that I told you. Besides, I would not willingly forfeit my own honour by betraying any body.

MRS. PEACHUM

Yonder comes my Husband and Polly. Come, Filch, you shall go with me into my own room, and tell me the whole story. I'll give thee a glass of a most delicious cordial that I keep for my own drinking.

FILCH

Ich hatte noch einen ordentlichen Zug versucht auf eine hübsche goldene Uhr, aber die Pest soll die Schneider holen, die so tiefe und enge Taschen machen. Ich habe mich verklemmt und ich musste unter eine Kutsche flüchten. Ehrlich, Madame, ich fürchte ich werde in der Blüte meiner Jugend zugrunde gehen, ich denke ich immer wieder (wenn meine Nerven flattern) ob ich aufgeben und zur See gehen soll.

MRS. PEACHUM

Du solltest zu den Spielhöllen nach Hockley in the Hole und nach Marybone, Kind, dort lernst du Mut. Das sind die Schulen, die so viele tapfere Männer hervorgebracht haben. Ich denke, dann würdest du die Angst und die Scham schon loswerden. Armer Kerl! Von Old Bailey weiß er noch gar nichts. Bei der ersten Straftat wirst du noch nicht gehängt, und wenn du zur See willst, Filch, die Zeit wird früh genug kommen für eine Verurteilung zur Deportation. Aber jetzt, wenn du nichts Besseres zu tun hast, geh an deine Bibel und lerne. Ein Mann macht keinen guten Eindruck, wenn er dem Vorsitzenden keine ordentlichen Antworten geben kann. Aber hör einmal, Bursche – lüg mich nicht an, du weißt, ich kann nicht Lügner ausstehen. Weißt du ob etwas zwischen Captain Macheath und Polly vorgefallen ist?

FILCH

Ich fleh Sie an, Madam, fragen Sie mich nicht. Sonst muss ich entweder Sie oder Miss Polly belügen; ich hab ihr versprochen nichts zu sagen.

MRS. PEACHUM

Aber wenn es um die Familienehre geht –

FILCH

Miss Polly wird mir die Hölle heiß machen, wenn sie das jemals erfährt. Außerdem will ich meine Ehre wegen des Betrugs nicht verlieren.

MRS. PEACHUM

Dort kommen mein Gatte und Polly – komm Filch, wir gehen in mein privates Zimmer, erzähl mir die ganze Geschichte. Du kriegst ein Glas von meinem besten Likör, den ich für mich allein zu trinken pflege.

<p><i>Exeunt.</i> <i>Enter Peachum, Polly.</i></p>	<p><i>Sie gehen ab.</i> <i>Auftritt Peachum und Polly</i></p>
<p><i>Scene 7, Peachum, Polly</i></p> <p>POLLY I know as well as any of the fine Ladies how to make the most of myself and of my man too. A woman knows how to be mercenary, though she hath never been in a court or at an assembly. We have it in our natures, Papa. If I allow Captain Macheath some trifling liberties, I have this watch and other visible marks of his favour to shew for it. A girl who cannot grant some things, and refuse what is most material, will make but a poor hand of her beauty, and soon be thrown upon the common.</p> <p><u>Air 6</u> (What shall I do to shew how much I love her)</p> <p>Virgins are like the fair flower in its lustre, Which in the garden enamels the ground; Near it the Bees in play flutter and cluster, And gaudy Butterflies frolick around. But, when once pluck'd, 'tis no longer alluring, To Covent-Garden 'tis sent (as yet sweet), There fades, and shrinks, and grows past all enduring, Rots, stinks, and dies, and is trod under feet.</p> <p>PEACHUM You know, Polly, I am not against your toying and trifling with a Customer in the way of Business, or to get out a Secret, or so. But if I find out that you have play'd the Fool and are married, you Jade you, I'll cut your Throat, Hussy. Now you know my Mind.</p> <p><i>Enter Mrs. Peachum, in a very great passion.</i></p>	<p><i>Szene 7</i></p> <p>POLLY Ich weiß ebenso gut wie irgendeine feine Dame, wie ich meinen Vorteil und den meines Mannes wahren kann. Eine Frau kann geschäftstüchtig sein, auch wenn sie noch nie am Hof oder in einer Redoute waren, das liegt in ihrer Natur, Papa. Wenn ich Captain Macheath gewisse unbedeutende Freiheiten erlaube, habe ich dafür diese Uhr und andere sichtbare Zeichen seiner Gunst vorzuweisen. Ein Mädchen, das nicht bestimmte Dinge zulässt und wichtigere Dinge verweigert, die macht aus ihrer Schönheit nichts und ihr baldiger Abstieg ist gewiss.</p> <p><u>Arie 6</u></p> <p>Jungfrauen sind wie die schönsten Blumen im Morgenglanz, die im Garten den Boden verzieren. Um sie herum summen und schwärmen die Bienen in ihrem Spiel, und farbenfrohe Schmetterling taumeln hin und her. Doch, erst einmal gepflückt, verliert sie bald ihren Reiz, zum Markt in Covent Garden wird sie gebracht (noch duftet sie), dort welkt sie, schrumpft sie, löst sich vollständig auf, verrottet, stinkt und stirbt und wird zertreten.</p> <p>PEACHUM Verstehst du Polly, ich habe nichts dagegen, wenn du mit einem Kunden spielst und tändelst aus geschäftlichen Gründen oder um ihm ein Geheimnis herauszulocken oder sowas. Aber wenn ich herauskriege, dass du so dumm warst und geheiratet hast, du kaputtes Luder, dann schlitz ich dir die Gurgel auf, Flittchen. Damit dir das klar ist!</p> <p><i>Mrs. Peachum tritt auf, sehr erregt.</i></p>

*Scene 8, Peachum, Polly, Mrs. Peachum*Air 7 (Oh London is a fine Town)

MRS. PEACHUM

Our Polly is a sad slut! nor heeds what we have taught her.  
I wonder any man alive will ever rear a daughter!  
For she must have both hoods and gowns, and hoops to swell her pride,  
With scarfs and stays, and gloves and lace; and she will have men beside  
And when she's drest with care and cost, all tempting, fine and gay,  
As men should serve a Cucumber, she flings herself away.

You baggage! you hussy! you inconsiderate jade! had you been hang'd,  
it would not have vex'd me, for that might have been your misfortune;  
but to do such a mad thing by choice; the wench is married, husband.

PEACHUM

Married! the Captain is a bold man, and will risk any thing for Money;  
to be sure he believes her a Fortune. Do you think your Mother and I  
should have liv'd comfortably so long together, if ever we had been  
married? Baggage!

MRS. PEACHUM

I knew she was always a proud Slut; and now the Wench hath play'd the  
Fool and Married, because forsooth she would do like the Gentry. Can  
you support the expence of a Husband, Hussy, in Gaming, Drinking and  
Whoring? Have you Money enough to carry on the daily Quarrels of  
Man and Wife about who shall squander most? There are not many  
Husbands and Wives, who can bear the Charges of plaguing one another  
in a handsom way. If you must be married, could you introduce no body  
into our Family but a Highwayman? Why, thou foolish Jade, thou wilt  
be as ill-us'd, and as much neglected, as if thou hadst married a Lord!

PEACHUM

Let not your Anger, my Dear, break through the Rules of Decency, for  
the Captain looks upon himself in the Military Capacity, as a Gentleman

*Szene 8*Arie 7

MRS. PEACHUM

Unsere Polly ist eine elende Schlampe, vergisst ihre ganze Erziehung,  
keine Ahnung, warum irgendjemand eine Tochter aufziehen will!  
Sie braucht Hüte und Kleider und Reifröcke, um sich aufzudonnern,  
Tücher, Korsette, Handschuhe, Spitze, Bedienung vorn und hinten,  
und wenn sie eingekleidet ist, mit aller Mühe, allem Geld,  
verführerisch, fein und froh –  
als wäre sie keinen Pfifferling wert verschleudert sie sich so ...

Du Bagage! du Schlampe! du hirnloses Luder! Wenn man dich gehängt  
hätte, es hätte mich weniger geärgert, das wäre eben Pech gewesen; aber  
so einen Schwachsinn freiwillig zu machen – oh Mann, das Weib ist  
verheiratet.

PEACHUM

Verheiratet! Der Captain ist ein frecher Kerl und setzt auf alles, was  
Geld einbringt; er denkt sicher, er hat ein Vermögen gemacht. Glaubst  
du, deine Mutter und ich hätten so lange gut zusammengelebt, wenn wir  
je geheiratet hätten? Miststück!

MRS. PEACHUM

Ich wusste immer schon, dass sie Flausen hat, und jetzt spielt diese Kuh  
verrückt und heiratet, weil sie es unbedingt machen will wie die  
besseren Leute. Wie willst du denn die Ausgaben eines Gatten  
bestreiten, der spielt und trinkt und hurt? Hast du Geld genug, um dir  
den täglichen Streit eines Mannes und einer Frau zu leisten, wer mehr  
Geld hinausgeschmissen hat? Es gibt nicht viele Eheleute, die einander  
mit Anstand ruinieren. Wenn du schon heiraten musst, warum musstest  
du einen Straßenräuber in unsere Familie einführen? Du dummes Luder,  
du wirst ebenso missbraucht und erniedrigt werden wie wenn du einen  
Lord geheiratet hättest.

PEACHUM

Meine Liebe, lass dich von deinem Ärger nicht über die gebotene  
Zurückhaltung hinreißen, denn der Captain versteht sich als Soldat und

by his Profession. Besides what he hath already, I know he is in a fair way of getting, or of dying; and both these ways, let me tell you, are most excellent chances for a Wife. Tell me, Hussy, are you ruin'd or no?

MRS. PEACHUM

With Polly's fortune, she might very well have gone off to a Person of Distinction. Yes, that you might, you pouting Slut!

PEACHUM

What is the Wench dumb? Speak, or I'll make you plead by squeezing out an Answer from you. Are you really bound wife to him, or are you only upon liking?

*Pinches her.*

POLLY (*screaming*)

Oh!

MRS. PEACHUM

How the Mother is to be pitied who hath handsom Daughters! Locks, Bolts, Bars, and Lectures of Morality are nothing to them: They break through them all. They have as much Pleasure in cheating a Father and Mother, as in cheating at Cards.

PEACHUM

Why, Polly, I shall soon know if you are married, by Macheath's keeping from our House.

Air 8 (Grim King of the Ghosts).

POLLY

Can Love be control'd by advice?

Will Cupid our mothers obey?

Though my heart were as frozen as ice,  
At his flame 'twould have melted away.

When he kist me so closely he prest,  
'Twas so sweet that I must have comply'd:

Ehrenmann durch und durch. Egal wie die Lage ist, er geht immer auf Alles oder Nichts, und beide Möglichkeiten, verstehst du, können für seine Frau höchst vorteilhaft sein. – Also sprich, Schlampe, bist du gefallen oder nicht?

MRS. PEACHUM

Eine gute Partie wie sie hätte wenigstens bei einer Person von Rang und Namen schwach werden können. Das wäre das Mindeste – schmoll nur, blöde Kuh!

PEACHUM

Ist das Ding stumm? Sprich, oder ich quetsche dir die Antwort heraus bis du um Hilfe schreist. Bist du wirklich sein angetrautes Weib oder wünschst du dir das bloß?

*Er zwickt sie.*

POLLY *schreit*

Au!

MRS PEACHUM

Wie arm ist die Mutter die schöne Töchter hat! Schlösser, Bolzen, Balken und Morallektionen wirken bei ihnen nichts, sie durchbrechen sie alle. Sie legen Vater und Mutter mit soviel Vergnügen herein als würden sie mit den Karten betrügen.

PEACHUM

Du wirst sehen Polly, wie schnell ich es herauskriege, ob du verheiratet bist. Macheath bekommt Hausverbot!

Arie 8

POLLY

Kann guter Rat die Liebe zügeln?

Gehorcht denn Cupido den Müttern?

Wäre mein Herz so kalt wie Eis,  
vor seiner Flamme es schmelze dahin.

Als er mich küsste, mich so eng ans sich drückte,  
war's so süß, dass ich anders nicht konnte.



So I thought it both safest and best  
To marry, for fear you should chide.

MRS. PEACHUM

Then all the Hopes of our Family are gone for ever and ever!

PEACHUM

And Macheath may hang his Father and Mother-in-law, in hope to get  
into their Daughter's Fortune.

POLLY

I did not marry him (as 'tis the Fashion) coolly and deliberately for  
Honour or Money. But, I love him.

MRS. PEACHUM

Love him! worse and worse! I thought the Girl had been better bred. Oh  
Husband, Husband! her Folly makes me mad! my Head swims! I'm  
distracted! I can't support myself—Oh!

*Faints.*

PEACHUM

See, wench, to what a condition you have reduc'd your poor Mother! a  
Glass of Cordial, this instant. How the poor Woman takes it to heart!

*Polly goes out, and returns with it.*

Ah, Hussy, now this is the only Comfort your Mother has left!

POLLY

Give her another Glass, Sir! my Mama drinks double the Quantity  
whenever she is out of Order. This, you see, fetches her.

MRS. PEACHUM

The girl shews such a readiness, and so much concern, that I could  
almost find in my heart to forgive her.

Da schien mir zu meinem Schutz das Beste,  
ihn zu heiraten, damit ihr mich nicht scheltet.

MRS. PEACHUM

Jetzt sind alle Hoffungen unserer Familie auf ewig zunichte!

PEACHUM

Und Macheath wird seine Schwiegereltern hängen lassen und das  
Vermögen der Tochter kassieren.

POLLY

Ich habe ihn nicht, wie's die Mode ist, kühl uns vernünftig für die Ehre  
und das Geld geheiratet, sondern weil ich ihn liebe.

MRS. PEACHUM

Du liebst ihn! Das wird ja immer schlimmer! Ich dachte, ich hätte mein  
Kind besser erzogen. Oh Mann, oh Mann! Ihre Torheit macht mich  
verrückt! Mir schwimmt alles vor den Augen! Ich bin völlig verwirrt!  
Ich kann mich nicht halten – oh!

*Sie fällt in Ohnmacht.*

PEACHUM

Schau du Trampel, was du deiner armen Mutter angetan hast! Ein Glas  
Likör, aber schnell! Wie die arme Frau sich das zu Herzen nimmt!

*Polly geht hinaus und kommt mit dem Likör zurück.*

Das allein noch bleibt deiner Mutter als letzter Trost ...

POLLY

Geben Sie ihr noch ein Glas, Herr Vater! Mama braucht mindestens das  
Doppelte bei ihren Nervenzusammenbrüchen. Schau, schon ist sie  
wieder da.

MRS. PEACHUM

Das Mädchen ist so willig und hilfreich, dass ich ihr fast verzeihen  
könnte.

Air 9 (O Jenny, O Jenny, where hast thou been)

O Polly, you might have toy'd and kist.  
By keeping men off, you keep them on.

## POLLY

But he so teaz'd me,  
And he so pleas'd me,  
What I did, you must have done.

## MRS. PEACHUM

Not with a highwayman.—you sorry slut!

## PEACHUM

A Word with you, Wife. 'Tis no new thing for a wench to take man without consent of Parents. You know 'tis the frailty of women, my dear.

## MRS. PEACHUM

Yes, indeed, the Sex is frail. But the first time a Woman is frail, she should be somewhat nice methinks, for then or never is the time to make her Fortune. After that, she hath nothing to do but to guard herself from being found out, and she may do what she pleases.

## PEACHUM

Make yourself a little easy; I have a thought shall soon set all matters again to rights. Why so melancholy, Polly? since what is done cannot be undone, we must all endeavour to make the best of it.

## MRS. PEACHUM

Well, Polly; as far as one woman can forgive another, I forgive thee.—Your Father is too fond of you, Hussy.

## POLLY

Then all my Sorrows are at an end.

Arie 9

Ach Polly, du hättest tändeln und küssen sollen,  
Aber Männer meiden heißt sich Männern ausliefern.

## POLLY

Aber er hat mich so gereizt,  
er hat mir so gefallen,  
was ich tat, das hättest du auch getan.

## MRS. PEACHUM

Aber nicht mit einem Straßengauner – du elende Schlampe!

## PEACHUM

Auf ein Wort, Gemahlin. Es ist nichts Neues, dass ein Weibstück ohne Erlaubnis der Eltern einen Mann nimmt. Die Frauen sind eben schwach, meine Liebe.

## MRS. PEACHUM

Ja natürlich sind wir das schwache Geschlecht. Aber wenn eine Frau das erste Mal schwach wird, sollte sie es clever anstellen, denn jetzt oder nie ist der Zeitpunkt, wo sie ihr Glück macht. Nachher braucht sie nur mehr aufpassen, damit man sie nicht erwischt, im Übrigen kann sie tun, was ihr gefällt.

## PEACHUM

Beruhige dich wieder ein wenig – ich habe eine Idee, wie alles wieder ins Lot kommen kann. Warum denn so melancholisch, Polly? Was geschehen ist, ist geschehen, jetzt müssen wir schauen, wie wir das Beste daraus machen.

## MRS. PEACHUM

Gut Polly, falls eine Frau der anderen vergeben kann, dann vergebe ich dir. Dein Vater hat dich einfach zu gern, Mädchen.

## POLLY

Dann ist alles wieder gut.

<p>MRS. PEACHUM A mighty likely Speech in troth, for a wench who is just married!</p> <p><u>Air 9</u> (Thomas, I cannot)</p> <p>POLLY I, like a ship in Storms, was tost; Yet afraid to put in to Land: For seiz'd in the Port the Vessel's lost, Whose treasure is contrebant.</p> <p>The waves are laid, My duty's paid. O joy beyond expression! Thus, safe a-shore, I ask no more, My all is in my possession.</p> <p>PEACHUM I hear Customers in t'other Room: Go, talk with 'em, Polly; but come to us again, as soon as they are gone.—But, hark ye, Child, if 'tis the Gentleman who was here Yesterday about the Repeating Watch; say, you believe we can't get Intelligence of it 'till to-morrow. For I lent it to Suky Straddle, to make a figure with it to-night at a Tavern in Drury-Lane. If t'other Gentleman calls for the Silver-hilted Sword; you know Beetle-brow'd Jemmy hath it on, and he doth not come from Tunbridge 'till Tuesday Night; so that it cannot be had 'till then.</p> <p><i>Exit Polly.</i></p>	<p>MRS. PEACHUM Ein verdammt großes Wort für ein Weibsbild das gerade geheiratet hat!</p> <p><u>Arie 9</u></p> <p>POLLY Wie ein Schiff im Sturm wurde ich geschüttelt, das doch nicht an Land gehen kann, denn am Hafen ist der Kahn verloren, beschlagnahmt, weil seine Ladung Schmuggelware ist.</p> <p>Die Wellen haben sich gelegt, mein Zoll ist bezahlt, oh Freude über alle Maßen! Gesichert am Land ist nichts mehr zu wünschen, mein ist mein Ein und Alles.</p> <p>PEACHUM Ich höre Kunden im Nebenraum – Polly geh, sprich mit ihnen, aber komm zurück, wenn sie fort sind. Höre Kind, wenn es der Gentleman mit der Repetieruhr ist, der sie gestern gebracht hat, sag ihm, wir können sie erst morgen untersuchen. Ich habe sie der Schrägen Suky geliehen, damit sie was hermacht heute Abend in einer Kneipe in Drury-Lane. Wenn es der andere Herr ist, der das Schwert mit dem Silbergriff will, du weißt ja, das hat Jemmy mit den buschigen Brauen, und der kommt nicht vor Dienstagnacht von Turnbridge zurück, vorher kann er es nicht haben.</p> <p><i>Polly geht ab.</i></p>
<p><i>Scene 9, Peachum, Mrs. Peachum</i></p> <p>PEACHUM Dear wife, be a little pacified, Don't let your passion run away with your Senses. Polly, I grant you, hath done a rash thing.</p> <p>MRS. PEACHUM If she had only an intrigue with the fellow, why the very best Families</p>	<p><i>Szene 9</i></p> <p>PEACHUM Liebe Gattin, beruhige dich ein wenig, lass deine Leidenschaft nicht mit deiner Vernunft durchgehen. Polly, das ist klar, hat voreilig gehandelt.</p> <p>MRS. PEACHUM Wenn es nur eine Affäre wäre! Die besten Familien würden eine</p>

have excus'd and huddled up a frailty of that sort. 'Tis Marriage, Husband, that makes it a blemish.

PEACHUM

But money, wife, is the true Fuller's Earth for reputations, there is not a spot or a stain but what it can take out. A rich rogue now-a-days is fit company for any Gentleman; and the world, my Dear, hath not such a contempt for roguery as you imagine. I tell you, Wife, I can make this match turn to our advantage.

MRS. PEACHUM

I am very sensible, Husband, that Captain Macheath is worth money, but I am in doubt whether he hath not two or three wives already, and then if he should die in a Session or two, Polly's dower would come into dispute.

PEACHUM

That, indeed, is a Point which ought to be consider'd.

Air 11 (A Soldier and a Sailor)

A Fox may steal your hens, Sir,  
A whore your health and pence, Sir,  
Your daughter rob your chest, Sir,  
Your wife may steal your rest, Sir.  
A thief your goods and plate.

But this is all but picking,  
With rest, pence, chest and chicken;  
It ever was decreed, Sir,  
If lawyer's Hand is fee'd, Sir,  
He steals your whole estate.

The lawyers are bitter enemies to those in our way. They don't care that any body should get a clandestine livelihood but themselves.

*Enter Polly.*

Schwäche dieser Art entschuldigen und gemeinsam ausstehen. Der Makel an der Sache ist die Verehelichung.

PEACHUM

Geld ist die beste Bleicherde ist für den guten Ruf, es gibt keinen Schmutzfleck den es nicht entfernen kann. Heutzutage ist ein reicher Schurke ein passender Umgang für jeden Gentleman; die Welt, meine Liebe, hat weniger Verachtung für Schurkerei als du denkst. Ich bin sicher, wir drehen dieses Spiel zu unserem Vorteil.

MRS. PEACHUM

Ich bin mir durchaus bewusst, dass Captain Macheath sein Geld wert ist, aber ich bin mir nicht sicher, ob er nicht noch zwei oder drei andere Ehefrauen hat, und wenn er dann in ein, zwei Gerichtsterminen zum Tod verurteilt wird, könnte Pollys Witwenschaft angefochten werden.

PEACHUM

Das ist fürwahr ein Punkt, der in Rechnung zu ziehen ist.

Arie 11

Ein Fuchs stiehlt dir vielleicht deine Hennen, Sir,  
eine Hure deine Gesundheit und deine Pennies, Sir,  
deine Tochter plündert deine Truhe, Sir,  
deine Frau stiehlt dir den Rest, Sir,  
ein Dieb dir Teller und Löffel.

Aber das sind alles nur Krümel,  
mit Rest, Geld, Truhe und Hühnern.  
Seit eh und je gilt das Dekret,  
wenn der Rechtsanwalt seine Rechnung stellt,  
stiehlt er dein ganzes Vermögen.

Die Rechtsanwälte sind für unsereins die schlimmsten Feinde. Sie gestatten niemanden eine geheime Buchhaltung außer sich selbst.

*Auftritt Polly*

*Scene 10, Peachum, Mrs. Peachum, Polly*

POLLY

'Twas only Nimming Ned. He brought in a Damask Window-Curtain, a Hoop-Petticoat, a pair of Silver Candlesticks, a Periwig, and one Silk Stocking, from the Fire that happen'd last Night.

PEACHUM

There is not a Fellow that is cleverer in his way, and saves more Goods out of the Fire than Ned. But now, Polly, to your Affair; for Matters must not be left as they are. You are married then, it seems?

POLLY

Yes, Sir.

PEACHUM

And how do you propose to live, Child?

POLLY.

Like other Women, Sir, upon the Industry of my Husband.

MRS. PEACHUM

What, is the wench turn'd Fool? A highwayman's wife, like a soldier's, hath as little of his pay, as of his company.

PEACHUM

And had not you the common views of a gentlewoman in your marriage, Polly?

POLLY

I don't know what you mean, Sir.

PEACHUM

Of a jointure, and of being a Widow.

POLLY

But I love him, Sir; how then could I have thoughts of parting with him?

*Szene 10*

POLLY

Es war nur der Flotte Ned. Er brachte einen Damaszener Store, einen Unterrock mit Reifen, ein paar Kerzenleuchter aus Silber, eine Perücke und eine Seidenstumpfhose von der Feuersbrunst letzte Nacht.

PEACHUM

Es gibt keinen, der geschickter ist und mehr Güter aus dem Feuer rettet als Ned. Aber jetzt zu dir, Polly, denn so wie es ist kann es nicht bleiben. Du bist also offenbar verheiratet.

POLLY

Yes, Sir.

PEACHUM

Und wovon, liebes Kind, möchtest du leben?

POLLY

Wie die anderen Frauen, vom Fleiß meines Mannes.

MRS. PEACHUM

Wo hat das Weibsstück ihren Verstand gelassen? Die Frauen von Straßenräubern und von Soldaten haben wenig von seinem Geld und von seiner Gesellschaft.

PEACHUM

Und hattest du nie die übliche Vorstellung einer besseren Frau für deine Ehe?

POLLY

Ich weiß nicht was Sie meinen, Sir.

PEACHUM

Die Vorstellung von Erbteil und Witwenstand.

POLLY

Aber ich liebe ihn, wie kann ich daran denken, dass wir uns trennen?

PEACHUM

Parting with him! Why, this is the whole scheme and Intention of all marriage-articles. The comfortable Estate of Widow-hood, is the only Hope that keeps up a Wife's Spirits. Where is the Woman who would scruple to be a Wife, if she had it in her Power to be a Widow, whenever she pleas'd? If you have any views of this sort, Polly, I shall think the match not so very unreasonable.

POLLY

How I dread to hear your advice! Yet I must beg you to explain yourself.

PEACHUM

Secure what he hath got, have him peach'd the next Sessions, and then at once you are made a rich Widow.

POLLY

What, murder the Man I love! The Blood runs cold at my Heart with the very thought of it.

PEACHUM

Fie, Polly! What hath murder to do in the affair? Since the thing sooner or later must happen, I dare say, the captain himself would like that we should get the reward for his death sooner than a stranger. Why, Polly, the Captain knows, that as 'tis his employment to rob, so 'tis ours to take robbers; every man in his business. So that there is no malice in the case.

MRS. PEACHUM

Ay, husband, now you have nick'd the matter. To have him peach'd is the only thing could ever make me forgive her.

Air 12 (Now ponder well, ye Parents dear)

POLLY.

O ponder well! be not severe;  
So save a wretched wife!  
For on the Rope that hangs my Dear  
Depends poor Polly's Life.

PEACHUM

Sich zu trennen – das ist die Idee und der Inhalt aller Paragraphen im Eherecht. Der bequeme Stand der Witwenschaft ist die einzige Hoffnung, die den Geist der Ehefrau stärkt. Keine Frau würde zögern zu heiraten, wenn sie die Macht hätte jeder Zeit in den Witwenstand zu treten. Wenn du es nur ein wenig aus dieser Sicht siehst, dann sieht die Sache gleich vernünftiger aus.

POLLY

Ihre Vorschläge klingen schrecklich! Noch einmal, erklären Sie sich bitte.

PEACHUM

Nimm seine Habe an dich, lass ihn bei nächsten Gerichtssession anklagen und schon bist du eine reiche Witwe!

POLLY

Was, den Mann, den ich liebe ermorden? Der Gedanke allein lässt mein Herz erschauern.

PEACHUM

Pfui Polly! Was soll das Gerede von Mord? Früher oder später passieren es zwangsläufig, und ich wage zu behaupten, dem Captain selbst ist es lieber, wir kriegen die Prämie für seinen Tod als irgendein Fremder. Schau Polly, der Captain weiß, sein Job ist es zu rauben und unser Job ist es, Räuber zu schnappen, jeder hat sein Geschäft. Da ist keine böse Absicht im Spiel.

MRS. PEACHUM

Jawohl, Mann, du triffst den Nagel auf den Kopf. Ihn zu verpfeifen ist die einzige Möglichkeit, damit ich ihr vergeben kann.

Arie 12

POLLY

Überleg es gut, sei nicht streng,  
rette ein elendes Leben!  
Vom Strick an dem mein Liebster hängt  
hängt auch mein Leben ab.

MRS. PEACHUM.

But your Duty to your Parents, Hussy, obliges you to hang him. What would many a wife give for such an opportunity!

POLLY

What is a Jointure, what is Widow-hood to me? I know my Heart. I cannot survive him.

Air 13 (Le printems rapelle aux armes).

The Turtle thus with plaintive Crying,  
Her Lover dying,  
The Turtle thus with plaintive Crying,  
Laments her Dove.  
Down she drops quite spent with Sighing.  
Pair'd in Death, as pair'd in Love.

Thus, Sir, it will happen to your poor Polly.

MRS. PEACHUM

What, is the Fool in Love in earnest then? I hate thee for being particular: Why, Wench, thou art a Shame to thy very Sex.

POLLY

But hear me, Mother.—If you ever lov'd—

MRS. PEACHUM

Those cursed play-books she reads have been her Ruin. One Word more, Hussy, and I shall knock your Brains out, if you have any.

PEACHUM

Keep out of the way, Polly, for fear of Mischief, and consider of what is proposed to you.

MRS. PEACHUM

Die Pflicht gegen deine Eltern, Schlampe, verlangt von dir ihn zu hängen. Viele Frauen wären für diese Gelegenheit dankbar!

POLLY

Was bedeutet mir ein Erbteil und Witwenschaft! Ich kenne mein Herz, ich kann ohne ihn nicht leben.

Air 13

Die Turteltaube weint und klagt,  
wenn ihr Gelieber stirbt.  
Die Turteltaube weint und klagt,  
ihr Täuberich tot ist.  
Dann stürzt sie nieder, vom Seufzen matt,  
vereint im Tode, was vereint in Liebe.

So, Herr Vater, wird er der armen Polly ergehen.

MRS. PEACHUM

Wie, meint die Liebeskranke das ernst? Ich mag es nicht, wenn du glaubst, du wärest was Besonderes, Schlampe. Du bist eine Schande für alle Frauen.

POLLY

Hör mich an, Mutter – wenn du je geliebt hast –

MRS. PEACHUM

Diese verdammten Theaterstücke, die sie liest, haben sie verdorben. Noch ein Wort, Tussi, und ich blas dir das Hirn aus dem Schädel, falls du eins hast.

PEACHUM

Weg, mit dir Polly, sonst geschieht noch ein Unglück, und überlege dir unseren Vorschlag.

<p>MRS. PEACHUM Away, Hussy. Hang your Husband, and be dutiful.</p> <p><i>Exit Polly.</i> <i>Re-enter Polly, and listens behind column.</i></p>	<p>MRS. PEACHUM Raus mit dir, Tussi. Häng deinen Mann und sei gehorsam.</p> <p><i>Polly ab.</i> <i>Sie kommt zurück und lauscht hinter einen Pfeiler.</i></p>
<p><i>Scene 11, Peachum, Mrs. Peachum</i></p> <p>MRS. PEACHUM The thing, Husband, must and shall be done. For the sake of intelligence we must take other measures, and have him peached the next Session without her consent. If she will not know her duty, we know ours.</p> <p>PEACHUM But really, my Dear, it grieves one's heart to take off a great Man. When I consider his Personal Bravery, his fine Stratagem, how much we have already got by him, and how much more we may get, methinks I can't find in my Heart to have a hand in his Death. I wish you could have made Polly undertake it.</p> <p>MRS. PEACHUM But in a Case of Necessity—our own Lives are in danger.</p> <p>PEACHUM Then, indeed, we must comply with the Customs of the World, and make Gratitude give way to Interest.—He shall be taken off.</p> <p>MRS. PEACHUM I'll undertake to manage Polly.</p> <p>PEACHUM And I'll prepare matters for the Old-Baily.</p> <p><i>Exeunt severally.</i></p>	<p><i>Szene 11</i></p> <p>MRS. PEACHUM Die Sache muss und wird geschehen. Klugerweise sollten wir es anders aufziehen und ihn beim nächsten Gerichtstermin ohne ihr Einverständnis ausliefern. Wenn sie ihre Pflicht nicht kennt, wir kennen unsere.</p> <p>PEACHUM Und doch, meine Liebe, erst schmerzt von Herzen einen so großen Mann zu erledigen. Wenn ich denke, wie tollkühn er ist, sein ausgeklügeltes Raffinement, und wie viel wir schon von ihm profitiert haben und wie viel mehr wir noch von ihm profitieren werden – ehrlich, ich hätte herzlich gern mit seinem Tod nichts zu tun. Ich wünschte, du hättest Polly überreden können, die Sache zu übernehmen.</p> <p>MRS. PEACHUM Wenn es aber nötig ist – unser eigenes Leben ist in Gefahr.</p> <p>PEACHUM Dann müssen wir uns natürlich dem Lauf der Welt fügen und die Dankbarkeit dem Nutzen weichen lassen. Er soll ausgeliefert werden.</p> <p>MRS. PEACHUM Ich übernehme es Polly einzuwickeln.</p> <p>PEACHUM Und ich richte die Unterlagen für Old-Baily her.</p> <p><i>Sie gehen getrennt ab.</i></p>



*Scene 12, Polly*

POLLY

Now I'm a wretch, indeed.—methinks I see him already in the cart, sweeter and more lovely than the nosegay in his Hand!—I hear the crowd extolling his Resolution and Intrepidity!—What vollies of Sighs are sent from the Windows of Holborn, that so comely a youth should be brought to Disgrace!—I see him at the Tree! The whole circle are in Tears!—even Butchers weep!—Jack Ketch himself hesitates to perform his Duty, and would be glad to lose his Fee, by a Reprieve. What then will become of Polly!—As yet I may inform him of their design, and aid him in his Escape.—It shall be so—But then he flies, absents himself, and I bar myself from his dear dear Conversation! That too will distract me.—If he keep out of the way, my Papa and Mama may in time relent, and we may be happy.—If he stays, he is hang'd, and then he is lost for ever!—He intended to lie conceal'd in my room, 'till the Dusk of the evening: If they are abroad I'll this Instant let him out, lest some accident should prevent him.

*Exit, and returns with Macheath.*

*Scene 13, Polly, Macheath*Air 14 (Pretty Parrot, say)

MACHEATH

Pretty Polly, say,  
When I was away,  
Did your fancy never stray  
To some newer Lover?

POLLY

Without Disguise,  
Heaving Sighs,  
Doting Eyes,  
My constant Heart discover.  
Fondly let me loll! [in edition 1760 given to Macheath]

*Szene 12*

POLLY

Nun bin ich wahrlich vernichtet. – Mir scheint, ich sehe ihn schon im Karren, süßer und lieblicher als der Sträußchen in seiner Hand! – Ich höre die Menge, die seinen Entschlossenheit und seinen Mut besingt! Wellen von Seufzern werden aus den Fenstern von Holborn ausgestoßen, dass so ein anmutiger Junge geschändet wird! – Ich sehe ihn am Baum! Die Menschen rundum in Tränen! – sogar Schlächter weinen! Jack, der Henker selbst zögert seine Pflicht zu erledigen und verlöre lieber seinen Lohn durch einen Aufschub. Was soll nun aus Polly werden! – Unverzüglich muss ich ihn über ihre Pläne informieren und ihm zur Flucht verhelfen. – So soll es sein – aber dann wird er flüchten, wird sich davonmachen und ich schließe mich aus seiner lieben, lieben Unterhaltung aus! Das bringt mich ebenfalls in Verzweiflung. – Wenn er sich entfernt hält, werden Papa und Mama vielleicht mit der Zeit nachgeben und wir können glücklich werden. – Wenn er hier bleibt, wird er gehängt und ist für immer verloren – er wollte in meinem Zimmer verborgen bis zur Abenddämmerung ausruhen – wenn sie ausgehen, schicke ich ihn sofort hinaus, damit nicht passieren kann.

*Sie geht ab und kommt mit Macheath zurück.*

*Szene 13*Arie 14

MACHEATH

Hübsche Polly, sprich,  
als ich fern von dir war,  
fandest du nie Gefallen  
an einem neuen Liebhaber?

POLLY

Ohne jede Verstellung,  
immerzu seufzend,  
die Augen liebeskrank.  
enthüllt sich mein treues Herz.  
Lass mich an dich schmiegen.

MACHEATH

Fondly let me loll!  
O pretty, pretty Poll.

POLLY

And are you as fond [for me] as ever, my Dear?

MACHEATH

Suspect my honour, my courage, suspect any thing but my love.—May my pistols misfire, and my mare slip her shoulder while I am pursu'd, if I ever forsake thee!

POLLY

Nay, my Dear, I have no Reason to doubt you, for I find in the romance you lent me, none of the great heroes were ever false in love.

Air 15 (Pray, Fair one, be kind)

MACHEATH

My Heart was so free,  
It rov'd like the Bee,  
'Till Polly my Passion requited;  
I sipt each Flower,  
I chang'd every Hour,  
But here every Flower is united.

POLLY

Were you sentenc'd to transportation, sure, my Dear, you could not leave me behind you—could you?

MACHEATH

Is there any power, any force that could tear me from thee? You might sooner tear a pension out of the hands of a courtier, a fee from a Lawyer, a pretty woman from a looking-glass or any Woman from quadrille.—But to tear me from thee is impossible!

MACEATH

Lass mich an dich schmiegen,  
oh hübsche, hübsche Poll!

POLLY

Und, magst du mich immer noch, Schatz?

MACHEATH

Misstraue meiner Ehre, meinem Mut, allem misstraue, nur meiner Liebe nicht. – Mögen meine Pistolen ihr Ziel verfehlen und meine Mähre soll sich das Bein brechen wenn ich dich je im Stich lasse!

POLLY

Nein und nochmals nein, ich habe keinen Grund an dir zu zweifeln, denn auch in den Romanen, die du mir geliehen hast, war keiner der großen Helden jemals falsch in der Liebe.

Arie 15

MACHEATH

Mein Herz war einst frei  
ich trieb mich herum wie die Biene,  
bis Polly meine Liebe erwiderte;  
ich schlürfte an jeder Blume,  
ich wechselte Stund um Stunde,  
doch hier finde ich alle Blumen vereint.

POLLY

Wenn man dich zur Deportation verurteilte, Lieblich, du könntest mich sicher nicht zurücklassen, oder?

MACHEATH

Kann es eine Macht, eine Kraft geben, die mich von dir reißt? Eher noch entreißt man eine Pensionszahlung der Hand eines Hofmanns, ein Honorar einem Rechtsanwalt, ein hübsches Mädchen einem Spiegel oder irgendeine Frau einer Quadrille. – Aber dich von mir reißen – das ist unmöglich!

Air 16 (Over the Hills and far away)

Were I laid on Greenland's coast,  
 And in my Arms embrac'd my lass;  
 Warm amidst eternal Frost,  
 Too soon the half year's night would pass.

POLLY

Were I sold on Indian soil,  
 Soon as the burning Day was clos'd,  
 I could mock the sultry toil  
 When on my charmer's breast repos'd.

MACHEATH

And I would love you all the Day,

POLLY

Every Night would kiss and play,

MACHEATH

If with me you'd fondly stray

POLLY

Over the Hills and far away.

POLLY

Yes, I would go with thee. But oh!—how shall I speak it? I must be torn from thee. We must part.

MACHEATH

How! Part!

POLLY

We must, we must.—My Papa and Mama are set against thy life. They now, even now are in search after thee. They are preparing evidence against thee. Thy life depends upon a moment.

Arie 16

Läge ich an Grönlands Küste,  
 Arm in Arm mit meinem Mädcl,  
 wär mir warm im ewigen Frost  
 und allzu schnell verginge die halbjährige Nacht.

POLLY

Wär als Sklavin ich in Indien verkauft,  
 wär erst der brennend heiße Tag vorbei,  
 ich verspottete die drückende Plackerei,  
 könnt ich an deinem Busen ruh'n.

MACHEATH

Und ich liebte dich den ganzen Tag

POLLY

Und ich küsste und tändelte die ganze Nacht

MACHEATH

ziehst du nur zärtlich mit mir dahin

POLLY

über die Berge und weiter hinaus –

POLLY

Ja, ich ginge mit dir. Aber ach! – Wie soll ich es dir sagen? Ich muss mich von dir losreißen! Wie müssen scheiden!

MACHEATH

Was! Scheiden!

POLLY

Wir müssen, wir müssen. – Mein Vater und meine Mutter wollen dir ans Leben. Gerade jetzt, jetzt sind sie auf der Suche nach dir. Sie bereiten Beweismittel gegen dich vor. Dein Leben hängt an einem seidenen Faden.

Air 17 (Gin thou wert mine awn thing)

Oh what Pain it is to part!  
 Can I leave thee, can I leave thee?  
 O what pain it is to part!  
 Can thy Polly ever leave thee?  
 But lest Death my Love should thwart,  
 And bring thee to the fatal Cart,  
 Thus I tear thee from my bleeding Heart!  
 Fly hence, and let me leave thee.

One Kiss and then—one Kiss—begone—farewell.

MACHEATH

My hand, my heart, my dear, is so riveted to thine, that I cannot unloose my hold.

POLLY

But my Papa may intercept thee, and then I should lose the very glimmering of Hope. A few Weeks, perhaps, may reconcile us all. Shall thy Polly hear from thee?

MACHEATH

Must I then go?

POLLY

And will not absence change your Love?

MACHEATH

If you doubt it, let me stay—and be hang'd.

POLLY

O how I fear! how I tremble!—Go—but when safety will give you leave, you will be sure to see me again; for 'till then Polly is wretched.

Arie 17

Oh wie schrecklich ist das Scheiden!  
 Kann ich dich lassen? Kann ich dich lassen?  
 Oh wie schrecklich ist das Scheiden!  
 Kann deine Polly je dich lassen?  
 Doch bevor der Tod meine Liebe endet  
 und dir den Schicksalskarren schickt,  
 rei ich dich von meinem blut'gen Herz!  
 Flieh', hinweg, lass mich dich lassen.

Einen Kuss und dann – einen Kuss – hinweg – ade.

MACHEATH

Meine Hand, mein Herz, Geliebte, sind so an dich festgeschmiedet, dass ich sie nicht lösen kann.

POLLY

Aber mein Papa könnte dich abfangen, und dann verliere ich den letzten Funken Hoffnung. In ein paar Wochen ist vielleicht alles wieder gut. Wird deine Polly von dir hören?

MACHEATH

Ich muss wirklich fort?

POLLY

Und wird, entfernt von mir, deine Liebe nicht weichen?

MACHEATH

Wenn du das denkst, dann bleibe ich – und lass' mich hängen.

POLLY

O wie fürchte ich mich, wie zittere ich – geh! Aber wenn deine Sicherheit es erlaubt, siehst du mich bestimmt wieder, und bis dahin werde ich ganz elend sein.

<p><u>Air 18</u> (O the Broom)</p> <p>MACHEATH  The Miser thus a Shilling sees,  Which he's oblig'd to pay,  With sighs resigns it by degrees,  And fears 'tis gone for ay.</p> <p><i>Parting, and looking back at each other with fondness; he at one door, she at the other.</i></p> <p>POLLY  The Boy, thus, when his Sparrow's flown,  The Bird in Silence eyes;  But soon as out of Sight 'tis gone,  Whines, whimpers, sobs and cries.</p>	<p><u>Arie 18</u></p> <p>MACHEATH  So sieht der Geizhals dem Schilling nach,  der er zahlen muss;  seufzend lässt er ihn fahren, nach und nach,  und ahnt, er ist verlor'n.</p> <p><i>Sie gehen auseinander, sehen zärtlich zueinander zurück, er an einer, sie an der anderen Türe.</i></p> <p>POLLY  Der Knabe, dem der Spatz entfloh,  blickt dem Vogel still hinterher,  Und kaum ist jener außer Sicht  greint, winselt, schluchzt und heult er.</p>
<p><b>ACT II / Scene 1, Maceath's Gang</b>  <b>A Tavern near Newgate</b></p> <p><i>Jemmy Twitcher, Crook-finger'd Jack, Wat Dreary, Robin of Bagshot, Nimning Ned, Henry Paddington, Matt of the Mint, Ben Budge, and the rest of the Gang at the Table, with Wine, Brandy and Tobacco.</i></p> <p>BEN  But pr'ythee, Matt, what is become of thy brother Tom? I have not seen him since my return from transportation.</p> <p>MATT  Poor brother Tom had an accident this time twelve-month, and so clever a made fellow he was, that I could not save him from those fleaing Rascals the Surgeons; and now, poor Man, he is among the otamys at Surgeons Hall.</p> <p>BEN  So it seems, his time was come.</p>	<p><b>Akt II / Szene 1</b>  <b>Taverne bei Newgate</b></p> <p><i>Jemmy der Auszucker, Krummfinger-Jack, der Fade Wat, Robin von der Landstraße, der flinke Ned, Henry Simmering, Matt der Münzer, Ben der Biagsame und der Rest der Bande am Tisch, mit Wein, Schnaps und Tabak</i></p> <p>BEN  So sag doch, Mat, was wurde aus deinem Bruder Ton? Ich habe ich nicht gesehen seit meiner Rückkehr aus Australien.</p> <p>MATT  Der arme Bruder Tom hatte eine Unfall genau vor zwölf Monaten, und wenn er auch ein cleverer, kräftiger Kerl war, vor der verlausten Chirurgenbande konnte ich ihn nicht retten, und jetzt liegt der Arme bei den Ratten im Leichenschauhaus.</p> <p>BEN  Seine Zeit war wohl gekommen.</p>

JEMMY

But the present time is ours, and no body alive hath more. Why are the laws levell'd at us? are we more dishonest than the rest of mankind? What we win, Gentlemen, is our own by the Law of Arms, and the Right of Conquest.

CROOK

Where shall we find such another Set of Practical Philosophers, who to a Man are above the Fear of Death?

WAT

Sound Men, and true!

ROBIN

Of try'd courage, and indefatigable industry!

NED

Who is there here that would not die for his friend?

HARRY

Who is there here that would betray him for his interest?

MATT

Shew me a gang of courtiers that can say as much.

BEN

We are for a just partition of the world, for every man hath a right to enjoy life.

MATT

We retrench the superfluities of mankind. The world is avaritious, and I hate Avarice. A covetous fellow, like a Jackdaw, steals what he was never made to enjoy, for the sake of hiding it. These are the robbers of Mankind, for money was made for the free-hearted and generous, and where is the injury of taking from another, what he hath not the heart to make use of?

JEMMY

Aber wir sind am Leben und wir haben jede Menge freie Zeit, mehr als alle anderen. Warum sind die Gesetze gegen uns gerichtet? Sind wir ehrloser als der Rest der Menschheit? Was wir erbeuten, meine Herren, gehört uns durch das Gesetz der Waffe und das Recht des Eroberers.

KRUMMFINGER JACK

Wo findet man noch so viele praktische Philosophen auf einen Haufen, wahre Männer ohne Furcht vor dem Tod?

WAT

Feste und ehrliche Männer!

ROBIN

Von bewährtem Mut und unermüdlichem Fleiß!

NED

Wer von uns würde sein Leben nicht für seinen Freund geben?

HARRY

Wer von uns würde ihn aus Eigennutz betrügen?

MATT

Wo ist die Bande von Höflingen die das von sich sagen kann.

BEN

Wir fordern eine gerechte Aufteilung der Welt, denn jedermann hat das Recht, das Leben zu genießen.

MATT

Wir beschneiden den Überfluss der Menschheit. Die Welt ist habgierig und ich hasse Habgier. Ein habgieriger Mensch ist wie eine Krähe, er stiehlt, was er gar nicht braucht, nur um es zu verstecken. Das sind die Räuber des Menschengeschlechts, denn das Geld wurde für freierherzige, großzügige Menschen gemacht, und warum soll es unrecht sein, es jemandem zu nehmen, der nicht das Herz hat, es zu benützen?

<p>JEMMY Our several stations for the day are fixt. Good luck attend us all. Fill the glasses.</p> <p><u>Air 19</u> (Fill every Glass / or Bergers, écoutez la musique!)</p> <p>MATT Fill every Glass, for Wine inspires us, And fires us With Courage, Love and Joy. Women and Wine should life employ. Is there ought else on Earth desirous?</p> <p>CHORUS Fill every Glass, &amp;c.</p> <p><i>To them enter Macheath.</i></p>	<p>JEMMY Unsere verschiedenen Stationen für den Tag sind festgelegt. Glückauf für uns alle. Füllt die Gläser!</p> <p><u>Arie 19</u></p> <p>MATT Füllt die Gläser, denn der Wein hebt den Geist und gibt das Feuer von Mut, Liebe und Freude. Wein und Weib sind des Lebens Lust, was gäbe es Schöneres auf Erden?</p> <p>CHOR Füllt die Gläser et.</p> <p><i>Macheath tritt dazu.</i></p>
<p><i>Scene 2, to them Macheath</i></p> <p>MACHEATH Gentlemen, well met. My heart hath been with you this hour; but an unexpected affair hath detain'd me. No Ceremony, I beg you.</p> <p>MATT We were just breaking up to go upon Duty. Am I to have the honour of taking the air with you, Sir, this Evening upon the Heath? I drink a dram now and then with the stagecoachmen in the way of friendship and Intelligence; and I know that about this time there will be passengers upon the western Road, who are worth speaking with.</p> <p>MACHEATH I was to have been of that party—but—</p> <p>MATT But what, Sir?</p>	<p><i>Szene 2</i></p> <p>MACHEATH Meine Herren, schön euch zu sehen. Im Herzen war ich längst bei euch, aber eine unvorhergesehenes Ereignis kam mir in die Quere, verzeiht.</p> <p>MATT Wir sind schon auf dem Weg zur Arbeit. Werde ich die Ehre haben, Sir, mit ihnen heute Abend auf der Heide frische Luft zu schnappen? Ich nehme ab und zu ein Schlückchen mit den Postillions, der Freundschaft und der Informationen wegen, ich weiß, dass es gerade um die Zeit auf der Westroute Passagiere gibt, mit denen man sich unterhalten sollte.</p> <p>MACHEATH Ich kann leider an der Veranstaltung nicht teilnehmen – aber –</p> <p>MATT Aber was. Sir?</p>

MACHEATH

Is there any man who suspects my Courage?

MATT

We have all been Witnesses of it.

MACHEATH

My honour and Truth to the Gang?

MATT

I'll be answerable for it.

MACHEATH

In the division of our booty, have I ever shewn the least marks of avarice or injustice?

MATT

By these Questions something seems to have ruffled you. Are any of us suspected?

MACHEATH

I have a fixed confidence, Gentlemen, in you all, as men of honour, and as such I value and respect you. Peachum is a man that is useful to us.

MATT

Is he about to play us any foul play? I'll shoot him through the head.

MACHEATH

I beg you, gentlemen, act with conduct and discretion. A pistol is your last resort.

MATT

He knows nothing of this meeting.

MACHEATH

Business cannot go on without him. He is a man who knows the world, and is a necessary agent to us. We have had a slight difference, and 'till it is accommodated I shall be oblig'd to keep out of his way. Any

MACHEATH

Gibt es irgendjemanden hier, der meinen Mut bezweifelt?

MATT

Wir waren alle Zeugen davon.

MACHEATH

Und meine Ehre und Treue zur Gang?

MATT

Ich gebe Rechenschaft dafür.

MACHEATH

Bei der Verteilung der Beute, zeigt ich je auch nur ein Anzeichen von Habgier oder Ungerechtigkeit?

MATT

So wie du fragst, muss dir irgendetwas sauer aufstoßen. Steht irgendwer von uns unter Verdacht?

MACHEATH

Ich hab absolutes Vertrauen, meine Herren, ihr seid allesamt Ehrenmänner und als solche schätze und respektiere ich euch. Peachum ist ein Mann, der uns nützlich ist ...

MATT

Treibt er ein unfaires Spiel mit uns? Ich schieße ihn in den Kopf.

MACHEATH

Meine Herren, bitte, handelt mit Anstand und Diskretion. Eine Pistole ist das letzte Mittel.

MATT

Er weiß nichts von unserem Treffen.

MACHEATH

Ohne ihn funktioniert das Geschäft nicht. Er kennt Gott und die Welt und ist für uns als Mittelsmann unentbehrlich. Wir hatten eine kleine Meinungsverschiedenheit und bis sie bereinigt ist muss ich ihm aus dem



private dispute of mine shall be of no ill consequence to my friends.  
You must continue to act under his direction, for the moment we break loose from him, our gang is ruin'd.

MATT

As a bawd to a hore, I grant you, he is to us of great convenience.

MACHEATH

Make him believe I have quitted the Gang, which I can never do but with Life. At our private quarters I will continue to meet you. A Week or so will probably reconcile us.

MATT

Your instructions shall be observ'd. 'Tis now high time for us to repair to our several Duties; so 'till the Evening at our quarters in Moor-Fields we bid you farewell.

MACHEATH

I shall wish myself with you. Success attend you.  
*Sits down melancholy at the Table.*

Air 22 (March in Rinaldo, with Drums and Trumpets)

MATT

Let us take the Road.  
Hark! I hear the Sound of Coaches!  
The Hour of Attack approaches,  
To your Arms, brave Boys, and load.

See the Ball I hold!  
Let the Chymists toil like Asses,  
Our Fire their Fire surpasses,  
And turns all our Lead to Gold.

*The Gang, rang'd in the Front of the Stage, load their Pistols, and stick them under their Girdles; then go off singing the first Part in Chorus.*

Weg gehen. Mein privater Konflikt soll euch aber nicht belasten, ihr sollt unter seiner Leitung weitermachen, denn wenn wir mit ihm brechen, ist unsere Gang aufgeschmissen.

MATT

Als Zuhälter einer Hure muss ich sagen, er ist äußerst nützlich für uns.

MACHEATH

Lasst ihn glauben ich hätte die Gang verlassen, was ich nur zusammen mit meinem Leben tun könnte. Wir werden uns privat weiter sehen. In einer Woche sind wir wahrscheinlich wieder versöhnt.

MATT

Deine Anweisungen sollen befolgt werden. Jetzt ist es höchste Zeit, sich an unsere verschiedenen Aufgaben zu machen. Bis dann, wir sehen uns am Abend am gewohnten Platz, lebe wohl.

MACHEATH

Ich wünschte ich könnte mit euch gehen. Viel Erfolg!  
*Er setzt sich melancholisch an den Tisch.*

Arie 22 (Marsch aus Rinaldo, mit Trommeln und Trompeten)

MATT

Lasst uns Wanderschaft gehen.  
Hört! Ich höre den Klang der Kutschen!  
Die Stunde des Angriffs naht,  
an die Waffen, tapfere Burschen, und frisch geladen.

Seht die Kugel in meiner Hand!  
Alchemisten mögen sich vergeblich plagen,  
doch unser Feuer übertrifft das ihre,  
denn es verwandelt unser Blei in Gold.

*Die Gang kommt nach vorne an die Rampe, sie laden ihre Pistolen und stecken sie unter die Gürtel; dann gehen sie ab, wobei sie den ersten Teil wiederholen.*

*Scene 3, Macheath, Drawer*

MACHEATH

What a fool is a fond wench! Polly is most confoundedly bit.—I love the Sex. And a Man who loves Money, might as well be contented with one Guinea, as I with one Woman. The Town perhaps have been as much obliged to me, for recruiting it with free-hearted Ladies, as to any Recruiting Officer in the Army. If it were not for us, and the other Gentlemen of the Sword, Drury-Lane would be uninhabited.

Air 21 (Would you have a young Virgin)

If the Heart of a Man is deprest with Cares,  
The Mist is dispell'd when a Woman appears;  
Like the Notes of a Fiddle, she sweetly, sweetly  
Raises the spirits, and charms our Ears,

Roses and lilies her cheeks disclose,  
But her ripe Lips are more sweet than those.  
Press her,  
Caress her,  
With blisses,  
Her kisses  
Dissolve us in pleasure, and soft repose.

I must have Women. There is nothing unbends the mind like them.  
Money is not so strong a cordial for the time. Drawer—  
*Enter Drawer.*

Is the porter gone for all the ladies according to my directions?

DRAWER

I expect him back every minute. But you know, Sir, you sent him as far as Hockley in the Hole for three of the Ladies, for one in Vinegar-Yard, and for the rest of them somewhere about Lewkner's-Lane. Sure some of them are below, for I hear the bar-bell. As they come I will shew them up. – Coming, Coming.

*Szene 3*

MACHEATH

Wie närrisch ist ein verliebtes Weib! Polly hat es ja ganz arg erwischt. – Ich liebe die Weiber; und ein Mann, der Geld liebt, wird sich ebensowenig mit einer Münze zufriedengeben wie ich mit einer Frau. Die Stadt verdankt mir sehr viel, weil ich hier die freizügigen Ladies rekrutiere, ganz ähnlich wie die Rekrutierer der Armee. Wenn es uns nicht gäbe und die anderen Herren mit den Degen, wäre die Drury Lane unbewohnt.

Arie 21

Wird das Herz eines Mannes von Sorgen bedrückt,  
weicht der Schatten, wenn eine Frau erscheint;  
wie der Klang der Fiedel, zärtlich, zärtlich  
die Lebensgeister hebt und dem Ohr schmeichelt.

Rosen und Lilien erblühen auf ihren Wangen,  
aber die reifen Lippen sind noch herrlicher als sie.  
Drücke sie,  
lieblose sie,  
und die Wonnen  
ihrer Küsse  
lösen alles in Wohlgefallen und sanften Frieden auf.

Ich brauche Frauen. Nichts richtet den Geist so auf wie sie. Kein Geld kann so schnell kurieren wie sie. Kellner –  
*Der Schankbursche tritt ein.*

Ist der Laufbursche unterwegs mit meinen Anweisungen?

SCHANKBURSCHE

Er muss gleich zurück sein. Verstehen Sie, Sir, es ist ziemlich weit zu den drei Damen in Hockley in the Hole, dann zur der in Vinegar-Yard und dem Rest von ihnen irgendwo bei der Lewkner's-Lane. Ein paar sind sicher schon unten, ich höre das Klingelzeichen. Wenn sie es sind, lass ich sie sofort aufmarschieren – sie kommen, sie kommen –

*Scene 4, Macheath and Women of the Town*

*Enter Mrs. Coaxer, Dolly Trull, Mrs. Vixen, Betty Doxy, Jenny Diver, Mrs. Slammekin, Suky Tawdry, and Molly Brazen.*

## MACHEATH

Dear Mrs. Coaxer, you are welcome. You look charmingly to-day. I hope you don't want the Repairs of Quality, and lay on Paint.—Dolly Trull! kiss me, you Slut; are you as amorous as ever, hussy? You are always so taken up with stealing hearts, that you don't allow yourself time to steal any thing else.—Ah Dolly, thou wilt ever be a coquette! Mrs. Vixen, I'm yours, I always lov'd a woman of wit and spirit; they make charming Mistresses, but plaguy wives—Betty Doxy! Come hither, hussy. Do you drink as hard as ever? You had better stick to good wholesom Beer; for in troth, Betty, strong-waters will in time ruin your constitution. You should leave those to your betters.—What! and my pretty Jenny Diver too! As prim and demure as ever! There is not any prude, though ever so high bred, hath a more sanctify'd look, with a more mischievous heart. Ah! thou art a dear artful hypocrite.—Mrs. Slammekin! as careless and genteel as ever! all you fine Ladies, who know your own beauty, affect an undress.—But see, here's Suky Tawdry come to contradict what I was saying. Every thing she gets one way she lays out upon her back. Why, Suky, you must keep at least a dozen Tallymen. Molly Brazen! *She kisses him.* That's well done. I love a free-hearted wench. Thou hast a most agreeable assurance, Girl, and art as willing as a turtle.—But hark! I hear Music. The Harper is at the Door. If Music be the Food of Love, play on. Ere you seat yourselves, Ladies, what think you of a Dance? Come in.

*Enter Harper.*

Play the french tune, that Mrs. Slammekin was so fond of.

21a

*A Dance a la ronde in the French manner; near the end of it this song and Chorus.*

*Szene 4*

*Auftritt Mrs. Coaxer, Dolly Trillermäulchen, Mrs. Vixen, Dirnenbetty, Jenny Diver, Frau Schlampig, die Aufgedonnerte Suky und die Dreiste Molly*

## MACHEATH

Liebe Mrs. Coaxer, willkommen. Sie sehen heute ganz wunderbar aus, ich hoffe sie helfen der Natur nicht nach und alles ist nur Schminke. Dolly Trillermäulchen, küss mich, Schlampe, liebestoll wie eh und je? Du bist immer so beschäftigt, Herzen zu stehlen, dass du dir die Zeit nicht nimmst andere Dinge zu stehlen. Ach Dolly, du bist und bleibst halt eine echte Kokotte. Mrs. Vixen, ganz der Ihre, ich mochte immer Frauen mit Witz und Verstand, sie sind wunderbare Geliebte, aber die Pest als Ehefrau – ah Dirnenbetty! Komm zu mir, Pussy. Trinkst du immer noch so knallhart? Du solltest dich besser dem gesunden Bier zuwenden, ganz ehrlich, irgendwann macht dich der Schnaps kaputt. Überlass den besser deinen Freiern. – Na sowas, meine hübsche Jenny ist auch hier! Sittsam und prüde wie eh und je! Keine Spröde, egal wie hochwohlgeboren, sieht so heilig aus wie du und hat doch so ein schlimmes Herz. Ah, du bist eine Künstlerin der Scheinheiligkeit. – Frau Schlampig! Leichtgeschürzt und hinreißend wie immer! Ihr feinen Damen, wenn ihr um eure eigene Schönheit wisst, zieht ihr euch am Liebsten aus. – Da schau her, die aufgedonnerte Suky ist der lebendige Gegenbeweis. Alles, was sie einnimmt, hängt sie sich an ihrem Körper. Suky, du ernährst ganz sicher ein Dutzend Hausierer. Die Dreiste Molly! *(Sie küsst ihn.)* Gut so, ich liebe freigeistige Frauen. Du hast ein ordentliches Selbstbewusstsein und bist willig wie eine Turteltaube. – Aufgepasst! Ich höre Musik. Der Harfenspieler ist schon da. Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, dann spiel! Ladies, bevor ihr Platz nehmt, was haltet ihr von einem Tanz? Tritt ein - *der Harfenspieler kommt herein.*

Spiel uns das französische Stück, das Frau Schlampig so mag.

21a

*Ein Rundtanz nach französischer Art; am Ende folgt dieses Lied mit Chor.*

Air 22 (Cotillon)

## CHORUS

Youth's the season made for joys,  
 Love is then our duty,  
 She alone who that employs,  
 Well deserves her beauty.  
 Let's be gay,  
 While we may,  
 Beauty's a Flower, despis'd in decay.

Youth's the Season etc.

Let us drink and sport to-day,  
 Ours is not to-morrow.  
 Love with Youth flies swift away,  
 Age is nought but Sorrow.  
 Dance and sing,  
 Time's on the Wing.  
 Life never knows the Return of Spring.

## MACHEATH

Now, pray Ladies, take your Places. Here Fellow. *Pays the Harper*. Bid the Drawer bring us more Wine. *Exit Harper*. If any of the Ladies choose Ginn, I hope they will be so free to call for it.

## JENNY

You look as if you meant me. Wine is strong enough for me. Indeed, Sir, I never drink Strong-Waters, but when I have the Cholic.

## MACHEATH

Just the Excuse of the fine Ladies! Why, a Lady of Quality is never without the cholic. I hope, Mrs. Coaxer, you have had good success of late in your visits among the Mercers.

## MRS. COAXER

We have so many Interlopers—Yet with Industry, one may still have a little Picking. I carried a silver-flowered Lutestring, and a Piece of black

Arie 22

## CHOR

Jugend ist die Freudenzeit,  
 daher ist Lieben unsere Pflicht,  
 und nur die, die Liebe gewährt,  
 verdient auch ihre Schönheit.  
 Lass uns froh sein  
 solange wir es können,  
 die Schönheit ist eine Blume, die verwelkt nicht zählt.

Jugend ist die Freudenzeit etc.

Heute trinken und tollern wir,  
 für uns gibt es kein Morgen.  
 Mit der Jugend schwindet schnell die Liebe,  
 im Alter bleiben nur die Sorgen.  
 Tanzt und singt,  
 die Zeit verfliegt,  
 die Blüte der Jugend kehrt nie zurück.

## MACHEATH

Jetzt nehmt Platz, bitte sehr die Damen. Hier für dich (*er zahlt den Harfner*). Sag dem Burschen, er soll uns noch Wein bringen. (*Der Harfner geht ab.*) Falls irgendeine der Damen Gin wünscht – seid so frei und bestellt euch.

## JENNY

Meinst du etwa mich? Wein ist fast zu stark für mich. Selbstverständlich trinke ich Schnaps nur wenn ich die Kolik habe.

## MACHEATH

Du sagen die feinen Damen auch immer! Eine Dame von Format hat ihre Kolik immer parat. Ich hoffe, Mrs. Coaxer, Sie hatten jüngst Erfolg bei ihrer Runde bei den Tuchhändlern?

## COAXER

Es gibt so viel Konkurrenz – selbst mit Fleiß hat man nur einen bescheidenen Ertrag. Ich brachte letzte Woche einen Taft mit Silber-

Padesoy to Mr. Peachum's Lock but last Week.

MRS. VIXEN

There's Molly Brazen hath the Ogle of a Rattle-Snake. She rivetted a Linen-Draper's Eye so fast upon her, that he was nick'd of three Pieces of Cambric before he could look off.

BRAZEN

Oh dear Madam!—But sure nothing can come up to your handling of Laces! And then you have such a sweet deluding Tongue! To cheat a Man is nothing; but the woman must have fine parts indeed who cheats a woman.

MRS. VIXEN

Lace, Madam, lies in a small Compass, and is of easy conveyance. But you are apt, Madam, to think too well of your Friends.

MRS. COAXER

If any woman hath more art than another, to be sure, 'tis Jenny Diver Though her Fellow be never so agreeable, she can pick his Pocket as coolly, as if money were her only Pleasure. Now that is a command of the passions uncommon in a Woman!

JENNY

I never go to the tavern with a man, but in the view of business. I have other hours, and other sort of men for my pleasure. But had I your address, Madam—

MACHEATH

Have done with your Compliments, Ladies; and drink about: You are not so fond of me, Jenny, as you use to be.

JENNY

'Tis not convenient, Sir, to shew my fondness among so many rivals. 'Tis your own choice, and not the warmth of my inclination that will determine you.

blumen und ein Stück schwarzen Peau de Soie zu Mr. Peachums Lager.

VIXEN

Die dreiste Molly hat einen hypnotischen Blick wie eine Klapperschlange. Sie fixierte das Auge eines Leinenhändlers so fest, dass ihm drei Stück Batist gestohlen wurden bevor er wegschauen konnte.

MOLLY

Meine Liebe! Aber wie du das mit der Spitze machst, da kommt keiner ran! Und dann hast du so eine süße, verlogene Stimme! Einen Mann reinzulegen ist nichts, aber erst die spielt ihre Rolle gut, die eine Frau reinlegt.

VIXEN

Spitze, Gnädigste, hat einen sehr kleines Volumen und kann leicht transportiert werden. Sie sind geneigt, allzu gut von ihren Freunden zu denken.

COAXER

Wenn eine Frau eine größere Künstlerin als alle anderen, dann ist es sicherlich Jenny. Auch wenn ihr Kunde noch so nett ist, sie nimmt ihn so kaltblütig aus, als ginge es ihr einzig ums Geld. Sie beherrscht ihre Gefühle besser als jede andere Frau!

JENNY

In die Taverne gehe ich auch nur zu Geschäftszwecken. Fürs Vergnügen bevorzuge ich andere Zeiten und einen andere Art von Männern. Würden Sie mir Ihre Karte geben, Madam –

MACHEATH

Hört auf mit den Förmlichkeiten, trinkt. Jenny, du warst früher netter zu mir.

JENNY

Es ist nicht passend, meine wahren Gefühle vor so vielen Rivalen zu zeigen. Du entscheidest nach deinen Wünschen, was mein Herz will, spielt keine Rolle.

Air 23 (All in a misty Morning)

Before the Barn-Door crowing,  
 The Cock by Hens attended,  
 His Eyes around him throwing,  
 Stands for a while suspended.  
 Then one he singles from the Crew,  
 And cheers the happy Hen;  
 With how do you do, and how do you do,  
 And how do you do again.

MACHEATH

Ah Jenny! thou art a dear Slut.

TRULL

Pray, Madam, were you ever in keeping?

TAWDRY

I hope, Madam, I han't been so long upon the town, but I have met with some good-fortune as well as my neighbours.

TRULL

Pardon me, Madam, I meant no harm by the question; 'twas only in the way of Conversation.

TAWDRY

Indeed, Madam, if I had not been a fool, I might have liv'd very handsomely with my last friend. But upon his missing five Guineas, he turn'd me off. Now I never suspected he had counted them.

SLAMMEKIN

Who do you look upon, Madam, as your best sort of keepers?

TRULL

That, Madam, is thereafter as they be.

SLAMMEKIN

I, Madam, was once kept by a Jew; and bating their Religion, to women

Arie 23

Vor dem Scheunentor kräht der Hahn  
 und die Hennen laufen zusammen,  
 rundherum schaut er sich um  
 und steht noch eine Weile stumm,  
 und schnappt dann Eine aus der Schar  
 und gratuliert dem glücklichen Huhn  
 mit kikeriki und kikeriki  
 und so weiter und so fort.

MACHEATH

Ach Jenny! Du liebe Schlampe!

DOLLY

Sagen Sie doch, Gnädigste, hatten Sie schon mal einen Zuhälter?

SUKY

Gnädigste, so lange bin ich noch nicht hier, aber ich hoffe, ich habe es mit ein wenig Glück nicht schlechter als andere getroffen.

DOLLY

Verzeihung, I wollte Ihnen mit der Frage nicht nahetreten, es war eigentlich nur Konversation.

SUKY

Nun, wenn ich nicht so dumm gewesen wäre, hätte ich es mit meinem letzten Freund gut getroffen. Aber eines Tages gingen ihm fünf Guineen ab und er warf mich raus. Ich hätte nie gedacht, dass er nachzählen würde.

SCHLAMPIG

Was ist denn ihrer Ansicht nach die beste Art von Freiern?

DOLLY

Das, Gnädigste, hängt ganz davon ab.

SCHLAMPIG

Ich wurde einst von einem Juden ausgehalten, und so falsch auch ihre

they are a good sort of people.

TAWDRY

Now for my part, I own I like an old fellow: For we always make them pay for what they can't do.

VIXEN

A spruce prentice, let me tell you, Ladies, is no ill thing, they bleed freely. I have sent at least two or three dozen of them in my time to the Plantations.

JENNY

But to be sure, Sir, with so much good-fortune as you have had upon the road, you must be grown immensely rich.

MACHEATH

The Road, indeed, hath done me justice, but the gaming-table hath been my ruin.

Air 24 (When once I lay with another Man's Wife)

JENNY.

The Gamesters and Lawyers are Jugglers alike,  
If they meddle, your all is in Danger.  
Like Gypsies, if once they can finger a Souse,  
Your Pockets they pick, and they pilfer your House  
And give your Estate to a Stranger.

A man of courage should never put any thing to the risk but his life.  
These are the tools of a man of honour. Cards and dice are only fit for cowardly cheats, who prey upon their friends.  
*She takes up his pistol. Tawdry takes up the other.*

TAWDRY

This, Sir, is fitter for your hand. Besides your loss of money, 'tis a loss to the ladies. Gaming takes you off from women. How fond could I be of you! but before company 'tis ill bred.

Religion ist, zu Frauen sind sie gut.

SUKY

Ich meinerseits, ich mag die alten Kerle. Denn sie müssen immerzu für etwas zahlen, was sie gar nicht mehr tun können.

VIXEN

Ein adretter Lehrling, das sage ich euch, ist nicht das Schlechteste; die werfen ordentlich was ab. Ich habe mindestens zwei oder drei Dutzend von denen neulich auf die Galeeren gebracht.

JENNY

Mit dem Glück, Sir, das Sie auf der Straße hatten, sind Sie sicher unglaublich reich geworden.

MACHEATH

In der Tat, die Straße schenkte mir Reichtum und Ruhm, aber der Spieltisch war mein Verderben.

Arie 24

JENNY

Spieler und Rechtsanwälte gehören zum Gauklervolk,  
wenn sie auftauchen, ist dein Hab und Gut in Gefahr,  
wie Zigeuner, wenn du sie bloß einen Groschen anfassen lässt,  
filzen sie deine Taschen, leeren sie dein Haus  
und verhökern dein Vermögen an Fremde.

Ein mutiger Mann sollte niemals etwas anderes riskieren als sein Leben.  
Das sind die Werkzeuge der Ehrenmänner. Karten und Würfel sind was für feige Betrüger, die ihre Freunde berauben wollen.  
*Sie nimmt seine Pistole an sich, Suky nimmt die andere.*

SUKY

Die Waffen passen besser zu Ihnen, Sir. Und abgesehen von ihrem Geldverlust ist es auch ein Verlust für die Damen. Spielen entfremdet euch den Frauen. Du gefällst mir wirklich sehr, aber hier vor allem ist's unanständig.

<p>MACHEATH Wanton Hussies!</p> <p>JENNY I must and will have a kiss to give my wine a zest.</p> <p><i>They take him about the Neck and make signs to Peachum and Constables, who rush in upon him.</i></p>	<p>MACHEATH Ihr geilen Dirnen!</p> <p>JENNY Ich muss und werde dich küssen um meinen Wein zu würzen.</p> <p><i>Sie packen ihn um den Hals und geben Peachum und den Schutzmännern Zeichen, die hereinstürmen.</i></p>
<p><i>Scene 5, to them Peachum and Constables</i></p> <p>PEACHUM I seize you, Sir, as my Prisoner.</p> <p>MACHEATH Was this well done, Jenny?—Women are decoy ducks; who can trust them! Beasts, Jades, Jilts, Harpies, Furies, Whores!</p> <p>PEACHUM Your Case, Mr. Macheath, is not particular. The greatest Heroes have been ruin'd by Women. But, to do them Justice, I must own they are a pretty sort of Creatures, if we could trust them. You must now, Sir, take your Leave of the Ladies, and if they have a mind to make you a Visit, they will be sure to find you at home. This Gentleman, Ladies, lodges in Newgate. Constables, wait upon the Captain to his Lodgings.</p> <p><u>Air 25</u> (When first I laid Siege to my Chloris).</p> <p>MACHEATH At the Tree I shall suffer with Pleasure, At the Tree I shall suffer with Pleasure, Let me go where I will, In all kinds of ill, I shall find no such Furies as these are.</p>	<p><i>Szene 5</i></p> <p>PEACHUM Ich ergreife Sie als mein Gefangener.</p> <p>MACHEATH Wie konntest du mir das antun, Jenny? – Frauen sind Lockvögel, man kann ihnen nicht trauen! Bestien, Schandweiber, Verräterinnen, Harpyien, Furien, Huren!</p> <p>PEACHUM Ihr Fall, Herr Macheath, ist nicht ungewöhnlich. Die größten Helden wurden durch Frauen zu Fall gebracht. Aber gerechterweise muss ich anerkennen, sie sind entzückende Wesen. Wenn man ihnen nur trauen könnte! Sie müssen sich jetzt von ihnen verabschieden, Sir, und falls sie Sie besuchen wollen, sie treffen Sie mit Sicherheit zu Hause an. Dieser Gentleman, Ladies, wohnt nun in Newgate. Wachmänner, bringt den Captain in sein Quartier.</p> <p><u>Arie 25</u></p> <p>MACHEATH Auf dem Baum werde ich mit Freuden hängen, auf dem Baum werde ich mit Freuden hängen, ich will gehen, wohin es auch sei, auf allen Wegen des Bösen finde ich keine Furien wie diese.</p>



<p>PEACHUM Ladies, I'll take care the reckoning shall be discharged.</p> <p><i>Exit Macheath, guarded with Peachum and Constables.</i></p>	<p>PEACHUM Damen, ich gebe mein Wort, die Rechnung wird beglichen.</p> <p><i>Abgang Macheath, bewacht von Peachum und den Wachmännern.</i></p>
<p><i>Scene 6, the women remain</i></p> <p>MRS. VIXEN Look ye, Mrs. Jenny, though Mr. Peachum may have made a private bargain with you and Suky Tawdry for betraying the Captain, as we were all assisting, we ought all to share alike.</p> <p>MRS. COAXER I think Mr. Peachum, after so long an acquaintance, might have trusted me as well as Jenny Diver.</p> <p>MRS. SLAMMEKIN I am sure at least three men of his hanging, and in a year's time too (if he did me justice) should be set down to my Account.</p> <p>TRULL Mrs. Slammekin, that is not fair. For you know one of them was taken in bed with me.</p> <p>JENNY As far as a bowl of punch or a treat, I believe Mrs. Suky will join with me.—As for any thing else, Ladies, you cannot in conscience expect it.</p> <p>MRS. SLAMMEKIN Dear Madam—</p> <p>TRULL I would not for the World—</p> <p>MRS. SLAMMEKIN 'Tis impossible for me—</p>	<p><i>Szene 6</i></p> <p>VIXEN Hör mal, Frau Jenny, obwohl Herr Peachum mit dir und Suky ein privates Sonderangebot ausgehandelt hat, dass ihr den Captain verrätet, haben wir alle mitgeholfen und wir sollten ebenso beteiligt werden.</p> <p>COAXER Ich denke, Herr Peachum hätte mir aufgrund unser langen Bekanntschaft ebenso vertraut wie Jenny.</p> <p>SCHLAMPIG Ich bin mir sicher, innerhalb eines Jahres hängen mindestens drei seiner Bande auf meine Rechnung (wenn alles rechtens zugeht ).</p> <p>DOLLY Madame Schlampig, das ist nicht fair. Du weißt doch, einer von ihnen wurde in meinem Bett aufgegriffen.</p> <p>JENNY Ich glaube, Mrs. Suky wird sich mit mir ein Glas Punch oder eine Leckerei gönnen – und was das Übrige betrifft, ich denke, keiner wird so unanständig sein ...</p> <p>SCHLAMPIG Aber Gnädigste –</p> <p>DOLLY Natürlich nie und nimmer –</p> <p>SCHLAMPIG Es wäre undenkbar für mich –</p>

<p>TRULL As I hope to be sav'd, Madam—</p> <p>MRS. SLAMMEKIN Nay, then I must stay here all night—</p> <p>TRULL Since you command me.</p> <p><i>Exeunt with great Ceremony.</i></p>	<p>DOLLY Man will ja dereinst Erlösung finden –</p> <p>SCHLAMPIG Nun, ich will nicht die ganze Nacht hier versauern –</p> <p>DOLLY Wenn ihr darauf besteht –</p> <p><i>Sie gehen mit großen Trara ab.</i></p>
<p><i>Scene 7, Lockit, Turnkeys, Macheath, Constables.</i> <b>Newgate</b></p> <p>LOCKIT Noble Captain, you are welcome. You have not been a lodger of mine this Year and half. You know the Custom, Sir. Garnish, Captain, Garnish. Hand me down those Fetters there.</p> <p>MACHEATH Those, Mr. Lockit, seem to be the heaviest of the whole Set. With your Leave, I should like the further pair better.</p> <p>LOCKIT Look ye, Captain, we know what is fittest for our Prisoners. When a Gentleman uses me with Civility, I always do the best I can to please him.—Hand them down I say.—We have them of all Prices, from one Guinea to ten, and 'tis fitting every Gentleman should please himself.</p> <p>MACHEATH I understand you, Sir. <i>Gives Money.</i> The fees here are so many, and so exorbitant, that few fortunes can bear the expence of getting off handsomly, or of dying like a Gentleman.</p> <p>LOCKIT Those, I see, will fit the Captain better—take down the further pair. Do but examine them, Sir.—Never was better work.—How genteely they are made!—They will fit as easy as a Glove, and the nicest Man in</p>	<p><i>Szene 2</i> <b>Newgate</b></p> <p>LOCKIT Edler Captain, seien Sie willkommen. Seit eineinhalb Jahren waren Sie nicht mehr mein Gast. Sie kennen ja den Hausbrauch. Ketten anlegen, Captain, Ketten anlegen. Reichen Sie mir die da.</p> <p>MACHEATH Die, Herr Lockt, scheinen die schwersten von allen zu sein. Mit ihrer Erlaubnis, ich hätte lieber das Paar da hinten.</p> <p>LOCKIT Sehen Sie, Captain, wir bemühen uns um unsere Gefangenen. Wenn ein Gentleman freundlich zu mir ist, so tu ich für ihn was ich kann. – Na los, reich sie mir rüber. – Wir haben sie in jeder Preisklasse, von einer Guinee bis zu zehn, sodass jeder Gentleman zufriedengestellt werden kann.</p> <p>MACHEATH Aber selbstverständlich, Sir (<i>er zahlt ihm Geld</i>). Gebühren da und dort, und allesamt exorbitant, sodass sich nur wenige Glückliche leisten können, elegant zu verschwinden oder wie ein Gentleman zu sterben.</p> <p>LOCKIT Diese da werden dem Captain mehr zusagen – oder die da. Probieren sie sie nur aus, Sir. Ausgezeichnete Arbeit, und wirklich elegant. Sie passen wie ein Handschuh, die feinsten Herren in England bräuchten sich nicht</p>

<p>England might not be ashamed to wear them. <i>He puts on the Chains.</i> If I had the best Gentleman in the Land in my Custody I could not equip him more handsomely. And so, Sir—I now leave you to your private Meditations. <i>Exeunt leaving Macheath solus.</i></p>	<p>schämen, sie zu tragen. (<i>Er legt ihm die Ketten an.</i>) Sätze der Kanzler des Landes selbst in meinem Gefängnis, ich könnte ihn perfekt ausstaffieren. Und nun, Sir überlasse ich Sie ihren privaten Gedanken. <i>Sie gehen alle ab und lassen Macheath alleine.</i></p>
<p><i>Scene 8, Macheath</i></p> <p>MACHEATH <u>Air 26</u> (Courtiers, Courtiers, think it no Harm).</p> <p>Man may escape from rope and gun; Nay, some have out liv'd the Doctor's pill; Who takes a woman must be undone, That Basilisk is sure to kill.</p> <p>The Fly that sips treacle is lost in the sweets, So he that tastes woman, woman, woman, He that tastes woman, ruin meets.</p> <p>To what a woful plight have I brought myself! Here must I (all Day long, 'till I am hang'd) be confin'd to hear the Reproaches of a Wench who lays her Ruin at my Door—I am in the custody of her Father, and to be sure, if he knows of the matter, I shall have a fine time on't betwixt this and my Execution.—But I promis'd the wench Marriage—What signifies a Promise to a Woman? Does not Man in Marriage itself promise a hundred things that he never means to perform? Do all we can, Women will believe us; for they look upon a Promise as an Excuse for following their own Inclinations.—But here comes Lucy, and I cannot get from her.—Wou'd I were deaf!</p> <p><i>Enter Lucy.</i></p>	<p>Szene 8</p> <p>MACHEATH <u>Arie 26</u></p> <p>Ein Mann kann dem Strick und dem Gewehr entkommen, ja, manche haben sogar die Pillen des Doktors überlebt, doch wer sich eine Frau nimmt geht zugrunde, die Schlange bringt ihn mit Sicherheit um.</p> <p>Die Fliege nascht Sirup und geht in der Süße unter, und kostest du die Frau, die Frau, die Frau, kostest du die Frau, wirst du den Untergang finden.</p> <p>In was für eine beklagenswerte Lage habe ich mich gebracht! Hier bin ich gezwungen mir den ganzen Tag, bis ich gehängt werde, die Vorwürfe einer Dirne anzuhören, die mir die Schuld für ihr Elend gibt. Sie ist die Tochter des Schließers, und das ist sicher, wenn er davon erfährt, dann geht es mir übel bis zu meiner Hinrichtung. Ja, ich habe der Kleinen die Ehe versprochen – was bedeutet ein Versprechen, das man einer Frau gibt? Verspricht nicht auch der Mann in der Ehe selbst hundert Sachen, die er niemals auszuführen beabsichtigt? Wie wir uns auch anstellen, die Weiber glauben uns, denn sie benützen das Versprechen als Freibrief, eben auch nur zu tun, was sie wollen. – Aber da kommt Lucy, und ich kann nicht fort. – Ich wünschte, ich wäre taub! <i>Lucy tritt ein.</i></p>
<p><i>Scene 9, Macheath, Lucy</i></p> <p>LUCY You base Man you,—how can you look me in the Face after what hath passed between us?—See here, perfidious Wretch, how I am forc'd to bear about the Load of Infamy you have laid upon me—O Macheath!</p>	<p>Szene 9</p> <p>LUCY Du niederträchtiger Mann, wie kannst du mir in die Augen schauen nach dem, was zwischen uns war? – Schau doch, du heimtückischer Kerl, wie soll ich die Schande tragen, die du mir aufgeladen hast – o Macheath!</p>

thou hast robb'd me of my quiet—to see thee tortur'd would give me  
Pleasure.

Air 27 (A lovely Lass to a Friar came)

Thus when a good housewife sees a Rat  
In her Trap in the morning taken,  
With Pleasure her heart goes pit-a-pat,  
In revenge for her loss of bacon.  
Then she throws him  
To the dog or cat,  
To be worried, crush'd and shaken.

MACHEATH

Have you no bowels, no tenderness, my dear Lucy, to see a Husband in  
these Circumstances?

LUCY

A Husband!

MACHEATH

In ev'ry respect but the form, and that, my Dear, may be said over us at  
any time.—Friends should not insist upon Ceremonies. From a Man of  
Honour, his Word is as good as his Bond.

LUCY

Tis the Pleasure of all you fine Men to insult the Women you have  
ruin'd.

Air 28 ('Twas when the Sea was roaring)

How cruel are the Traitors,  
Who lye and swear in jest,  
To cheat unguarded Creatures  
Of Virtue, Fame, and Rest!  
Whoever steals a Shilling,

Du hast mich um meine Ruhe gebracht – ich freue mich daraif, wie man  
dich foltern wird!

Arie 27

Sieht die tüchtige Hausfrau am Morgen  
die Ratte in der Falle gefangen,  
schlägt freudig ihr Herz bis zum Hals,  
aus Rache für den verlorenen Schinken.  
Dann wirft sie das Ding  
dem Hund oder der Katze vor,  
die es quälen und quetschen und schütteln.

MACHEATH

Hast du kein Herz in deinen Eingeweiden, keine zarten Gefühle, meine  
liebe Lucy, den Gatten in diesem Zustand zu sehen?

LUCY

Den Gatten?

MACHEATH

In jeder Hinsicht außer dem der Eheformel, und die, meine Liebe, kann  
jederzeit über uns gesprochen werden. Freunde sollten keine  
Zeremonien benötigen. Das Wort eines Ehrenmannes zählt mehr als  
seine Unterschrift!

LUCY

E ist offenbar ein Vergnügen für euch Männer, die Frauen, die ihr ins  
Unglück gestürzt hat, zu beleidigen.

Arie 28

Wie grausam sind die Verräter,  
die zum Spaß lügen und schwören,  
um schutzlose Wesen auszunehmen,  
um Tugend, Ruf und alles übrige.  
Wer bloß einen Schilling stiehlt,

Through Shame the Guilt conceals:  
In Love the perjur'd Villain  
With Boasts the Theft reveals.

MACHEATH

The very first opportunity, my dear, (have but patience) you shall be my wife in whatever manner you please.

LUCY

Insinuating Monster! And so you think I know nothing of the affair of Miss Polly Peachum.—I could tear thy eyes out!

MACHEATH

Sure, Lucy, you can't be such a Fool as to be jealous of Polly!

LUCY

Are you not married to her, you brute, you.

MACHEATH

Married! Very good. The wench gives it out only to vex thee, and to ruin me in thy good opinion. 'Tis true, I go to the house; I chat with the girl, I kiss her, I say a thousand things to her (as all Gentlemen do) that mean nothing, to divert myself; and now the silly jade hath set it about that I am married to her, to let me know what she would be at. Indeed, my dear Lucy, these violent passions may be of ill consequence to a woman in your Condition.

LUCY

Come, come, Captain, for all your assurance, you know that Miss Polly hath put it out of your power to do me the justice you promis'd me.

MACHEATH

A jealous woman believes every thing her passion suggests. To convince you of my sincerity, if we can find the ordinary, I shall have no scruples of making you my wife; and I know the consequence of having two at a time.

verbirgt voll Scham die Schuld,  
der Schurke, der der Liebe Meineid schwor,  
prahlt stolz mit seiner Tat.

MACHEATH

Bei der ersten Gelegenheit, meine Liebe – nur ein wenig Geduld – sollst du meine Frau werden, und zwar ganz so wie du es wünschst!

LUCY

Heuchlerischer Unmensch! Denkst du denn, ich weiß nichts von deiner Affäre mit Fräulein Polly – ich könnte dir die Augen ausreißen!

MACHEATH

Aber Lucy, du kannst doch nicht so dumm sein, dass du auf Polly eifersüchtig bist!

LUCY

Bist du nicht mit ihr verheiratet, du Wüstling du.

MACHEATH

Verheiratet! Das ist gut. Die Schlampe sagt das nur um dich zu ärgern und um mich bei dir schlecht zu machen. Es stimmt, ich gehe ab und zu dorthin, ich schwatze mit dem Mädchen, ich küsse sie, ich sage ihr jede Menge Sachen (wie es ein Gentleman eben tut), die nichts bedeuten, um mich zu unterhalten; und jetzt verbreitet die dumme Göre, dass ich mit ihr verheiratet bin, damit ich weiß, was sie gerne hätte. Freilich, liebe Lucy, diese schreckliche Ungewissheit ist deinem angegriffenen Zustand nicht zuträglich.

LUCY

Komm doch, Captain, was auch immer du behauptest, Fräulein Polly hat es so eingefädelt, dass es nicht in deiner Macht liegt, zu halten, was du mir versprochen hast.

MACHEATH

Eine eifersüchtige Frau glaubt alles, was ihr die Leidenschaft vorgaukelt. Um dich von meinen ernstesten Absichten zu überzeugen – wenn sich ein Priester findet, werde ich keinen Augenblick zögern, dich zu meiner Frau zu machen; ich kenne die Folgen, wenn man zwei zugleich hat.

LUCY

That you are only to be hang'd, and so get rid of them both.

MACHEATH

I am ready, my dear Lucy, to give you satisfaction—if you think there is any in marriage.—what can a man of honour say more?

LUCY

So then, it seems, you are not married to Miss Polly.

MACHEATH

You know, Lucy, the girl is prodigiously conceited. No man can say a civil thing to her, but (like other fine ladies) her vanity makes her think he's her own for ever and ever.

Air 29 (The Sun had loos'd his weary Teams)

The first time at the Looking-glass  
The Mother sets her Daughter,  
The Image strikes the smiling Lass  
With Self-love ever after,  
Each time she looks, she, fonder grown,  
Thinks ev'ry Charm grows stronger.  
But alas, vain Maid, all Eyes but your own  
Can see you are not younger.

When Women consider their own Beauties, they are all alike unreasonable in their demands; for they expect their lovers should like them as long as they like themselves.

LUCY

Yonder is my Father—perhaps this way we may light upon the Ordinary, who shall try if you will be as good as your Word.—For I long to be made an honest Woman.

*Exeunt.*

LUCY

Du musst dich ja nur einfach hängen lassen, dann bist du beide los.

MACHEATH

Ich bin bereit, meine Liebe, dir Genugtuung zu geben – wenn du meinst, sie in der Ehe zu finden. Mehr habe ich als Ehrenmann nicht zu sagen.

LUCY

Du bist also offenbar nicht mit Miss Polly verheiratet?

MACHEATH

Weißt du, das Mädchen ist ungeheuer affektiert. Man kann kein normales Wort zu ihr sagen, und schon bildet sie sich ein (wie es die feinen Damen tun), der Mann gehöre ihr allein für immer und ewig.

Arie 29

Zum ersten Male setzt die Mutter  
die Tochter vor den Spiegel;  
da vergafft sich das lächelnde Ding,  
für immer in sein eigenes Bild.  
Und immer verliebter sieht sie sich an,  
und meint ihr Reiz wächst stetig,  
doch ach, eitle Dirn, alle Augen außer deinen,  
sehen, dass du nicht jünger wirst.

Frauen, die sich ihrer Schönheit bewusst sind, sind ebenso unvernünftig in ihren Ansprüchen, denn sie erwarten, ihre Liebhaber würden sie ebenso lang lieben wie sie sich selbst.

LUCY

Da kommt mein Vater – vielleicht können wir irgendwo einen Priester auftreiben, der herausfinden wird, ob man dich beim Wort nehmen kann. Ich möchte endlich eine ehrenhafte Frau werden!

*Sie gehen ab.*

*Scene 10, Lockit, Peachum**Enter Peachum and Lockit with an Account-Book.*

LOCKIT

In this last affair, brother Peachum, we are agreed. You have consented to go halves in Macheath.

PEACHUM

We shall never fall out about an Execution—But as to that Article, pray how stands our last Year's Account?

LOCKIT

If you will run your Eye over it, you'll find 'tis fair and clearly stated.

PEACHUM

This long arrear of the government is very hard upon us! Can it be expected that we would hang our acquaintance for nothing, when our betters will hardly save theirs without being paid for it. Unless the people in employment pay better, I promise them for the future, I shall let other Rogues live besides their own.

LOCKIT

Perhaps, Brother, they are afraid these matters may be carried too far. We are treated too by them with Contempt, as if our Profession were not reputable.

PEACHUM

In one respect indeed our Employment may be reckon'd dishonest, because, like Great Statesmen, we encourage those who betray their Friends.

LOCKIT

Such language, brother, any where else, might turn to your prejudice. Learn to be more guarded, I beg you.

*Szene 10**Auftritt Peachum und Lockit mit einem Geschäftsbuch*

LOCKIT

Was die letzte Sache betrifft, Bruder Peachum, sind wir uns einig. Bei Macheath machen wir halbe-halbe.

PEACHUM

Wir werden uns doch nicht wegen einer Hinrichtung zerkrachen. Aber was das betrifft, wie sieht unsere Jahresabrechnung aus?

LOCKIT

Wenn du es überfliegst, es ist fair und klar aufgelistet.

PEACHUM

Dieser lange Verzug der Regierung ist bitter! Erwarten sie etwa von uns, dass wir unsere Leute für nichts hängen lassen, während die Höhergestellten die Ihren gewiss nicht gratis retten würden? Wenn die öffentlichen Stellen nicht besser zahlen, verspreche ich ihnen für die Zukunft, dass wir auch andere Schurken als die ihren laufen lassen werden.

LOCKIT

Vielleicht, Bruder, haben sie Angst vor unserer Konkurrenz. Sie behandeln sie uns mit Verachtung, als ob unser Beruf nicht reputierlich wäre.

PEACHUM

In einer Hinsicht mag unser Tun tatsächlich für unehrenhaft angesehen werden, weil wir, wie große Staatsmänner, die fördern, die ihre Freunde verraten.

LOCKIT

Solche Worte, Bruder, wo auch immer, könnten dir zum Schaden gereichen. Sei ein wenig vorsichtiger, ich bitte dich.

Air 30 (How happy are we)

When you censure the Age,  
 Be cautious and sage,  
 Lest the Courtiers offended should be:  
 If you mention Vice or Bribe,  
 'Tis so pat to all the Tribe;  
 Each cries—That was levell'd at me.

## PEACHUM

Here's poor Ned Clincher's name, I see. Sure, Brother Lockit, there was a little unfair proceeding in Ned's Case: for he told me in the condemn'd hold, that for value receiv'd, you had promis'd him a session or two longer without Molestation.

## LOCKIT

Mr. Peachum—this is the first time my honour was ever call'd in question.

## PEACHUM

Business is at an end—if once we act dishonourably.

## LOCKIT

Who accuses me?

## PEACHUM

You are warm, Brother.

## LOCKIT

He that attacks my honour, attacks my livelihood.—And this Usage—Sir—is not to be borne.

## PEACHUM

Since you provoke me to speak—I must tell you too, that Mrs. Coaxer charges you with defrauding her of her information-money, for the apprehending of curl-pated Hugh. Indeed, indeed, Brother, we must punctually pay our spies, or we shall have no information.

Arie 30

Wenn du unsere Zeiten kritisierst,  
 nimm dich in acht, sei gescheit,  
 denn die Höflinge könnten beleidigt sein.  
 Sprichst du von Laster und Bestechung,  
 klingt es so vertraut für ihre Sippe  
 und jeder schreit – das war gegen mich gerichtet.

## PEACHUM

Ah, da ist der Name vom armen Nieten-Ned, schau an. Allerdings, Bruder Lockit, wurde mit ihm etwas unfair verfahren, denn er sagte mir in der Todeszelle, dass du ihm für bares Geld versprochen hat, er würde die nächsten ein oder zwei Gerichtssitzungen in Ruhe gelassen.

## LOCKIT

Herr Peachum – das ist mir noch nie passiert, dass meine Ehre in Frage gestellt wird.

## PEACHUM

Das Geschäft verliert seine Grundlage, wenn wir unehrenhaft handeln.

## LOCKIT

Und du willst mich beschuldigen?

## PEACHUM

Wird dir etwa heiß?

## LOCKIT

Wer meine Ehre angreift, greift meine Existenz an. – Und diese Sprache, Sir, ist unverzeihlich.

## PEACHUM

Wenn du mich schon herausforderst, zu sagen, was Sache ist – ich muss dir mitteilen, dass Mrs. Coaxer behauptet, du hättest sie um ihr Informationshonorar für die Verhaftung von Lockenkopf-Hugh geprellt. Das ist doch klar, wir müssen fallweise unsere Spione zahlen, sonst gibt es keine Informationen mehr.



## LOCKIT

Is this Language to me, Sirrah,—who have sav'd you from the gallows,  
Sirrah!

*Collaring each other.*

## PEACHUM

If I am hang'd, it shall be for ridding the world of an arrant rascal.

## LOCKIT

This hand shall do the office of the halter you deserve, and throttle  
you—you dog!—

## PEACHUM

Brother, Brother—We are both in the wrong—We shall be both losers  
in the dispute—for you know we have it in our power to hang each  
other. You should not be so passionate.

## LOCKIT

Nor you so provoking.

## Peachum

'Tis our mutual interest; 'tis for the Interest of the World we should  
agree. If I said any thing, Brother, to the prejudice of your character, I  
ask pardon.

## LOCKIT

Brother Peachum—I can forgive as well as resent.—Give me your hand.  
Suspicion does not become a friend.

## PEACHUM

I only meant to give you occasion to justify yourself: But I must now  
step home, for I expect the gentleman about this Snuff-box, that Filch  
nimm'd two nights ago in the Park. I appointed him at this Hour.

*Exit Peachum.*

## LOCKIT

Wie sprechen sie zu mir, meinä Herrrrä – wer hat dich vom Galgen  
gerettet, meinä Herrrä !?

*Sie packen einander an den Krägen.*

## PEACHUM

Wenn ich gehängt werde, dann weil ich die Welt von einen dreisten  
Gauener befreit habe.

## LOCKIT

Diese Hand wird ihren Dienst mit der Schlinge so tun, wie du es  
verdienst, und dich erdrosseln – du Hund –

## PEACHUM

Bruder, Bruder – wir liegen beide falsch – wir werden beide in diesem  
Streit verlieren – denn du weißt, es steht in unserer Macht einander  
aufzuhängen. Du solltest weniger leidenschaftlich sein.

## LOCKIT

Und du nicht so provokant.

## PEACHUM

Es ist zu unserer beiden Besten, es ist zum Besten der Welt, wenn wir  
uns vertragen. Wenn ich irgendwas sagte, Bruder, was deinen Charakter  
in Zweifel zog, bitte ich um Verzeihung.

## LOCKIT

Bruder Peachum – ich kann ebenso vergeben wie ich zürnen kann. – Gib  
mir deine Hand. Verdächtigungen stehen einem Freund nicht an.

## PEACHUM

Ich wollte dir nur Gelegenheit geben, dich zu rechtfertigen. Jetzt muss  
ich nach Hause, denn ich erwarte den Herrn, der seine Tabaksdose  
zurückkaufen will, die Filch vor zwei Tagen im Park akquiriert hat. Ich  
habe ihn für jetzt bestellt.

*Peachum ab.*

*Scene 11, Lockit, Lucy**Enter Lucy.*

LOCKIT

Whence come you, Hussy?

LUCY

My Tears might answer that Question.

LOCKIT

You have then been whimpering and fondling, like a Spaniel, over the fellow that hath abus'd you.

LUCY

One can't help love; one can't cure it. 'Tis not in my power to obey you, and hate him.

LOCKIT

Learn to bear your husband's death like a reasonable woman. 'Tis not the fashion, now-a-days, so much as to affect sorrow upon these occasions. No Woman would ever marry, if she had not the chance of mortality for a release. Act like a Woman of Spirit, Hussy, and thank your father for what he is doing.

Air 31 (Of a noble Race was Shenkin)

LUCY

Is then his Fate decreed, Sir?  
 Such a Man can I think of quitting?  
 When first we met, so moves me yet,  
 O see how my Heart is splitting!

LOCKIT

Look ye, Lucy—There is no saving him.—So, I think, you must ev'n do like other Widows—buy yourself Weeds, and be chearful.

*Szene 11**Lucy tritt ein*

LOCKIT

Woher kommst du, kleine Schlampe?

LUCY

Meine Tränen könnten dir Antwort geben.

LOCKIT

Du lagst winselnd und kuschelnd, wie ein Spaniel, bei dem Kerl, der dich missbraucht hat.

LUCY

Man kann nichts gegen die Liebe tun, man kann sie nicht heilen. Es liegt nicht in meiner Macht, dir zu gehorchen und ihn zu hassen.

LOCKIT

Trage den Tod deines Mannes wie eine vernünftige Frau. In Zeiten wie diesen ist es nicht angebracht, bei dieser Gelegenheit allzuviel Trauer zu zeigen. Keine Frau würde je heiraten, bedächtige sie nicht die Möglichkeit, dass der Tod sie scheiden kann. Verhalte dich wie eine kluge Frau, Schlampe, und danke deinem Vater für das, was er tut.

Arie 31

LUCY

Ist also sein Schicksal beschlossen, Herr?  
 Wie kann ich so einen Mann denn aufgeben?  
 Wie beim ersten Mal, so lässt er mich heute noch beben,  
 Sieh doch, mir bricht das Herz!

LOCKIT

Schau doch, Lucy – er gibt keine Rettung für ihn. Also, mach's wie die anderen Witwen, kauf dir einen schwarzen Fetzen und lass es gut sein.

Air 32 [the 3<sup>rd</sup> edition 1729 gives this air to Polly]

You'll think ere many days ensue  
 This sentence not severe;  
 I hang your husband, child, 'tis true,  
 But with him hang your care.  
 Twang dang dillo dee.

Like a good wife, go moan over your dying husband. That, child is your duty—consider, girl, you can't have the man and the money too—so make yourself as easy as you can, by getting all you can from him.

*Exit Lockit.*

Arie 32

Dir wird, kaum sind wenige Tage vergangen,  
 dieses Urteil nicht streng mehr scheinen,  
 ich hänge deinen Mann, Kind, das ist wahr,  
 doch mit ihm häng ich deine Sorgen,  
 ding dang und dillodee ...

Wie eine gute Frau sollst du den sterbenden Gatten beweinen. Das ist deine Pflicht, Kind – so sieht es aus, du kannst nicht den Mann haben und das Geld zugleich. Mach das Beste draus und nimm dir von ihm, was du nehmen kannst.

*Lockit geht ab.*

*Scene 12, Lucy, Macheath*

*Enter Macheath.*

LUCY

Though the Ordinary was out of the way to-day, I hope, my Dear, you will, upon the first Opportunity, quiet my scruples—Oh Sir!—my father's hard heart is not to be soften'd, and I am in the utmost despair.

MACHEATH

But if I could raise a small Sum—Would not twenty Guineas, think you, move him?—Of all the arguments in the way of business, the perquisite is the most prevailing—Your Father's Perquisites for the escape of prisoners must amount to a considerable sum in the year. Money well tim'd, and properly apply'd, will do any thing.

Air 33 (London Ladies)

If you at an Office solicit your Due,  
 And would not have Matters neglected;  
 You must quicken the Clerk with the Perquisite too,  
 To do what his duty directed.  
 Or would you the Frowns of a Lady prevent,  
 She too has this palpable failing,

*Szene 1*

*Macheath dazu.*

LUCY

Obwohl der Priester heute nicht da war, hoffe ich, Schatz, du beruhigst bei der nächsten Gelegenheit meine Gewissensbisse – oh Herr! Mein hartherziger Vater lässt sich nicht erweichen, ich bin ganz verzweifelt.

MACHEATH

Aber wenn ich ein kleines Sümmchen beschaffte – könnten ihn, sagen wir, zwanzig Guinees bewegen? Von allen geschäftlichen Argumenten ist eine kleine Provision das gebräuchlichste. Die Sonderzulagen deines Vater für die Flucht der Gefangenen müssen sich auf eine beträchtliche Summe im Jahr belaufen. Geld zur rechten Zeit richtig investiert ...

Arie 33

Wenn du auf einem Amt einen Leistung einforderst,  
 und nicht willst, dass die Sache ignoriert wird,  
 musst du den Beamten mit einer Zuwendung in Bewegung setzen,  
 damit er tut, was sein Dienst verlangte.  
 Und willst du das finstere Gesicht einer Dame vermeiden,  
 denn auch sie hat diesen deutlichen Makel,

<p>The Perquisite softens her into Consent; That Reason with all is prevailing.</p> <p>LUCY What love or money can do shall be done: for all my comfort depends upon your safety.</p> <p><i>Enter Polly.</i></p>	<p>für eine kleine Gabe wird sie weich und stimmt zu, so geht es nun mal auf der Welt zu.</p> <p>LUCY Was Liebe oder Geld erreichen können soll geschehen. Denn meine Seelenruhe hängt von deiner Rettung ab.</p> <p><i>Polly tritt auf.</i></p>
<p><i>Scene 13, Lucy, Macheath, Polly</i></p> <p>POLLY Where is my dear Husband?—Was a Rope ever intended for this Neck!—O let me throw my Arms about it, and throttle thee with Love!—Why dost thou turn away from me? 'Tis thy Polly—'Tis thy Wife.</p> <p>MACHEATH Was ever such an unfortunate rascal as I am!</p> <p>LUCY Was there ever such another villain!</p> <p>POLLY O Macheath! was it for this we parted? Taken! Imprisoned! Try'd! Hang'd—cruel Reflection! I'll stay with thee 'till Death—no Force shall tear thy dear Wife from thee now.—What means my Love?—Not one kind Word! not one kind Look! think what thy Polly suffers to see thee in this Condition.</p> <p><u>Air 34</u> (All in the Downs, &amp;c.)</p> <p>Thus when the swallow seeking prey, Within the Sash is closely pent, His Consort, with bemoaning Lay, Without sits pining for th' Event. Her chatt'ring Lovers all around her skim; She heeds them not (poor Bird!) her Soul's with him.</p>	<p><i>Szene 13</i></p> <p>POLLY Wo ist mein lieber Ehemann? Wie kann ein Seil die Bestimmung für diesen Hals sein – lass mich meine Arme um ihn schlingen und dich mit meiner Liebe erdrosseln! – Warum wendest du dich von mir ab? Deine Polly ist da, dein Weib ist da!</p> <p>MACHEATH Hat jemals ein Gauner soviel Pech gehabt?</p> <p>LUCY Gab es je einen Schurken wie diesen?</p> <p>POLLY O Macheath! Zuerst getrennt und dann gefasst! Eingesperrt! Verraten! Gehängt – schrecklich zu denken! Ich bleibe bei dir bis du stirbst – keine Macht kann dein liebende Weib von dir nehmen. – Was sagt mein Schatz? – Kein liebes Wort? Kein freundlicher Blick? Denk doch, was deine Polly leidet, dich so zu sehen.</p> <p><u>Arie 34</u></p> <p>Wenn der Schwalberich, der Beute suchte, hinter dem geschlossenen Fenster gefangen ist, sitzt sein Weibchen, mit klagendem Gesang, draußen und sieht seinem Unglück schmachtend zu. Zwitschernde Buhlen umflattern sie rundum, sie beachtet sie nicht (armer Vogel!), ihre Seele ist bei ihm.</p>

MACHEATH

*Aside* I must disown her. *Aloud* The Wench is distracted.

LUCY

Am I then bilk'd of my virtue? Can I have no reparation? Sure men were born to lie, and women to believe them! O villain! Villain!

POLLY

Am I not thy Wife?—Thy neglect of me, thy aversion to me too severely proves it.—Look on me.—Tell me, am I not thy Wife?

LUCY

Perfidious Wretch!

POLLY

Barbarous Husband!

LUCY

Hadst thou been hang'd five months ago, I had been happy.

POLLY

And I too—If you had been kind to me 'till death, it would not have vexed me—And that's no very unreasonable Request, (though from a Wife) to a Man who hath not above seven or eight Days to live.

LUCY

Art thou then married to another? Hast thou two Wives, Monster?

MACHEATH

If women's tongues can cease for an answer—hear me.

LUCY

I won't.—Flesh and blood can't bear my usage.

MACHEATH

*(Beiseite)* Ich muss sie loswerden. *(Laut)* Die Göre ist verrückt.

LUCY

Also wird nichts aus meiner Tugend? Wie komme ich zu Schadenersatz? Offenbar sind die Männer dazu geboren, um zu lügen, und die Frauen, um ihnen zu glauben! O Schurke, Schurke!

POLLY

Bin ich nicht deine Frau? Dass du mich ignorierst, dass du dich abwendest, das beweist es leider bitterlich. – Schau mich an! Sprich, bin ich nicht deine Frau?

LUCY

So ein Miststück!

POLLY

Grausamer Gatte!

LUCY

Wenn du vor fünf Monaten gehängt worden wärest, wäre mir das erspart geblieben..

POLLY

Wärest du einfach bis zu deinem Tod ein netter Ehemann geblieben, wäre auch für mich alles gut. Der Wunsch ist gar nicht übertrieben (selbst für eine Gattin), gegen einem Mann, der höchstens acht Tage zu leben hat.

LUCY

Du bist also mit einer anderen verheiratet? Hast zwei Frauen, Unmensch?

MACHEATH

Falls Weiberzungen einhalten können, um die Antwort zu hören –

LUCY

Ich will nichts hören, mein Fleisch und Blut kann diese Behandlung nicht ertragen.

POLLY

Shall I not claim my own? Justice bids me speak.

Air 35 (Have you heard of a frolicksome Ditty)

MACHEATH

How happy could I be with either,  
Were t'other dear Charmer away!  
But while you thus teaze me together,  
To neither a Word will I say;  
But tol de rol, &c.

POLLY

Sure, my Dear, there ought to be some preference shewn to a wife! At least she may claim the appearance of it. He must be distracted with his misfortunes, or he could not use me thus.

LUCY

O Villain, Villain! thou hast deceiv'd me.—I could even inform against thee with pleasure. Not a prude wishes more heartily to have facts against her intimate acquaintance, than I now wish to have facts against thee. I would have her satisfaction, and they should all out.

Air 36 (Irish Trot)

POLLY

I am bubbled.

LUCY

I'm bubbled.

POLLY

O how I am troubled!

POLLY

Ich lass mich von dem nicht mundtot machen, es geht um mein Recht!

Arie 35

MACHEATH

Wie glücklich könnte ich mit jeder von ihnen sein,  
wäre nur die andere Holde nicht hier.  
aber wenn ihr beide mich gleichzeitig reizt,  
werde ich zu keiner irgendwas sagen  
außer Blabla, Quaqua, Trallala ...

POLLY

Jedenfalls, mein Lieber, sollte ein gewisser Vorrang der Ehefrau zu sehen sein! Zumindest den Anschein darf sie fordern. Er muss von seiner Pechsträhne verwirrt sein, sonst würde er mich nicht so behandeln.

LUCY

O Schurke, Schurke! Mich so zu täuschen! Ich könnte gegen dich mit Genuss aussagen. Wie ein prüdes Weib nichts mehr wünscht, als die intimen Geheimnisse ihrer Umgebung auszuspähen, so will ich ein Register deiner Sünden aufstellen. Ich möchte es ihr heimzahlen und alle beide wären ruiniert.

Arie 36

POLLY

Ich schäume.

LUCY

Ich schäume.

POLLY

Ich bin ganz außer mir!

LUCY

Bambouzled, and bit!

POLLY

My distresses are doubled.

LUCY

When you come to the Tree, should the Hangman refuse,  
These fingers, with pleasure, could fasten the noose.

POLLY

I'm bubbled, &c.

MACHEATH

Be pacified, my dear Lucy—This is all a fetch of Polly's, to make me desperate with you in case I get off. If I am hang'd, she would fain have the credit of being thought my widow—really, Polly, this is no time for a dispute of this sort; for whenever you are talking of marriage, I am thinking of Hanging.

POLLY

And hast thou the heart to persist in disowning me?

MACHEATH

And hast thou the heart to persist in persuading me that I am married?  
Why, Polly, dost thou seek to aggravate my Misfortunes?

LUCY

Really, Miss Peachum, you but expose yourself. Besides, 'tis barbarous in you to worry a Gentleman in his Circumstances.

Air 37

POLLY

Cease your Funning;  
Force or Cunning  
Never shall my Heart trapan.  
All these Sallies

LUCY

Hereingelegt und verarscht!

POLLY

Ich bin zweimal so verzweifelt.

LUCY

Wenn du auf den Baum kommst und der Henker sich zierte,  
zögen meine Finger mit Freuden die Schlinge zu.

POLLY

Ich schäume etc.

MACHEATH

Beruhige dich, liebe Lucy, das ist nur eine Finte von Polly, um dich mir zu verleiden, falls ich mit dem Leben davonkomme. Wenn ich gehängt werde, würde sie gerne als meine Witwe zu gelten – – also wirklich Polly, jetzt ist nicht die Zeit für so einen Streit, denn während du vom Heiraten sprichst muss ich ans Hängen denken.

POLLY

Hast du das Herz, mir die Ehe abzusprechen?

MACHEATH

Hast du das Herz mich davon zu überzeugen, dass ich verheiratet bin?  
Warum, Polly, willst mein schweres Los noch schwerer machen?

LUCY

Wirklich, Fräulein Peachum, Sie stellen sich nur bloß. Außerdem ist es unzivilisiert von Ihnen einen Gentleman in dieser Lage zu belästigen.

Arie 37

POLLY

Schluss mit deinen Scherzen,  
weder Gewalt noch List  
werden je mein Herz verführen.  
Alle diese Attacken,

Are but Malice  
 To seduce my constant Man.  
 'Tis most certain,  
 By their flirting  
 Women oft' have Envy shown.  
 Pleas'd, to ruin  
 Others wooing;  
 Never happy in their own.

POLLY

Decency, Madam, methinks might teach you to behave yourself with some reserve with the husband, while his wife is present.

MACHEATH

But seriously, Polly, this is carrying the joke a little too far.

LUCY

If you are determin'd, Madam, to raise a disturbance in the prison, I shall be obliged to send for the turnkey to shew you the door. I am sorry, Madam, you force me to be so ill-bred.

POLLY

Give me leave to tell you, Madam: These forward airs don't become you in the least, Madam. And my duty, Madam, obliges me to stay with my Husband, Madam.

Air 38 (Good-morrow, Gossip Joan)

LUCY

Why how now, Madam Flirt?  
 If you thus must chatter;  
 And are for flinging Dirt,  
 Let's try who best can spatter;  
 Madam Flirt.

sind nichts als Bosheit,  
 um meinen treuen Mann zu verführen.  
 Doch eins ist sicher,  
 durch dieses Flirten,  
 verraten die Frauen stets ihren Neid.  
 Froh nur, wenn sie das Liebesleben  
 der anderen kaputt machen,  
 werden sie in ihrem eigenen niemals glücklich.

POLLY

Der Anstand, Madame, scheint mir, sollte euch gebieten, euch gegen einen Ehemann in Gegenwart seiner Frau etwas distanzierter zu betragen.

MACHEATH

Also im Ernst, Polly, jetzt treibst den Scherz ein wenig zu weit.

LUCY

Wenn Sie die Absicht haben, Madame, einen Aufstand im Gefängnis zu provozieren, dann wäre ich verpflichtet den Schließer kommen zu lassen und Sie entfernen zu lassen. Es tut mir leid, Madame, Sie zwingen mich, unhöflich zu werden.

POLLY

Erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, Madame: dieses dreiste Gehabe steht Ihnen nicht im Mindesten, Madam. Und meine Pflicht legt mir auf bei meinem Gatten zu bleiben, Madam.

Arie 38

LUCY

Also was nun, Fräulein Flirt,  
 wenn du so daherschnattern  
 und Dreck schleudern musst,  
 wollen wir doch sehen, wer am besten spritzt,  
 Madam Flirt.



<p>POLLY  Why how now, saucy Jade;  Sure the Wench is tipsy!  <i>To him.</i> How can you see me made  The Scoff of such a Gipsy?  <i>To her.</i> Saucy Jade!</p> <p><i>Enter Peachum.</i></p>	<p>POLLY  Also was nun, freche Hure –  die Schnalle ist sicherlich beschwipst!  <i>(zu ihm)</i> Wie kannst du dulden, dass ich  zum Gespött dieser Zigeunerin werde?  <i>(Zu ihr)</i> Freche Hure!</p> <p><i>Peachum tritt auf.</i></p>
<p><i>Scene 14, Lucy, Macheath, Polly, Peachum</i></p> <p>PEACHUM  Where's my wench? Ah hussy! Hussy!—come you home, you slut; and  when your fellow is hang'd, hang yourself, to make your family some  amends.</p> <p>POLLY  Dear, dear father, do not tear me from him—I must speak; I have more  to say to him—Oh! twist thy fetters about me, that he may not haul me  from thee!</p> <p>PEACHUM  Sure all women are alike! If ever they commit the folly, they are sure to  commit another by exposing themselves—Away—Not a word more—  You are my prisoner, now, hussy.</p> <p><u>Air 39</u> (Irish Howl)</p> <p>POLLY  No Power on Earth can e'er divide  The Knot that sacred Love hath ty'd.  When Parents draw against our mind,  The true-Love's knot they faster bind.  Oh, oh ray, oh Amborah—oh, oh, &amp;c.  (Ho ho ra in amborah [Variante Q, engraved music]  Ho an ro derry  Hi an hi derry  Hoo hoo hoo, derry derry derry Derry amborah)</p>	<p><i>Szene 14</i></p> <p>PEACHUM  Wo ist die Weibsperson? Ah, Flittchen! Flittchen! – geh gefälligst nach  Hause, du Schlampe; und wenn dein Kerl gehängt wird, häng dich  ebenso auf, wenn du deiner Familie einen Gefallen tun willst.</p> <p>POLLY  Lieber, lieber Vater, reiß mich nicht hinweg von ihm – ich muss reden,  ich muss ihm noch etwas sagen – oh, schlinge deine Fesseln um mich,  damit er mich nicht von dir zerren kann!</p> <p>PEACHUM  Alle Frauen machen es genau so! Wenn sie etwas Närrisches tun, dann  legen sie gleich nach in aller Öffentlichkeit – weg – kein Wort mehr –  ich sperre dich jetzt ein, Luder.</p> <p><u>Arie 39</u></p> <p>POLLY  Keine Macht auf Erden trennt jemals  den Knoten, den heilige Liebe flocht.  Wenn die Eltern unseren Willen brechen wollen,  ziehen sie den Knoten wahrer Liebe nur fester.  Hurra hurra, oh Amborah ...</p>

<i>Holding Macheath, Peachum pulling her.</i>	<i>Peachum hält Macheath fest und zerzt Polly hinaus.</i>
<p><i>Scene 15, Lucy, Macheath.</i></p> <p><b>MACHEATH</b> I am naturally compassionate, Wife; so that I could not use the wench as she deserv'd; which made you at first suspect there was something in what she said.</p> <p><b>LUCY</b> Indeed, my Dear, I was strangely puzzled.</p> <p><b>MACHEATH</b> If that had been the case, her father would never have brought me into this circumstance—No, Lucy,—I had rather die than be false to thee.</p> <p><b>LUCY</b> How happy am I, if you say this from your heart! For I love thee so, that I could sooner bear to see thee hang'd than in the arms of another.</p> <p><b>MACHEATH</b> But could'st thou bear to see me hang'd?</p> <p><b>LUCY</b> O Macheath, I can never live to see that day.</p> <p><b>MACHEATH</b> You see, Lucy; in the account of love you are in my debt, and you must now be convinc'd, that I rather choose to die than be another's.—Make me, if possible, love thee more, and let me owe my life to thee—If you refuse to assist me, Peachum and your Father will immediately put me beyond all means of escape</p> <p><b>LUCY</b> My Father, I know, hath been drinking hard with the prisoners: and I fancy he is now taking his nap in his own room—If I can procure the keys, shall I go off with thee, my dear?</p>	<p><i>Szene 15</i></p> <p><b>MACHEATH</b> Ich bin ein mitfühlender Mensch, Weib, sodass ich die Dirne nicht so behandeln konnte, wie sie es verdiente; wodurch du Verdacht schöpfen musstest, dass etwas dran wäre an dem, was sie sagte ...</p> <p><b>LUCY</b> Allerdings, mein Lieber, ich war äußerst verstört.</p> <p><b>MACHEATH</b> Wenn das zugetroffen hätte, hätte mich ihr Vater niemals an diesen Ort gebracht – nein Lucy, lieber sterbe ich, als falsch zu dir zu sein.</p> <p><b>LUCY</b> Ich bin so glücklich, wenn du so aufrichtig mit mir sprichst! Ich liebe dich so sehr, dass ich dich lieber hängen sehen würde als in den Armen einer anderen.</p> <p><b>MACHEATH</b> Mich hängen zu sehen – das könntest du ertragen?</p> <p><b>LUCY</b> O Macheath, das würde mich auf ewig verfolgen.</p> <p><b>MACHEATH</b> Siehst du, Lucy, jetzt bist du mir in Liebesdingen einen Dienst schuldig und endlich verstehst du, dass ich lieber sterbe als einer anderen zu gehören. Mach, dass ich dich noch mehr liebe, falls das möglich ist, und schenke mir das Leben – ohne deine Hilfe werden mir Peachum und dein Vater sogleich jede Möglichkeit zur Flucht nehmen.</p> <p><b>LUCY</b> Ich weiß, mein Vater hat mit den Gefangenen ordentlich gesoffen; wahrscheinlich macht er gerade sein Nickerchen in seiner Kammer – wenn ich den Schlüssel beschaffe, soll ich mit dir fliehen, mein Schatz?</p>

MACHEATH

If we are together, 'twill be impossible to lie conceal'd. As soon as the search begins to be a little cool, I will send to thee—'Till then my heart is thy Prisoner.

LUCY

Come then, my dear husband—owe thy life to me—and though you love me not—be grateful,—but that Polly runs in my head strangely.

MACHEATH

A moment of time may make us unhappy for ever.

Air 40 (The Lass of Patie's Mill)

LUCY

I like the fox shall grieve,  
Whose mate hath left her side,  
Whom hounds from morn to eve,  
Chase o'er the country wide.  
Where can my lover hide?  
Where cheat the wary pack?  
If love be not his guide,  
He never will come back!

*Exeunt.*

**ACT III** / Scene 1, Lockit, Lucy

Newgate

LOCKIT

To be sure, wench, you must have been aiding and abetting to help him to this escape.

LUCY

Sir, here hath been Peachum and his daughter Polly, and to be sure they know the ways of Newgate as well as if they had been born and bred in

MACHEATH

Wenn wir zusammen sind, werden wir ganz schnell entdeckt. Aber wenn die die Suche ein wenig einschläft, werde ich nach dir schicken – bis dahin bleibt mein Herz dein Gefangener.

LUCY

Komm, mein lieber Mann – lass dich von mir retten – wenn du mich nicht liebst, wirst du dankbar sein – nur dass diese Polly in meinem Kopf so lästig herumspukt ...

MACHEATH

Ein Moment gezögert macht uns ewig unglücklich.

Arie 40

LUCY

Ich werde leiden wie ein Füchsin,  
deren Gefährte von ihrer Seite gewichen ist,  
den die Hunde von früh bis spät  
über das weite Land hetzen.  
Wo kann sich mein Liebling verstecken,  
wie kann er die erschöpfte Meute reinlegen?  
Wenn ihn nicht die Liebe leitet,  
wird er niemals zurückkommen.

*Sie gehen ab.*

**AKT III** / Szene 1

Newgate

LOCKIT

Es ist klar, dass du Schlampe ihm zur Flucht verholfen hast.

LUCY

Sir, Peachum und seine Tochter Polly waren hier und sicherlich kennen sie alle Wege von Newgate so gut, als wären sie an diesem Ort geboren

the Place all their lives. Why must all your Suspicion light upon me?

LOCKIT

Lucy, Lucy, I will have none of these shuffling answers.

LUCY

Well then—If I know any thing of him I wish I may be burnt!

LOCKIT

Keep your Temper, Lucy, or I shall pronounce you guilty.

LUCY

Keep yours, Sir,—I do wish I may be burnt. I do—And what can I say more to convince you?

LOCKIT

Did he tip handsomly?—How much did he come down with? Come, hussy, don't cheat your father; and I shall not be angry with you—perhaps, you have made a better bargain with him than I could have done—how much, my good girl?

LUCY

You know, Sir, I am fond of him, and would have given money to have kept him with me.

LOCKIT

Ah Lucy! thy education might have put thee more upon thy guard; for a girl in the bar of an ale-house is always besieg'd.

LUCY

Dear Sir, mention not my Education—for 'twas to that I owe my Ruin.

und aufgewachsen ihr Leben lang. Warum fällt Ihr ganzer Verdacht auf mich?

LOCKIT

Lucy, Lucy, diese ausweichenden Antworten kannst du dir sparen.

LUCY

Na gut – wenn ich irgendwas von ihm weiß soll mich das Feuer holen.

LOCKIT

Beherrsche dich, Lucy, oder ich spreche dich schuldig.

LUCY

Beherrschen Sie sich selber, Sir – ja, bringen Sie mich auf den Scheiterhaufen! Was soll ich denn sagen, um Sie zu überzeugen?

LOCKIT

Hat er dir ein hübsches Sümmchen bezahlt? Was hat er geboten? Los, Schlampe, mach deinem Vater nichts vor, ich werde auch nicht böse gegen dich – vielleicht hast du einen besseren Deal mit ihm gemacht, als ich es gekonnt hätte – wie viel, mein braves Kind?

LUCY

Wissen Sie nicht, Sir, ich liebe ihn, und ich hätte ihm Geld bezahlt damit er bei mir bleibt.

LOCKIT

Ach Lucy! Deine Erziehung hätte dich lehren sollen, auf dich aufzupassen; denn ein Mädchen am Tresen im Bierhaus wird immer bedrängt.

LUCY

Lieber Herr Vater, erwähnen Sie meine Erziehung nicht – sie hat mich ja gerade ruiniert.

Air 41 (If Love's a sweet Passion)

When young at the Bar you first taught me to score,  
 And bid me be free of my Lips, and no more;  
 I was kiss'd by the Parson, the Squire, and the Sot,  
 When the Guest was departed, the Kiss was forgot.  
 But his Kiss was so sweet, and so closely he prest,  
 That I languish'd and pin'd till I granted the rest.

If you can forgive me, Sir, I will make a fair confession, for to be sure  
 he hath been a most barbarous villain to me.

LOCKIT

And so you have let him escape, hussy—have you?

LUCY

When a woman loves; a kind look, a tender word can persuade her to  
 any thing—and I could ask no other bribe.

LOCKIT

Thou wilt always be a vulgar Slut, Lucy.—If you would not be look'd  
 upon as a Fool, you should never do any thing but upon the foot of  
 interest. Those that act otherwise are their own bubbles.

LUCY

But love, Sir, is a misfortune that may happen to the most discreet  
 women, and in Love we are all fools alike—notwithstanding all he  
 swore, I am now fully convinc'd that Polly Peachum is actually his  
 wife.—Did I let him escape, (fool that I was!) to go to her?—Polly will  
 wheedle herself into his money, and then Peachum will hang him, and  
 cheat us both.

LOCKIT

So I am to be ruin'd, because, forsooth, you must be in Love!—a very  
 pretty Excuse!

Arie 41

Als ich in der Bar anfang, lehrtest du mich, wie man kassiert,  
 und dass man gratis ein paar Küsse dazu gibt, aber nicht mehr.  
 Mich küsste der Pfarrer, der Edelmann und der Säufer,  
 und wenn der Gast gegangen war, war der Kuss vergessen.  
 Aber sein Kuss war so süß und seine Umarmung so innig,  
 dass ich vor Sehnsucht verging bis ich ihm alles gewährte.

Wenn Sie mir vergeben können, Sir, will ich ein ordentliches  
 Geständnis machen, denn ehrlich gesagt, war er hat er mich wie ein  
 grausamer Schuft behandelt.

LOCKIT

Und so liebst du ihn entkommen, du dummes Ding – richtig?

LUCY

Wenn eine Frau verliebt ist, kann sie ein netter Blick, ein zartes Wort zu  
 allem bringen – nicht einmal Schmiergeld konnte ich verlangen.

LOCKIT

Du wirst immer eine vulgäre Schlampe bleiben, Lucy – wenn du nicht  
 als Dummkopf angesehen werden willst, solltest du nie etwas tun, was  
 dir keine Vorteile bringt. Jedes andere Vorgehen erweist sich als  
 Seifenblase.

LUCY

Aber die Liebe ist ein Missgeschick, das den anständigsten Frauen  
 zustoßen kann, und in der Liebe sind wir alle Dummköpfe – egal, was  
 er schwor, ich bin jetzt völlig überzeugt, dass Polly Peachum tatsächlich  
 seine Frau ist. – Half ich ihm zur Flucht (wie dumm von mir!), damit er  
 zu ihr geht? Polly wird ihm sein Geld abbeteln und dann wird Peachum  
 ihn hängen lassen und uns beide betrügen.

LOCKIT

Also bin ich aufgeschmissen, weil, wie absurd, du dich verlieben musst!  
 Eine tolle Ausrede!

LUCY

I could murder that impudent happy Strumpet:—I gave him his Life, and that Creature enjoys the Sweets of it.—Ungrateful Macheath!

Air 42 (South-Sea Ballad)

My Love is all madness and folly,  
Alone I lie,  
Toss, tumble, and cry,  
What a happy Creature is Polly!  
Was e'er such a Wretch as I!  
With rage I redder like Scarlet,  
That my dear inconstant Varlet,  
Stark blind to my Charms,  
Is lost in the Arms  
Of that Jilt, that inveigling Harlot!  
This, this my resentment alarms.

LOCKIT

And so, after all this mischief, I must stay here to be entertain'd with your catterwauling, Mrs. Puss!—Out of my sight, wanton strumpet! you shall fast and mortify yourself into reason, with now and then a little handsom discipline to bring you to your Senses.—Go.

*Exit Lucy.*

*Scene 2, Lockit (then Lucy)*

LOCKIT

Peachum then intends to outwit me in this Affair; but I'll be even with him.—The dog is leaky in his liquor, so I'll ply him that way, get the secret from him, and turn this affair to my own Advantage.—Lions, Wolves, and Vultures don't live together in herds, droves or flocks.—Of all Animals of Prey, Man is the only sociable one. Every one of us preys upon his neighbour, and yet we herd together.—Peachum is my Companion, my Friend.—According to the Custom of the World, indeed, he may quote thousands of precedents for cheating me—And

LUCY

Ich könnte diese unverschämte Hure umbringen – ich schenkte ihm sein Leben, und dieses Miststück erntet die Früchte. – Undankbarer Macheath!

Arie 42

Meine Liebe ist Wahn und Torheit,  
alleine liege ich da,  
schüttle mich, torkle und heule,  
was für eine Glückspilz ist Polly!  
Gab's je so einen Unglückswurm wie mich!  
Vor Wut werde ich scharlachrot.  
Mein lieber, untreuer Knappe,  
völlig blind für meine Reize,  
ist in die Arme dieser Betrügerin,  
dieser verführerischen Metze gefallen,  
und mir bleibt nur Bitterkeit und Wut.

LOCKIT

Und ich muss mir hier, nach diesem Debakel, auch noch dein Gejaule anhören, Frau Pussy! Weg mit dir, geile Hure, aber schnell und schäme dich, ein paar hübsche Prügel werden dir helfen, dass du wieder zu Verstand kommst. Raus!

*Lucy ab.*

*Szene 2*

LOCKIT

Peachum will mich in dieser Sache also überlisten, aber ich werde mich ebenbürtig zeigen. Ein Hund kann sein Wasser nicht bei sich halten und so werde ich ihn festnageln und herausfinden, was er weiß und die Sache zu meinem Vorteil wenden. – Löwen, Wölfe und Geier leben nicht in Herden oder Schwärmen. Von allen Raubtieren ist allein der Mensch gesellig. Jeder von uns belauert den Nachbarn und dennoch drängen wir uns zusammen. Peachum ist mein Kollege, mein Freund; dem Brauch der Welt folgend, könnte er tausende Präzedenzfälle anführen, wo er

<p>shall not I make use of the Privilege of Friendship to make him a Return.</p> <p><u>Air 43</u> (Packington's Pound)</p> <p>Thus Gamesters united in friendship are found, Though they know that their industry all is a cheat; They flock to their Prey at the Dice-Box's Sound, And join to promote one another's deceit. But if by mishap They fail of a Chap, To keep in their Hands, they each other entrap. Like Pikes, lank with Hunger, who miss of their ends, They bite their Companions, and prey on their Friends.</p> <p>Now, Peachum, you and I, like honest tradesmen, are to have a fair trial which of us two can over-reach the other. ——Lucy.——</p> <p><i>Enter Lucy.</i> Are there any of Peachum's people now in the house?</p> <p>LUCY Filch, Sir, is drinking a quartern of strong-waters in the next room with Black Moll.</p> <p>LOCKIT Bid him come to me.</p>	<p>mich betrogen hat – soll ich nicht das Privileg der Freundschaft beanspruchen und es ihm gleichtun?</p> <p><u>Arie 43</u></p> <p>Die Spieler sieht man allesamt gut Freund miteinander, obwohl sie wissen, dass ihr Gewerbe allein Schwindel ist; sie umringen ihre Beute beim Klang der Würfelbecher, und tun sich zusammen und helfen einander bei ihren Trug. Aber wenn sie Pech haben und ihnen die Beute fehlt, dann betrügen sie einander, um ihre Hände zu üben, wie Hechte, mager vor Hunger, die keine Ziele finden, ihre Gefährten beißen und ihre Freunde reißen.</p> <p>Nun, Peachum, du und ich, wie ehrenhafte Händler, wollen im fairen Wettbewerb sehen, wer von uns den anderen übertreffen kann. – Lucy!</p> <p><i>Sie tritt ein.</i> Ist irgendwer von Peachums Leuten im Haus?</p> <p>LUCY Filch, Sir, trinkt nebenan eine Flasche Schnaps mit der schwarzen Moll.</p> <p>LOCKIT Bitte ihn zu mir.</p>
<p><i>Scene 3, Lockit, Filch</i></p> <p>LOCKIT Why, Boy, thou lookest as if thou wert half starv'd; like a shotten Herring</p> <p>FILCH One had need have the constitution of a Horse to go through with the business.——Since the favourite child-getter was disabled by a mishap, I have pick'd up a little money by helping the Ladies to a pregnancy against their being call'd down to sentence.——But if a man cannot get</p>	<p><i>Szene 3</i></p> <p>LOCKIT Bursche, du siehst halb verhungert aus wie ein abgelaichter Hering.</p> <p>FILCH Man müsste die Konstitution eines Pferdes haben um bei dem Geschäft durchzuhalten. Seit der hiesige Kindermacher durch ein Missgeschick ausgefallen ist, habe ich ein kleines Zubrot gefunden und helfe den Damen zur Schwangerschaft, damit ihr Urteilspruch nicht vollstreckt</p>

<p>an honest livelihood any easier way, I am sure, 'tis what I can't undertake for another Session.</p> <p><b>LOCKIT</b> Truly, if that great man should tip off, 'twould be an irreparable loss. The vigor and prowess of a knight-errant never sav'd half the ladies in distress that he hath done.—But, boy, canst thou tell me where thy Master is to be found?</p> <p><b>FILCH</b> At his Lock, Sir, at the Crooked Billet.</p> <p><b>LOCKIT</b> Very well.—I have nothing more with you. <i>Exit Filch.</i> I'll go to him there, for I have many important affairs to settle with him; and in the way of these Transactions, I'll artfully get into his secret——so that Macheath shall not remain a day longer out of my Clutches.</p>	<p>wird. Aber wenn man seinen ehrlichen Lebensunterhalt nicht leichter verdienen kann ... lange halte ich das sicher nicht mehr durch.</p> <p><b>LOCKIT</b> Wahrlich ein irreparabler Verlust, wenn dieser tolle Kerl abträte. Die Kraft und die Kunst dieses fahrenden Ritters hat nicht einmal halb soviel Frauen gerettet als er ins Unheil gestoßen hat. – Bursche, sag, wo finde ich deinen Herrn?</p> <p><b>FILCH</b> In seinem Lager bei Crooked Billet.</p> <p><b>LOCKIT</b> Ausgezeichnet. – Mehr wollte ich von dir nicht (<i>Filch ab</i>). Ich werde ihn besuchen, denn ich habe viele wichtige Sachen mit ihm zu besprechen, und mittels dieser Transaktionen werde ich kunstvoll seine Geheimnis erfahren, sodass Macheath sich keinen Tag länger meiner Umklammerung entzieht.</p>
<p><i>Scene 4, Macheath, Ben Budge, Matt of the Mint.</i> <i>Macheath in a fine tarnish'd coat</i> <b>A Gaming-House</b></p> <p><b>MACHEATH</b> I am sorry, Gentlemen, the Road was so barren of money. When my Friends are in Difficulties, I am always glad that my fortune can be serviceable to them. <i>Gives them Money.</i> You see, Gentlemen, I am not a mere court friend, who professes every thing and will do nothing.</p> <p><u>Air 44</u> (Lillibullero)</p> <p>The modes of the court so common are grown, That a true friend can hardly be met; Friendship for interest is but a loan, Which they let out for what they can get. 'Tis true, you find Some friends so kind, Who will give you good counsel themselves to defend.</p>	<p><i>Szene 4 / Macheath in einem ziemlich abgetragenen Mantel, Ben Budge, Matt der Münzer</i> <b>Ein Spielhaus</b></p> <p><b>MACHEATH</b> Es tut mir leid, meine Herren, dass die Straße heute nichts abgeworfen hat. Wenn meine Freunde in Schwierigkeiten sind, bin ich immer froh, mit meinem Glück auszuhelfen. (<i>Er gibt ihnen Geld.</i>) Wie ihr seht, bin ich kein typischer Hofmann, der alles verspricht und nichts tut.</p> <p><u>Arie 44</u></p> <p>Die Sitten bei Hof sind so gewöhnlich geworden, dass man kaum einen Freund finden kann. Freundschaft des Vorteils wegen ist nur ein Darlehen, das man vergibt, für möglichst hohen Ertrag. Es stimmt, du findest ein paar nette Freunde, die dir gute Ratschläge geben, um gut dazustehen.</p>



In sorrowful ditty,  
They promise, they pity,  
But shift for your money, from friend to friend.

But we, Gentlemen, have still honour enough to break through the corruptions of the world.—And while I can serve you, you may command me.

BEN

It grieves my heart that so generous a man should be involv'd in such difficulties, as oblige him to live with such ill company, and herd with gamesters.

MATT

See the partiality of mankind!—one man may steal a horse, better than another look over a hedge.—Of all mechanics, of all servile handicraftsmen, a Gamester is the vilest. But yet, as many of the quality are of the profession, he is admitted amongst the politest company. I wonder we are not more respected.

MACHEATH

There will be deep play to-night at Mary-bone, and consequently money may be pick'd up upon the road. Meet me there, and I'll give you the hint who is worth setting.

MATT

The fellow with a brown coat with a narrow gold binding, I am told, is never without money.

MACHEATH

What do you mean, Matt?—Sure you will not think of meddling with him!—He's a good honest kind of a fellow, and one of us.

BEN

To be sure, Sir, we will put ourselves under your direction.

MACHEATH

Have an eye upon the money-lenders.—A rouleau, or two, would prove

Mit besorgten Tiraden,  
versprechen sie, bedauern sie,  
doch fürs Geld schicken sie dich zum nächsten Freund.

Aber wir, Gentlemen, haben immer noch genug Ehre, der verderbten Welt entgegenzutreten – wenn ich euch dienen kann, euer Wunsch ist mir Befehl.

BEN

Mir tut es im Herzen weh, dass ein so großzügiger Mensch in solchen Schwierigkeiten ist und in schlechter Gesellschaft leben und sich mit Spielern abgeben muss.

MATT

Da sieht man die Vorurteile der Welt – der eine darf ein Pferd stehlen und die anderen dürfen nicht mal Mucks machen. Unter allen Handwerkern, unter allen niedrigen Arbeitern ist der Spieler der niedrigste. Aber weil viele aus der besseren Gesellschaft dieser Profession nachgehen, gilt er als angesehen und vornehm. Und dabei sind wir doch viel respektabler.

MACHEATH

Heute gibt es ein großes Kasino in Marybone und daher wird auf der Straße Geld zu holen sein. Ihr trifft mich dort, ich sage euch, wen ihr euch vorknöpfen sollt.

MATT

Der Kerl im braunen Mantel mit der engen, goldenen Schärpe, soll, wie ich hörte, immer Geld dabei haben.

MACHEATH

Was sagst du, Matt? Den lasst ihr hübsch in Ruhe! Er ist ein guter, ehenwerter Mann – und er ist einer von uns.

BEN

Natürlich Sir, wir halten uns an Ihre Anweisungen.

MACHEATH

Habt in Auge auf die Geldverleiher – für eine oder zwei Geldrollen

<p>a pretty sort of an expedition. I hate extortion.</p> <p>MATT Those rouleaus are very pretty things.—I hate your bank bills.—There is such a Hazard in putting them off.</p> <p>MACHEATH There is a certain man of distinction, who in his time hath nick'd me out of a great deal of the ready. He is in my cash, Ben;—I'll point him out to you this evening, and you shall draw upon him for the debt.—The company are met; I hear the dice-box in the other room. So, Gentlemen, your servant. You'll meet me at Mary-bone.</p>	<p>lohnt die Einkaufstour schon. Ich hasse Gewaltanwendung.</p> <p>MATT Diese Geldrollen gefallen mir gut – ich hasse diese Schecks! Es ist immer ein Risiko, sie einzulösen.</p> <p>MACHEATH Es gibt da eine gewisse hochrangige Person, die mir seinerzeit eine große Menge Bargeld abluchst hat. Mit dem habe ich eine Rechnung offen – ich zeige ihn dir am Abend, du sollst von ihm die Schuld kassieren.. – Der Geschäftsplan ist klar. Ich höre die Würfelbecher nebenan – also, meine Herren, Ihr Diener. Wir sehen uns in Marybone.</p>
<p><i>Scene 5, Peachum, Lockit.</i> <b>Peachum's Lock.</b></p> <p><i>A Table with wine, brandy, pipes and tobacco.</i></p> <p>LOCKIT The coronation account, brother Peachum, is of so intricate a nature, that I believe it will never be settled.</p> <p>PEACHUM It consists indeed of a great variety of articles.—It was worth to our people, in fees of different kinds, above ten instalments.—This is part of the account, Brother, that lies open before us.</p> <p>LOCKIT A Lady's Tail of rich Brocade.—that, I see, is dispos'd of.</p> <p>PEACHUM To Mrs. Diana Trapes, the tally-woman, and she will make a good hand on't in shoes and slippers, to trick out young ladies, upon their going into keeping.—</p> <p>LOCKIT But I don't see any article of the jewels.</p>	<p><i>Szene 5</i> <b>Peachums Lager</b></p> <p><i>Ein Tisch mit Wein, Branntwein, Pfeifen und Tabak</i></p> <p>LOCKIT Die Abrechnung der Krönung ist von höchst komplizierter Natur, ich glaube, wir werden nie damit fertig.</p> <p>PEACHUM Es handelt sich allerdings um eine Auswahl ganz verschiedener Artikel. Sie brachte für unsere Leute zehn verschieden geartete Teilbeträge – das geht detailliert aus den Rechnungen vor uns hervor</p> <p>LOCKIT Rockschoß einer Dame, aus reichem Brokat – der ist, sehe ich, vergeben.</p> <p>PEACHUM An Mrs. Diana Trapes, die Hausierererin, für sie ist das ein Glücksgriff, sie verwertet es für Schuhe und Schlüpfer, um die jungen Damen aufzuputzen, die mit der Mode gehen wollen.</p> <p>LOCKIT Aber ich sehe keinen Eintrag mit den Juwelen.</p>

## PEACHUM

Those are so well known that they must be sent abroad—You'll find them enter'd under the Article of Exportation.—As for the Snuff-Boxes, watches, swords, &c.—I thought it best to enter them under their several heads.

## LOCKIT

Seven and twenty women's pockets complete; with the several things therein contain'd; all seal'd, number'd, and enter'd.

## PEACHUM

But, Brother, it is impossible for us now to enter upon this affair,—We should have the whole day before us.—Besides, the Account of the last half year's plate is in a Book by itself, which lies at the other Office.

## LOCKIT

Bring us then more liquor—to-day shall be for Pleasure—To-morrow for Business—Ah, Brother, those Daughters of ours are two slippery Hussies—keep a watchful eye upon Polly, and Macheath in a day or two shall be our own again.

Air 45 (Down in the North Country)

## LOCKIT

What Gudgeons are we Men!  
Ev'ry Woman's easy Prey.  
Though we have felt the hook, agen  
We bite and they betray.

The Bird that hath been trapt,  
When he hears his calling Mate,  
To her he flies, again he's clapt  
Within the wiry Grate.

## PEACHUM

But what signifies catching the bird, if your daughter Lucy will set open

## PEACHUM

Die sind so gut bekannt, dass sie ins Ausland geschickt werden müssen – du findest sie unter „Exportartikel“. – Betreffend die Tabaksdosen, Uhren, Schwerter etc. erschien es mir am besten, dass sie jeweils eigenen Kategorien bekommen.

## LOCKIT

Siebenundzwanzig komplette Damenhandtaschen, mit allem drum und dran gefüllt, alle versiegelt, nummeriert und katalogisiert.

## PEACHUM

Aber, Bruder, es ist unmöglich, das jetzt noch anzufangen. Dafür brauchen einen ganzen Tag am Stück – abgesehen davon ist die Abrechnung des Geschirrs des letzten halben Jahres in einem eigenen Buch im anderen Büro.

## LOCKIT

Bring uns noch was zu trinken – heute soll es ums Vergnügen gehen, morgen ums Geschäft. Ach, Bruder, unsere Töchter sind zwei schlüpfrige Luder – behalte Polly gut im Auge, und in einem oder zwei Tagen haben wir Macheath wieder.

Arie 45

## LOCKIT

Was für Gründlinge sind wir Männer,  
die leichte Beute jeder Frau,  
auch wenn wir schon einmal in den Haken bissen,  
wir beißen wieder an und wieder haben sie uns an der Leine.

Der Vogel, der schon einmal gefangen war,  
kaum hört er sein Weibchen piepsen,  
fliegt er zu ihr hin, und wieder fällt die Klappe  
von seinem Drahtverhau.

## PEACHUM

Was nützt es, den Vogel zu fangen, wenn deine Tochter Lucy die

<p>the door of the cage?</p> <p>LOCKIT If men were answerable for the Follies and Frailties of their Wives and Daughters, no friends could keep a good correspondence together for two days.—This is unkind of you, Brother; for among good Friends, what they say or do goes for nothing.</p> <p><i>Enter a Servant.</i></p> <p>SERVANT Sir, here's Mrs. Diana Trapes wants to speak with you.</p> <p>PEACHUM Shall we admit her, Brother Lockit?</p> <p>LOCKIT By all means,—she's a good customer, and a fine-spoken woman—And a Woman who drinks and talks so freely, will enliven the Conversation.</p> <p>PEACHUM Desire her to walk in. <i>Exit Servant.</i></p>	<p>Käfigtür wieder öffnet?</p> <p>LOCKIT Wenn Männer für die Dummheiten und Schwächen ihrer Frauen und Töchter verantwortlich wären, könnten Freunde keine zwei Tage miteinander auskommen. Das ist nicht nett von dir, Bruder, denn unter guten Freunden zählt nicht, was sie sagen oder tun.</p> <p><i>Ein Diener tritt ein</i></p> <p>DIENER Sir, Mrs. Diana Trapes ist hier und will mit Ihnen sprechen.</p> <p>PEACHUM Sollen wir sie vorlassen, Bruder Lockit?</p> <p>LOCKIT Unbedingt – sie ist ein guter Kunde und eine scharfzüngige Dame – eine Dame, die so freizügig trinkt und spricht wird unser Gespräch beleben.</p> <p>PEACHUM Bitte Sie sie herein. <i>Der Diner geht ab.</i></p>
<p><i>Scene 6, Peachum, Lockit, Mrs. Trapes</i></p> <p>PEACHUM Dear Mrs. Dye, your servant—one may know by your kiss, that your ginn is excellent.</p> <p>MRS. TRAPES I was always very curious in my Liquors.</p> <p>LOCKIT There is no perfum'd breath like it—I have been long acquainted with the flavour of those Lips—Han't I, Mrs. Dye.</p> <p>MRS. TRAPES Fill it up—I take as large draughts of Liquor, as I did of Love.—I hate a</p>	<p><i>Szene 6</i></p> <p>PEACHUM Liebe Mrs. Di, Ihr Diener – man merkt es schon an ihrem Kuss, Ihr Gin ist exzellent.</p> <p>MRS. TRAPES Bezüglich meiner Alkoholika war ich immer sehr neugierig,</p> <p>LOCKIT Kein parfümierter Atem gleicht dem anderen – ich kenne den Geschmack Ihrer Lippen schon seit lange, nicht wahr, Mrs. Di?</p> <p>MRS. TRAPES Schenken Sie ein – ich nehme ebenso große Schlucke vom Gin wie ich</p>

flincher in either.

Air 46 (A Shepherd kept Sheep)

In the Days of my Youth I could bill like a Dove, fa, la, la, &c.  
Like a Sparrow at all times was ready for Love, fa, la, la, &c.  
The Life of all Mortals in Kissing should pass,  
Lip to Lip while we're young—then the Lip to the Glass, fa, la, &c.

But now, Mr. Peachum, to our business.—If you have blacks of any kind, brought in of late; mantoes—velvet scarfs—petticoats—let it be what it will—I am your Chap—for all my ladies are very fond of mourning.

PEACHUM

Why, look ye, Mrs. Dye—you deal so hard with us, that we can afford to give the Gentlemen, who venture their Lives for the Goods, little or nothing.

MRS. TRAPES

The hard times oblige me to go very near in my dealing.—To be sure, of late years I have been a great sufferer by the Parliament.—Three thousand Pounds would hardly make me amends.—The Act for destroying the Mint, was a severe Cut upon our Business—'Till then, if a customer stept out of the way—we knew where to have her—No doubt you know Mrs. Coaxer—there's a Wench now ('till to-day) with a good Suit of Clothes of mine upon her Back, and I could never set eyes upon her for three Months together.—Since the Act too against Imprisonment for small Sums, my Loss there too hath been very considerable, and it must be so, when a Lady can borrow a handsom Petticoat, or a clean Gown, and I not have the least hank upon her! And, o' my conscience, now-a-days most Ladies take a delight in cheating, when they can do it with Safety.

PEACHUM

Madam, you had a handsom gold watch of us 'tother Day for seven Guineas.—Considering we must have our Profit.—To a gentleman upon

von der Liebe nahm – und die Schisser in beidem kann ich nicht leiden.

Arie 46

In den Tagen meiner Jugend schnäbelte ich wie eine Taube, fa la la ...  
wie ein Spatz war ich jederzeit zur Liebe zu haben, fa la la ...  
Das Leben aller Lebewesen sollte mit Küssen verbracht werden, fa la la  
Lippe an Lippe in der Jugend, und dann die Lippe am Glas, fa la la ...

Aber jetzt, Mr. Peachum, zu unseren Geschäften. Wenn Sie kürzlich schwarze Stoffe aller Art bekommen haben, Mäntel, Samttücher, Petticoats, was auch immer, dann bin ich Ihr Fall, denn alle meine Damen lieben die Trauer sehr.

PEACHUM

Nun, sehen Sie, Mrs. Di, Sie drücken die Preise so sehr, dass wir den Herren, die ihr Leben für diese Waren riskieren, wenig oder nichts geben können.

MRS. TRAPES

Die harten Zeiten zwingen mich knapp zu kalkulieren. Ehrlich gesagt, die letzten Jahre leide ich sehr unter dem Parlament. Unter dreitausend Pfund ist der Schaden kaum zu beziffern. Die Einziehung der Münzen war ein schwerer Einschnitt für unser Geschäft – wenn in den alten Zeiten eine gute Kundin einmal das Revier wechselte, wussten wir, wo wir sie finden – zweifellos kennen Sie Mrs. Coaxer – das war eine Nutte und das ist sie bis heute mit jeder Menge meiner Kleider auf ihrem Leib; und auf einmal kam sie mir drei Monate lang nicht vor die Augen. Und dann hat mir das Gesetz gegen die Inhaftierung der Kleinschuldner einen beträchtlichen Ausfall verursacht; das ist ja klar, wenn eine Dame einen ordentlichen Unterrock oder ein hübsches Kleid leihen kann, und ich hab nicht das Geringste gegen sie in der Hand. Ich schwör's, die Damen heutzutage machen sich einen Spaß daraus dich reinzulegen, wenn sie nichts zu fürchten haben.

PEACHUM

Wir haben Ihnen neulich eine hübsche goldene Uhr im Wert von sieben Guinees überlassen – bedenken Sie, wir brauchen unsere Provision. Für

the road, a gold watch will be scarce worth the taking.

MRS. TRAPES

Consider, Mr. Peachum, that watch was remarkable, and not of very safe sale.—If you have any black Velvet Scarfs—they are a handsom winter-wear, and take with most gentlemen who deal with my customers.—’Tis I that put the ladies upon a good foot. ’Tis not youth or beauty that fixes their price. The gentlemen always pay according to their dress, from half a crown to two guineas; and yet those hussies make nothing of bilking of me.—Then too, allowing for accidents.—I have eleven fine customers now down under the surgeon’s hands—what with fees and other expenses, there are great goings-out, and no comings in, and not a farthing to pay for at least a month’s clothing.—We run great risques—great Risques indeed.

PEACHUM

As I remember, you said something just now of Mrs. Coaxer.

MRS. TRAPES

Yes, Sir.—to be sure I stript her of a suit of my own clothes about two hours ago; and have left her as she should be, in her shift, with a lover of hers at my house. She call’d him up stairs, as he was going to Marybone in a Hackney Coach.—And I hope, for her own sake and mine, she will persuade the Captain to redeem her, for the Captain is very generous to the Ladies.

LOCKIT

What Captain?

MRS. TRAPES

He thought I did not know him—an intimate acquaintance of yours, Mr. Peachum—only Captain Macheath—as fine as a Lord.

PEACHUM

To-morrow, dear Mrs. Dye, you shall set your own price upon any of the goods you like—we have at least half a dozen velvet scarfs, and all

einen Gentleman der Straße ist eine goldene Uhr kaum mehr wert, gestohlen zu werden.

MRS. TRAPES

Bedenken Sie, Mr. Peachum, diese Uhr war auffällig und ist kein besonders sicherer Verkauf. – Wenn Sie irgendwelche Tücher aus schwarzem Samt haben – sie sind eine gute Winterware und gefallen den Herren, die mit meinen Kundinnen Geschäfte machen. Ich bin’s, die die Damen ins rechte Licht rückt. Es sind nicht Jugend oder Schönheit, die ihren Preis bestimmen; die Herren zahlen nach ihrem Gewand, von einer halben Krone bis zu zwei Guinees; und trotzdem schämen sich diese Schlampen nicht, mich um mein Geld zu prellen. Und Unfälle sind auch noch zu berücksichtigen – elf meiner besten Kundinnen werden von den Chirurgen zusammengeflickt – das heißt, mit Gebühren und anderen Auslagen ergibt das große Ausgaben und keine Einnahmen, und kein Heller bleibt um wenigstens einen Monat zu bestreiten ... Wir tragen große Risiken – wahrlich große Risiken.

PEACHUM

Wenn ich mich erinnere, erwähnten Sie Mrs. Coaxer –

MRS. TRAPES

Ja Herr – genaugenommen nahm ich ihr vor zwei Stunden meine Klamotten ab; und ich ließ sie, wie sie war, im Unterrock mit ihrem Liebhaber zurück; sie verabschiedete ihn und er nahm die Hackneykutsche nach Marybone. Ich hoffe für sie und für mich, dass sie den Captain überzeugen kann sie auszulösen, denn der Captain ist sehr großzügig mit den Damen.

LOCKIT

Welcher Captain?

MRS. TRAPES

Er dachte, ich würde ihn nicht kennen – ein guter Bekannter von Ihnen, Mr. Peachum – bloß der Captain Macheath – elegant wie ein Lord.

PEACHUM

Morgen, liebe Mrs. Di, können Sie Ihren eigenen Preis bestimmen für jede Ware, die ihnen gefällt – wir haben mindestens ein Dutzend

<p>at your service. Will you give me leave to make you a present of this suit of night-clothes for your own wearing?—But are you sure it is Captain Macheath.</p> <p>MRS. TRAPES Though he thinks I have forgot him; no body knows him better. I have taken a great deal of the Captain's money in my time at second-hand, for he always lov'd to have his ladies well drest.</p> <p>PEACHUM Mr. Lockit and I have a little business with the Captain;—you understand me—and we will satisfy you for Mrs. Coaxer's debt.</p> <p>LOCKIT Depend upon it—we will deal like men of honour.</p> <p>MRS. TRAPES I don't enquire after your affairs—so whatever happens, I wash my hands on't—it hath always been my maxim, that one friend should assist another—but if you please—I'll take one of the scarfs home with me. 'Tis always good to have something in hand.</p>	<p>Samttücher, sie stehen alle zu Ihrer Verfügung. Erlauben Sie mir Ihnen dieses Nachthemd für den eigenen Gebrauch zu schenken? Aber sind Sie sicher es ist Captain Macheath?</p> <p>MRS. TRAPES Auch wenn er meint ich hätte ihn vergessen; ich kenne ihn sehr gut. Ich habe ihm jede Menge Geld abgeknöpft seinerzeit, auf indirektem Weg, denn seine Damen mussten immer bestens gekleidet sein.</p> <p>PEACHUM Mr. Lockit und ich habe ein kleines Geschäft mit dem Captain – Sie verstehen – und wir entschädigen Sie für Mrs. Coaxers Schulden.</p> <p>LOCKIT Verlassen Sie sich auf uns, wir verhalten uns wie Ehrenmänner.</p> <p>MRS. TRAPES Ich werde nicht weiter nach Ihren Gründen nachfragen – was auch immer geschieht, ich weiß von nichts – es war immer meine Maxime, dass ein Freund dem anderen hilft – wenn ich bitten darf, ich nehme ein Tuch gleich mit, es ist immer gut etwas in der Hand zu haben.</p>
<p><i>Scene 7, Lucy</i> <b>Newgate</b></p> <p>LUCY Jealousy, rage, love and fear are at once tearing me to pieces, how I am weather-beaten and shatter'd with distresses!</p> <p><u>Air 47</u> (One Evening, having lost my Way)</p> <p>I'm like a skiff on the ocean tost, Now high, now low, with each billow born, with her Rudder broke, and her Anchor lost, Deserted and all forlorn. While thus I lie rolling and tossing all night, That Polly lies sporting on seas of delight! Revenge, revenge, revenge, Shall appease my restless sprite.</p>	<p><i>Szene 7</i> <b>Newgate</b></p> <p>LUCY Eifersucht, Wut, Liebe und Angst zugleich reißen mich in Stücke, ich bin wie von Stürmen gepeitscht, von Martern zerquetscht!</p> <p><u>Arie 47</u></p> <p>Ich bin wie ein Schiffchen im tosenden Meer, einmal rauf, einmal runter, mit jeder neuen Welle, das Ruder gebrochen, der Anker verloren, verlassen und völlig allein. So liege ich die ganze Nacht, wälze mich hin und her, während Polly in den Wellen der Lust sich wiegt! Rache, Rache, Rache wird meinen ruhelosen Geist besänftigen.</p>

I have the Rats-bane ready.—I run no risque; for I can lay her death upon the ginn, and so many die of that naturally that I shall never be call'd in question.—But say, I were to be hang'd.—I never could be hang'd for any thing that would give me greater comfort, than the poisoning that Slut.

*Enter Filch.*

FILCH

Madam, here's our Miss Polly come to wait upon you.

LUCY

Show her in.

*Enter Polly.*

Das Rattengift ist bereit. – Die Sache ist ohne Risiko, ich kann ihren Tod auf den Gin schieben, denn so viele sterben daran auf natürliche Weise, dass man niemals auf mich kommen wird. Und selbst wenn ich gehängt werden sollte – es gibt nichts, wofür ich mit größerem Genuss gehängt würde als dafür, diese Schlampe zu vergiften.

*Filch tritt ein.*

FILCH

Madame, unsere Miss Polly ist gekommen um mit ihnen zu sprechen.

LUCY

Lass sie herein.

*Auftritt Polly*

*Scene 8, Lucy, Polly*

LUCY

Dear Madam, your servant.—I hope you will pardon my passion, when I was so happy to see you last.—I was so over-run with the spleen, that I was perfectly out of myself. And really when one hath the Spleen, every thing is to be excus'd by a Friend.

Air 48 (Now Roger, I'll tell thee because thou 'rt my Son)

When a wife's in her pout,  
(As she's sometimes, no doubt;)  
The good husband as meek as a lamb,  
Her vapours to still,  
First grants her her will,  
And the quieting draught is a dram.  
Poor Man! And the quieting Draught is a Dram.

—I wish all our quarrels might have so comfortable a reconciliation.

POLLY

I have no excuse for my own behaviour, Madam, but my misfortunes.— And really, Madam, I suffer too upon your account.

*Szene 8*

LUCY

Liebe Dame, ganz die Ihre – ich hoffe, Sie verzeihen mir meine Aufregung, als ich das Glück hatte, Sie neulich zu sehen. Meine Nerven waren derart überfordert dass ich gar nicht mehr ich selbst war. Freilich, bei einem Nervenzusammenbruch sollte ein Freund alles entschuldigen.

Arie 48

Wenn die Ehefrau mal schmollt  
(und manchmal tut sie das, zweifellos),  
ist der Gatte brav wie ein Lamm,  
um ihre Wallungen zu stillen,  
erfüllt er ihr zuerst ihren Willen,  
und flößt ihr dann zur Beruhigung ein Gläschen ein,  
armer Mann, zur Beruhigung ein Gläschen ein.

Ich wünsche mir unser Streit sollte ebenso versöhnlich enden!

POLLY

Mein eigenes Betragen ist nicht zu entschuldigen, Madame, außer durch mein Unglück – und wahrlich, ich leide auch Ihrethalben.



LUCY

But, Miss Polly—in the way of Friendship, will you give me leave to propose a glass of cordial to you?

POLLY

Strong-waters are apt to give me the head-ache—I hope, Madam, you will excuse me.

LUCY

Not the greatest Lady in the Land could have better in her closet, for her own private drinking.—You seem mighty low in Spirits, my Dear.

POLLY

I am sorry, Madam, my health will not allow me to accept of your offer.—I should not have left you in the rude manner I did when we met last, Madam, had not my Papa haul'd me away so unexpectedly—I was indeed somewhat provok'd, and perhaps might use some expressions that were disrespectful.—But really, Madam, the Captain treated me with so much contempt and cruelty, that I deserv'd your pity, rather than your resentment.

LUCY

But since his escape, no doubt all matters are made up again.—Ah Polly! Polly! 'tis I am the unhappy Wife; and he loves you as if you were only his mistress.

POLLY

Sure, Madam, you cannot think me so happy as to be the object of your jealousy.—A man is always afraid of a Woman who loves him too well—so that I must expect to be neglected and avoided.

LUCY

Then our cases, my dear Polly, are exactly alike. Both of us indeed have been too fond.

LUCY

Nun, Miss Polly – um unserer Freundschaft willen, erlauben Sie mir, Ihnen einen Stärkungstrunk anzubieten?

POLLY

Schnaps macht mir gewöhnlich Kopfweh – ich hoffe, Madam, Sie verzeihen.

LUCY

Die prominentesten Damen des Landes haben keinen bessern in ihrem Schrank für ihren privaten Gebrauch – Sie sehen schrecklich blass aus, meine Liebe.

POLLY

Es tut mir leid, Madam, meine Blutzucker erlaubt mir nicht, Ihr Angebot anzunehmen. Ich hätte sie nicht derart unhöflich verlassen, neulich, hätte mich mein Papa nicht so unerwartet abgeschleppt – allerdings fühlte ich mich etwas provoziert und benützte vielleicht respektlose Ausdrücke – und in der Tat, der Captain behandelte mich so verächtlich und grausam, dass ich eher Ihr Mitleid als Ihren Groll verdiene.

LUCY

Aber seit seiner Flucht hat sich die ganze Sache wieder gewendet – ach Polly, Polly! Jetzt bin ich das unglückliche Weib, und Sie liebt er wie wenn Sie bloß die Geliebte wären.

POLLY

Sie können nicht ernstlich meinen, ich wäre das glückliche Objekt Ihrer Eifersucht. Ein Mann hat immer Angst vor der Frau die ihn zu sehr liebt – und so erwarte ich missachtet und gemieden zu werden.

LUCY

So sind unsere Fälle, liebe Polly, exakt gleich. Wir beide haben zu sehr geliebt.

Air 49 (O Bessy Bell)

POLLY

A curse attend that woman's love,  
Who always would be pleasing.

LUCY

The pertness of the billing dove,  
Like Tickling, is but teasing.

POLLY

What then in love can woman do:

LUCY

If we grow fond they shun us.

POLLY

And when we fly them, they pursue:

LUCY

But leave us when they've won us.

LUCY

Love is so very whimsical in both sexes, that it is impossible to be lasting.—But my heart is particular, and contradicts my own Observation.

POLLY

But really, Mistress Lucy, by his last behaviour, I think I ought to envy you.—When I was forc'd from him, he did not shew the least tenderness.—But perhaps, he hath a heart not capable of it.

Air 50 (Would Fate to me Belinda give)

Among the men, coquettes we find,  
Who court by turns all woman-kind;  
And we grant all their hearts desir'd,  
When they are flatter'd, and admir'd.

Arie 49

POLLY

Ein Fluch begleitet die Liebe der Frau,  
die immer lieb und nett ist.

LUCY

Der Täuberich gurt zwar keck und kess,  
doch spielt und reizt er bloß.

POLLY

Was soll die verliebte Frau nur tun –

LUCY

wenn wir sie lieben, weichen sie,

POLLY

wenn wir sie fliehen, folgen sie,

POLLY

und haben sie uns gewonnen,  
verlassen sie uns.

LUCY

Liebe ist bei beiden Geschlechtern so wunderlich, dass sie unmöglich von Dauer sein kann. Aber mein Herz ist eigensinnig und widerspricht meiner eigenen Beobachtung.

POLLY

Allerdings, Miss Lucy, nach seinem letzten Betragen sollte ich eher Sie beneiden. Als ich von ihm fortgerissen wurde, zeigte er überhaupt keine Gefühle – wahrscheinlich ist sein Herz dazu nicht fähig.

Arie 50

Auch unter den Männern gibt es Kokette,  
die ständig alle weiblichen Wesen hofieren;  
und sie bekommen alles, was ihr Herz begehrt,  
wenn sie angeschmachtet und bewundert werden.

The coquettes of both sexes are self-lovers, and that is a love no other whatever can dispossess. I hear, my dear Lucy, our husband is one of those.

LUCY

Away with these melancholy reflections,—indeed, my dear Polly, we are both of us a cup too low—Let me prevail upon you to accept of my offer.

Air 51 (Come, sweet Lass)

Come, sweet lass,  
Let's banish sorrow  
'Till to-morrow;  
Come, sweet lass,  
Let's take a chirping glass.  
Wine can clear  
The vapours of despair  
And make us light as air;  
Then drink, and banish care.

I can't bear, child, to see you in such low spirits.—And I must persuade you to what I know will do you good. *Aside.* I shall now soon be even with the hypocritical strumpet.

*Scene 9, Polly*

POLLY

All this wheedling of Lucy cannot be for nothing.—At this time too! when I know she hates me!—The dissembling of a Woman is always the Forerunner of Mischief.—By pouring strong-Waters down my Throat, she thinks to pump some Secrets out of me,—I'll be upon my Guard, and won't taste a Drop of her Liquor, I'm resolv'd.

*Re-enter Lucy, with Strong-Waters.*

Die Koketten beiderlei Geschlechtes sind selbstverliebt, und das ist eine Liebe, die einem nichts und niemand wegnehmen kann. Mir scheint, meine liebe Lucy, dass unser Gemahl so einer ist.

LUCY

Fort mit diesen melancholischen Gedanken – allerdings, meine liebe Polly, wir sind ein Gläschen im Rückstand – geben sie mir nach und nehmen sie mein Angebot an.

Arie 51

Komm, süßer Schatz,  
verbannen wir die Sorgen  
bis morgen;  
komm, süßer Schatz,  
nehmen wir das klingende Glas.  
Der Wein vertreibt  
die Nebel der Verzweiflung  
und macht uns leicht wie Luft,  
drum trink und verbann den Kummer.

Ich ertrage es nicht, Kind, Sie so traurig zu sehen. Ich muss Sie zwingen, weil ich weiß, was gut für Sie ist. (*Beiseite*) Gleich bin ich quitt mit dieser heuchlerischen Hure.

*Szene 9*

POLLY

Lucy will mir was aufschwätzen, das ist doch klar. Gerade jetzt wird mir klar, dass sie mich hasst! Die Heuchelei einer Frau ist immer ein Vorzeichen von Gefahr. Sie will mir Schnaps in die Kehle einflößen, um gewisse Geheimnisse aus mir herauszuspülen. Ich bin auf der Hut und koste keinen Tropfen von ihrem Fusel, ich bin fest entschlossen.

*Lucy kommt wieder mit Schnaps.*

<p><i>Scene 10, Lucy, Polly</i></p> <p>LUCY Come, Miss Polly.</p> <p>POLLY Indeed, Child, you have given yourself trouble to no purpose.—You must, my dear, excuse me.</p> <p>LUCY Really, Miss Polly, you are as squeamishly affected about taking a cup of strong-waters as a lady before company. I vow, Polly, I shall take it monstrously ill if you refuse me.—Brandy and men (though women love them ever so well) are always taken by us with some reluctance—unless 'tis in private.</p> <p>POLLY I protest, Madam, it goes against me.—What do I see! Macheath again in custody!—Now every glimm'ring of happiness is lost. <i>Drops the Glass of Liquor on the Ground.</i></p> <p>LUCY Since things are thus, I'm glad the wench hath escap'd: for by this event, 'tis plain, she was not happy enough to deserve to be poison'd.</p> <p><i>Enter Lockit, Macheath, Peachum.</i></p>	<p><i>Szene 10, Lucy, Polly</i></p> <p>LUCY Nun, Miss Polly –</p> <p>POLLY Kindchen, Ihre Bemühungen sind ganz zwecklos – meine Liebe, entschuldige mich.</p> <p>LUCY Also wirklich, Miss Polly, Sie sind ja so zimperlich und affektiert wegen eines Gläschen Schnaps wie eine feine Dame in der Öffentlichkeit. Ich schwöre Ihnen, Polly, ich nehme Ihnen das gewaltig übel wenn Sie mich abblitzen lassen. Brandy und Männer, obwohl die Damen beide lieben, konsumieren sie freilich immer mit einem gewissen Widerstreben, außer man ist ganz privat.</p> <p>POLLY Ich protestiere, Madam, es geht mir gegen den Strich – – was sehe ich! Macheath wieder in Gewahrsam! Nun ist jeder Funken Glück verloren. <i>Sie lässt das Schnapsglas zu Boden fallen.</i></p> <p>POLLY Wenn die Dinge so stehen, bin ich froh, dass mir die blöde Kuh ausgekommen ist; denn jetzt ist klar, sie war nicht glücklich genug um es zu verdienen, vergiftet zu werden.</p> <p><i>Lockit, Macheath und Peachum treten ein.</i></p>
<p><i>Scene 11 , Lucy, Polly, Lockit, Macheath, Peachum</i></p> <p>LOCKIT Set your heart to rest, Captain.—You have neither the chance of love or money for another escape,—for you are order'd to be call'd down upon your trial immediately.</p> <p>PEACHUM Away, hussies!—This is not a time for a man to be hamper'd with his wives.—You see, the gentleman is in chains already.</p>	<p><i>Szene 11</i></p> <p>LOCKIT Schließen Sie Frieden in Ihrem Herzen, Captain – Sie haben weder mit Liebe noch mit Geld die Chance auf eine weitere Flucht, denn Sie sollen sogleich vors Gericht gerufen werden.</p> <p>PEACHUM Weg, Weibsvolk! Das ist nicht der Zeitpunkt für einen Mann, von seinen Frauen behindert zu werden. Ihr seht doch, der Herr ist bereits in Ketten.</p>

LUCY

O Husband, husband, my heart long'd to see thee; but to see thee thus distracts me!

POLLY

Will not my dear husband look upon his Polly? Why hadst thou not flown to me for protection? with me thou hadst been safe.

Air 52 (The last time I went o'er the Moor)

POLLY

Hither, dear husband, turn your eyes.

LUCY

Bestow one glance to cheer me.

POLLY

Think with that look, thy Polly dies.

LUCY

O shun me not—but hear me.

POLLY

'Tis Polly sues.

LUCY

'Tis Lucy speaks.

POLLY

Is thus true love requited?

LUCY

My heart is bursting.

POLLY

Mine too breaks.

LUCY

O Gatte, Gatte, mein Herz verlangte nach dir, aber dich so zu sehen verstört mich!

POLLY

Hat mein lieber Gatte keinen Blick für seine Polly? Warum nur bist du nicht zu mir geflohen? Bei mir wärest du sicher gewesen.

Arie 52

POLLY

Hierher, lieber Gatte, wende deine Augen.

LUCY

Widme mir einen Blick, mich zu erfreuen.

POLLY

Dein Blick, bedenke, lässt mich sterben.

LUCY

Weich mit nicht aus – so höre doch.

POLLY

Deine Polly klagt.

LUCY

Deine Lucy spricht.

POLLY

Wird wahre Liebe so erwidert?

LUCY

Mein Herz zerspringt.

POLLY

Auch meines bricht.

LUCY

Must I

POLLY

Must I be slighted?

MACHEATH

What would you have me say, Ladies?—You see this affair will soon be at an end, without my disoblighing either of you.

PEACHUM

But the settling this point, Captain, might prevent a law-suit between your two widows.

Air 53 (Tom Tinker's my true Love)

MACHEATH

Which way shall I turn me—how can I decide?  
Wives, the day of our death, are as fond as a bride.  
One wife is too much for most husbands to hear,  
But two at a time there's no mortal can bear.  
This way, and that way, and which way I will,  
What would comfort the one, t' other wife would take ill.

POLLY

But if his own misfortunes have made him insensible to mine—a father sure will be more compassionate—Dear, dear Sir, sink the material evidence, and bring him off at his trial—Polly upon her knees begs it of you.

Air 54 (I am a poor Shepherd undone)

When my heroe in court appears,  
And stands arraign'd for his life;  
Then think of poor Polly's tears;  
For Ah! poor Polly's his wife.  
Like the sailor he holds up his hand,

LUCY

Verdiene ich –

POLLY

Verdiene ich die Kränkung?

MACHEATH

Was wollt ihr denn von mir hören, ihr Damen? Ihr seht doch, die Sache geht bald zu Ende, ohne dass ich eine von euch einen Korb geben muss.

PEACHUM

Aber die Erledigung dieses Punktes, könnte einen Rechtsstreit zwischen euren beiden Witwen vermeiden.

Arie 53

MACHEATH

Wohin soll ich mich wenden – wie kann ich mich entscheiden?  
Der Mann liegt im Sterben, umso verliebter die Weiber sind.  
Eine Frau macht schon für die meisten Gatten zuviel Lärm  
aber zwei zugleich, das hält kein Sterblicher aus.  
Dahin und dorthin, und wohin ich auch will,  
was der einen gefällt, nimmt mir die andere übel.

POLLY

Wenn ihn sein eigenes Missgeschick taub macht gegen meines – ein Vater ist sicher mitfühlender – lieber, lieber Herr, unterschlagen Sie das Beweismaterial, lassen Sie ihm vor dem Gericht entkommen – Polly fleht Sie auf ihren Knien an!

Arie 54

Wenn mein Held vor Gericht erscheint,  
und er steht dort und man will ihm ans Leben,  
dann denk an die Tränen der armen Polly,  
denn, ach, die arme Polly ist seine Frau.  
Wie ein Schiffer reckt er die Hand,

Distrest on the dashing wave.  
 To die a dry death at land,  
 Is as bad as a watery grave.  
 And alas, poor Polly!  
 Alack, and well-a-day!  
 Before I was in love,  
 Oh! every month was may.

LUCY

If Peachum's heart is harden'd; sure you, Sir, will have more  
 compassion on a daughter.—I know the evidence is in your power.—  
 How then can you be a tyrant to me?  
*Kneeling.*

Air 55 (Ianthe the lovely)

When he holds up his hand arraign'd for his Life,  
 O think of your daughter, and think I'm his wife!  
 What are canons, or bombs, or clashing of swords?  
 For death is more certain by witnesses words.  
 Then nail up their lips; that dread thunder allay;  
 And each month of my life will hereafter be May.

LOCKIT

Macheath's time is come, Lucy.—We know our own affairs, therefore  
 let us have no more whimpering or whining.

Air 56 (A Cobler there was) [omitted in the second issue of the first edition]

Ourselves, like the great, to secure a retreat,  
 When Matters require it, must give up our gang:  
 And good reason why,  
 Or, instead of the Fry,  
 Ev'n Peachum and I.  
 Like poor petty Rascals, might hang, hang;

auf den die jagende Welle stürzt –  
 er stirbt am trockenen Land,  
 als versänk' er im nassen Grab.  
 Und weh, arme Polly!  
 Alles dahin, auwei!  
 Bevor ich die Liebe fand,  
 oh, da war jeder Monat ein Mai.

LUCY

Wenn Peachums Herz hart bleibt, dann habt Ihr, Sir, sicher mehr  
 Mitgefühl für eine Tochter. Ich weiß, die Beweise liegen in Ihrer Macht.  
 Können Sie gegen mich tyrannisch sein?  
*Sie kniet nieder.*

Arie 55

Wenn er seine Hand hebt, weil man ihm als Leben will.  
 oh denk an deine Tochter, denk, dass ich sein Weib bin!  
 Was sind Kanonen oder Bomben oder das Lärmen der Schwerter –  
 der Tod kommt sicherer durch die Aussage der Zeugen.  
 Vernagle ihre Lippen, stille ihr Schreckensgeschrei,  
 und jeder Monat meines Lebens wird dann ein Mai.

LOCKIT

Macheaths Zeit ist abgelaufen, Lucy – wir wissen selbst, was wir zu tun  
 haben, also Schluss mit dem Winseln und Greinen.

Arie 56

Auch wir müssen, wie die Großen, den Rückzug sichern,  
 und wenn die Lage es fordert, die eigene Truppe opfern.  
 Denn mit gutem Grunde,  
 oder anstelle der jungen Spunde,  
 müssten sonst Peachum und ich,  
 wie arme kleine Sünder hängen, hängen,

<p>PEACHUM Set your heart at rest, Polly.—Your Husband is to die to-day.— Therefore if you are not already provided, 'tis high time to look about for another. There's comfort for you, you Slut.</p> <p>LOCKIT We are ready, Sir, to conduct you to the Old Baily.</p> <p><u>Air 57</u> (Bonny Dundee)</p> <p>MACHEATH The charge is prepar'd; the lawyers are met, The judges all rang'd (a terrible show!) I go, undismay'd.—For death is a debt, A debt on demand.—So take what I owe. Then farewell, my Love—dear charmers, adieu. Contented I die—'Tis the better for you. Here ends all disputes the rest of our Lives, For this way at once I please all my Wives.</p> <p>Now, Gentlemen, I am ready to attend you.</p> <p><i>Exeunt Macheath, Lockit, and Peachum. Enter Filch.</i></p>	<p>PEACHUM Finde dich damit ab, Polly. Dein Mann muss heute sterben; und wenn du noch nicht vorgesorgt hast, ist es höchste Zeit nach einem anderen Ausschau zu halten. Du wirst schon Trost finden, du Schlampe.</p> <p>LOCKIT Mein Herr, wir sind bereit, Sie nach Old Bailey zu geleiten.</p> <p><u>Arie 57</u></p> <p>MACHEATH Die Anklage ist bereitet, die Anwälte sind versammelt, die Richter allesamt aufgestellt – ein schrecklicher Anblick! Ich gehe unverzagt, denn der Tod ist eine Schuld, eine Schuld auf Abruf, darum nehmt, was ich habe. Lebewohl nun, mein Schatz – meine Holden, adieu, ich sterbe zufrieden: so ist es besser für euch. Nun endet der Streit für immer und ewig, und ich mache zugleich alle meine Frauen glücklich.</p> <p>Also, meine Herren, ich bin bereit Sie zu begleiten.</p> <p><i>Macheath, Lockit und Peachum gehen ab, Filch tritt ein.</i></p>
<p><i>Scene 12, Lucy, Polly, Filch</i></p> <p>POLLY Follow them, Filch, to the Court. And when the trial is over, bring me a particular account of his behaviour, and of every thing that happen'd— You'll find me here with Miss Lucy. <i>Exit Filch.</i></p> <p>But why is all this Musick?</p> <p>LUCY The Prisoners, whose Trials are put off 'till next Session, are diverting themselves.</p>	<p><i>Szene 12</i></p> <p>POLLY Folge Ihnen zum Gericht, Filch. Und wenn die Verhandlung vorbei ist, bringe mir einen detaillierten Bericht über sein Betragen und wie sich alles zugetragen hat. Du findest mich hier mit Miss Lucy. <i>Filch ab</i></p> <p>Aber warum ist da überall Musik?</p> <p>LUCY Die Gefangenen, deren Verhandlung für die nächste Session auf- geschoben wurden, vergnügen sich.</p>



<p>POLLY          Sure there is nothing so charming as music! I'm fond of it to distraction!—But alas!—now, all Mirth seems an Insult upon my Affliction.—Let us retire, my dear Lucy, and indulge our Sorrows.—The noisy Crew, you see, are coming upon us.</p> <p><i>Exeunt.</i></p>	<p>POLLY          Nichts ist so zauberhaft wie Musik! Ich liebe sie zur Zerstreuung. Doch oh weh – jetzt erscheint mir jede Fröhlichkeit wie eine Beleidigung meines Kummers. Wir wollen uns zurückziehen, meine liebe Lucy, und der Trauer frönen. Schau, die lärmende Gruppe kommt hierher.</p> <p><i>Sie gehen ab.</i></p>
<p><b>A Dance of Prisoners in Chains, &amp;c.</b></p>	<p><b>Tanz der Gefangenen in Ketten</b></p>
<p><i>Scene 13, Macheath</i>  <b>The Condemn'd Hold.</b></p> <p>MACHEATH, <i>in a melancholy Posture.</i></p> <p><u>Air 58</u> (Happy Groves)          O cruel, cruel, cruel Case!          Must I suffer this Disgrace?</p> <p><u>Air 59</u> (Of all the Girls that are so smart)          Of all the Friends in time of grief,          When threatening death looks grimmer,          Not one so sure can bring relief,          As this best Friend, a Brimmer.</p> <p><i>Drinks.</i></p> <p><u>Air 60</u> (Britons strike home)          Since I must swing,—I scorn, I scorn to wince or whine.</p> <p><i>Rises.</i></p> <p><u>Air 61</u> (Chevy Chase)          But now again my Spirits sink;          I'll raise them high with Wine.</p> <p><i>Drinks a Glass of Wine.</i></p>	<p><i>Szene 13</i>  <b>Todeszelle</b></p> <p>Macheath, <i>in melancholischer Pose</i></p> <p><u>Arie 58</u>          O grausamer Fall,          wie erdulde ich diese Schmach?</p> <p><u>Arie 59</u>          Von allen Freunden in Zeiten des Kummers,          wenn der Tod immer grimmiger droht,          kann keiner so sichere Linderung bringen,          wie dieser Freund hier, der vollgefüllte Becher.</p> <p><i>Er trinkt.</i></p> <p><u>Arie 60</u>          Da ich nun baumeln muss –          verächtlich, verächtlich ist's zu zittern, zu weinen.</p> <p><i>Hebt das Glas</i></p> <p><u>Arie 61</u>          Doch wieder sinkt mein Mut dahin,          Ich hebe ihn hoch mit Wein.</p> <p><i>Er trinkt ein Glas Wein.</i></p>

Air 62 (To old Sir Simon the King)

But Valour the stronger grows,  
The stronger liquor we'er drinking;  
And how can we feel our Woes,  
When we've lost the trouble of thinking?

*Drinks.*

Air 63 (Joy to Great Cæsar)

If thus—A man can die  
Much bolder with Brandy.

*Pours out a bumper of brandy.*

Air 64 (There was an old Woman)

So I drink off this Bumper.—And now I can stand the Test,  
And my Comrades shall see, that I die as brave as the Best.

*Drinks.*

Air 65 (Did you ever hear of a gallant Sailor)

But can I leave my pretty Hussies,  
Without one Tear, or tender Sigh?

Air 66 (Why are mine Eyes still flowing)

Their eyes, their lips, their busses  
Recall my love,—Ah must I die!

Air 67 (Green Sleeves)

Since laws were made for ev'ry degree,  
To curb vice in others, as well as me,  
I wonder we han't better Company,  
Upon Tyburn Tree!

But Gold from Law can take out the Sting;  
And if rich men like us were to swing,  
'Twou'd thin the land, such numbers to string  
Upon Tyburn Tree!

JAILOR

Some Friends of yours, Captain, desire to be admitted—I leave you together.

Arie 62

Doch der Mut wächst stark und stärker,  
je stärker das Getränk, das wir trinken;  
denn wie sollen wir unseren Kummer fühlen,  
haben wir erst die Qual des Denkens verloren?

*Er trinkt.*

Arie 63

Wenn also ein Mann viel  
mutiger mit Brandy stirbt –

*Er leert einen Humpen mit Brandy.*

Arie 64

Ich leere den Humpen – jetzt kann ich die Prüfung bestehen,  
und meine Kameraden sehen, dass ich mutig sterbe wie die Besten.

*Er trinkt.*

Arie 65

Ach, muss ich meine hübschen Mädels lassen,  
ohne eine Träne, einen zärtlichen Seufzer?

Arie 66

Ihre Augen, ihre Lippen, ihre Küsse  
erneuern meine Liebe – ach, was muss ich sterben!

Arie 67

Da die Gesetze für alle Klassen gemacht wurden,  
um die Laster zu hemmen bei den anderen und bei mir,  
frage ich mich, warum wir keine bessere Gesellschaft haben  
oben am Baum von Tyborn!

Doch Gold kann dem Gesetz den Stachel nehmen –  
müssten die Reichen ebenso baumeln wie wir,  
würde das Land entvölkert, so viele hingen  
oben am Baum von Tyborn!

SCHLIESSER

Ein paar Freund von Ihnen, Captain, wünschen vorgelassen zu werden –  
ich lasse euch alleine.

*Enter Ben Budge, Matt of the Mint.*

*Der bucklige Ben und Matt, der Münzer treten ein.*

*Scene 14, Macheath, Ben, Matt; then Jailor*

*Szene 14*

MACHEATH

For my having broke prison, you see, Gentlemen, I am order'd immediate execution.—The Sheriff's Officers, I believe, are now at the door.—That that Jemmy Twitcher should peach me, I own surpris'd me!—'Tis a plain proof that the world is all alike, and that even our gang can no more trust one another than other people. Therefore, I beg you, Gentlemen, look well to yourselves, for in all probability you may live some months longer.

MACHEATH

Seht, meine Herren, wegen meines Gefängnisausbruchs wurde meine sofortige Exekution angeordnet. Die Gerichtsvollzieher, glaube ich, stehen bereits vor der Türe. – Dass dieser Jemmy mich verpfeifen würde, das überrascht mich selbst. Das ist ein glatter Beweis, dass es überall auf der Welt gleich zugeht, nicht einmal unserer Bande kann man mehr trauen als den anderen Menschen. Also Gentlemen, ich bitte euch, passt auf euch gut auf, dann habt ihr wahrscheinlich noch einige Monate länger zu leben.

MATT

We are heartily sorry, Captain, for your misfortune.—But 'tis what we must all come to.

MATT

Es tut uns allen von Herzen leid wegen ihres Pechs – aber wir kommen alle dorthin.

MACHEATH

Peachum and Lockit, you know, are infamous scoundrels. Their lives are as much in your power, as yours are in theirs.—Remember your dying friend!—'Tis my last request.—Bring those villains to the gallows before you, and I am satisfied.

MACHEATH

Peachum und Lockit sind skrupellose Kanaillen. Ihr Leben ist ebenso in eurer Gewalt wie eures in ihrer. Vergesst euren sterbenden Freund nicht! Das ist mein letzter Wunsch – bringt diese Gauner an den Galgen, noch vor euch, und ich bin zufrieden.

MATT

We'll do't.

MATT

Wird gemacht.

JAILOR

Miss Polly and Miss Lucy intreat a Word with you.

SCHLIESSER

Miss Polly und Miss Lucy flehen Sie um ein Wort an.

MACHEATH

Gentlemen, adieu.

MACHEATH

Gentlemen, adieu.

*Exeunt Ben Budge and Matt.*

*Enter Lucy and Polly.*

*Ben und Matt ab.*

*Lucy und Polly treten ein.*

*Scene 15, Macheath, Lucy, Polly; then Jailor, four Women, Children*

MACHEATH

My dear Lucy—my dear Polly—whatsoever hath pass'd between us is now at an end—If you are fond of marrying again, the best advice I can give you, is to ship yourselves off for the West-Indies, where you'll have a fair chance of getting a husband a-piece, or by good luck, two or three, as you like best.

POLLY

How can I support this sight!

LUCY

There is nothing moves one so much as a great man in distress.

Air 68 (All you that must take a Leap)

LUCY

Would I might be hang'd!

POLLY

And I would so too!

LUCY

To be hang'd with you.

POLLY

My Dear, with you.

MACHEATH

O leave me to thought! I fear! I doubt!

I tremble! I droop!—See, my Courage is out.

*Turns up the empty Bottle.*

POLLY

No token of love?

*Szene 15*

MACHEATH

Meine liebe Lucy – meine liebe Polly – was auch immer zwischen uns war, es ist nun vorbei – wenn ihr Lust habt, nochmals zu heiraten, kann ich euch nur dringend raten, euch nach West-Indien einzuschiffen, wo ihr eine faire Chance habt, jeder einen eigenen Mann für sich zu bekommen, oder mit etwas Glück auch zwei oder drei, ganz wie ihr wollt.

POLLY

Wie soll ich diesen Anblick ertragen!

LUCY

Es gibt nichts ergeifenderes als einen großen Mann im Elend.

Arie 68

LUCY

Würde man mich nur hängen!

POLLY

Ich wollte das auch!

LUCY

Mit dir gehängt zu werden –

POLLY

mein Lieber, mit dir!

MACHEATH

Lasst mich nachdenken! Ich fürchte! Ich zweifle!

Ich zittre! Ich wanke! Ach, mit meinem Mut ist's vorbei –  
*er dreht die leere Weinflasche um.*

POLLY

Kein Liebespfand?

<p>MACHEATH See, my Courage is out. <i>Turns up the empty Pot.</i></p> <p>LUCY No Token of Love?</p> <p>POLLY Adieu.</p> <p>LUCY Farewell.</p> <p>MACHEATH But hark! I hear the toll of the bell.</p> <p>CHORUS Tol de rol lol, &amp;c.</p> <p>JAILOR Four Women more, Captain, with a Child apiece! See, here they come.  <i>Enter Women and Children.</i></p> <p>MACHEATH What—four wives more!—This is too much—Here—tell the Sheriff's Officers I am ready.  <i>Exit Macheath guarded. To them, Enter Player and Beggar.</i></p>	<p>MACHEATH Ach, mit meinem Mut ist's vorbei. <i>Er dreht den leeren Humpen um.</i></p> <p>LUCY Kein Liebespfand?</p> <p>POLLY Adieu.</p> <p>LUCY Lebewohl.</p> <p>MACHEATH Doch horch! Ich höre die Glocke schlagen.</p> <p>CHOR Hollero etc.</p> <p>SCHLIESSER Noch vier Frauen, Captain, jede mit einem Kind! Hier sind sie schon.  <i>Frauen und Kinder treten ein.</i></p> <p>MACHEATH Was – noch vier Frauen – das ist zu viel – hee! – Sag dem Gerichtsvollzieher dass ich bereit bin.  <i>Macheath wird hinausbegleitet. Der Schauspieler und der Bettler treten ein.</i></p>
<p><i>Scene 16, Player, Beggar</i></p> <p>PLAYER But, honest Friend, I hope you don't intend that Macheath shall be really executed.</p> <p>BEGGAR Most certainly, Sir.—To make the piece perfect, I was for doing strict</p>	<p><i>Szene 16</i></p> <p>SCHAUSPIELER Aber werter Freund, ich hoffe Sie beabsichtigen nicht, dass Macheath wirklich exekutiert wird.</p> <p>BETTLER Aber ganz sicher, Sir. Um das Stück richtig zu beenden, habe ich eine</p>

poetical justice.—Macheath is to be hang'd; and for the other personages of the drama, the audience must have suppos'd they were all either hang'd or transported.

PLAYER

Why then, Friend, this is a downright deep tragedy. The catastrophe is manifestly wrong, for an opera must end happily.

BEGGAR

Your objection, Sir, is very just, and is easily remov'd. For you must allow, that in this kind of Drama, 'tis no matter how absurdly things are brought about—So—you Rabble there—run and cry, a Reprieve!—let the prisoner be brought back to his wives in triumph.

PLAYER

All this we must do, to comply with the Taste of the Town.

BEGGAR

Through the whole piece you may observe such a similitude of manners in high and low life, that it is difficult to determine whether (in the fashionable vices) the fine Gentlemen imitate the Gentlemen of the Road, or the Gentlemen of the Road the fine Gentlemen.—Had the play remained, as I at first intended, it would have carried a most excellent moral. 'Twould have shewn that the lower sort of people have their vices in a degree as well as the rich: And that they are punish'd for them.

*To them, Macheath with rabble, &c.*

*Scene 17, Macheath and all*

MACHEATH

So, it seems, I am not left to my choice, but must have a wife at last.—Look ye, my dears, we will have no controversy now. Let us give this day to mirth, and I am sure she who thinks herself my wife will testify her joy by a dance.

strenge poetische Justiz vorgesehen. Macheath muss gehängt werden, und was das übrige Personal des Dramas betrifft, soll sich das Publikum vorstellen, dass alle entweder gehängt oder deportiert werden.

SCHAUSPIELER

Wie das, Freund, das ist eine abgrundtiefe Tragödie. Die Katastrophe ist eindeutig ein Fehler, denn eine Oper muss glücklich enden.

BETTLER

Ihr Kritikpunkt, Sir, ist sehr berechtigt, und kann leicht ausgemerzt werden. Denn Sie müssen gestehen, dass es bei dieser Art Drama ganz egal ist, wie absurd eine Sache herbeigeführt wird – also – ihr Bagage dort – lauft und schreit, eine Begnadigung! – lasst den Gefangenen zu seinen Frauen im Triumph zurückbringen.

SCHAUSPIELER

Wir müssen das machen, um den Geschmack der Stadt nachzukommen.

BETTLER

Durch das ganze Stück können Sie die geforderte Ähnlichkeit der Sitten in den hohen und niedrigen Kreisen bemerken, die dermaßen ist, dass es schwierig zu unterscheiden ist, ob bei den gängigen Lastern die feinen Herren die Herren der Straße imitieren, oder die Gentlemen der Straße die feinen Herren. – Wäre das Stück geblieben, wie ich es zuerst beabsichtigt habe, hätte es eine höchst exzellente Moral ergeben. Es hätte gezeigt, dass die Menschen der niedrigen Art ihre Laster im gleichem Ausmaß wie die Reichen haben – und dass sie dafür bestraft werden.

*Zu ihnen Macheath und der Pöbel.*

*Szene 17*

MACHEATH

Nun, es scheint, dass mir keine Wahl bleibt und ich am Ende eine Frau haben muss. Schaut, meine Lieben, es wird jetzt keinen Streit geben. Wir widmen diesen Tag der Freude, und ich bin sicher, dass die, die weiß, dass sie meine Frau ist, ihre Freude mit einem Tanz zeigen wird.

ALL

Come, a dance—a dance.

MACHEATH

Ladies, I hope you will give me leave to present a partner to each of you. And (if I may without offence) for this time, I take Polly for mine.—And for life, you slut,—for we were really marry'd.—As for the rest.— *To Polly* – but at present keep your own secret.

**A DANCE.**

Air 69 (Lumps of Pudding)

Thus I stand like the Turk, with his doxies around;  
From all Sides their glances his Passion confound;  
For Black, Brown, and Fair, his Inconstancy burns,  
And the different Beauties subdue him by turns:

Each calls forth her charms to provoke his desires:  
Though willing to all, with but one he retires.  
But think of this maxim, and put off your sorrow,  
The wretch of to-day, may be happy to-morrow.

CHORUS

But think of this Maxim, &c.

FINIS.

ALLE

Los, ein Tanz – ein Tanz.

MACHEATH

Damen, ich hoffe, Sie erlauben mir, dass ich jeder von ihnen einen Partner präsentiere. Und – wenn ich das ohne Anstoß zu erregen darf – ich nehme Polly als die Meine – auch fürs Leben, du Schlampe, denn wir sind ja wirklich verheiratet. Und was das weitere betrifft (*zu Polly*) – das plauderst du besser jetzt nicht aus.

**TANZ**

Arie 69

Da stehe ich wie ein Türke, von seinem Haremsamen umringt,  
von allen Seiten verwirren ihre Blicke seine Gefühle,  
für Schwarz, Braun und Blond flackert sein Feuer hin und her,  
und die verschiedenen Schönen lassen ihn abwechselnd schmachten.

Jede prangt mit ihren Vorzügen, um sein Begehren zu reizen;  
gerne allen zu Willen, nimmt er Vorlieb mit nur einer.  
Doch bedenkt diese Regel und vergesst eure Sorgen:  
der arme Wurm von heute ist vielleicht der Glückspilz von morgen.

CHOR

Doch bedenkt diese Regel und vergesst eure Sorgen:  
der arme Wurm von heute ist vielleicht der Glückspilz von morgen

ENDE